This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

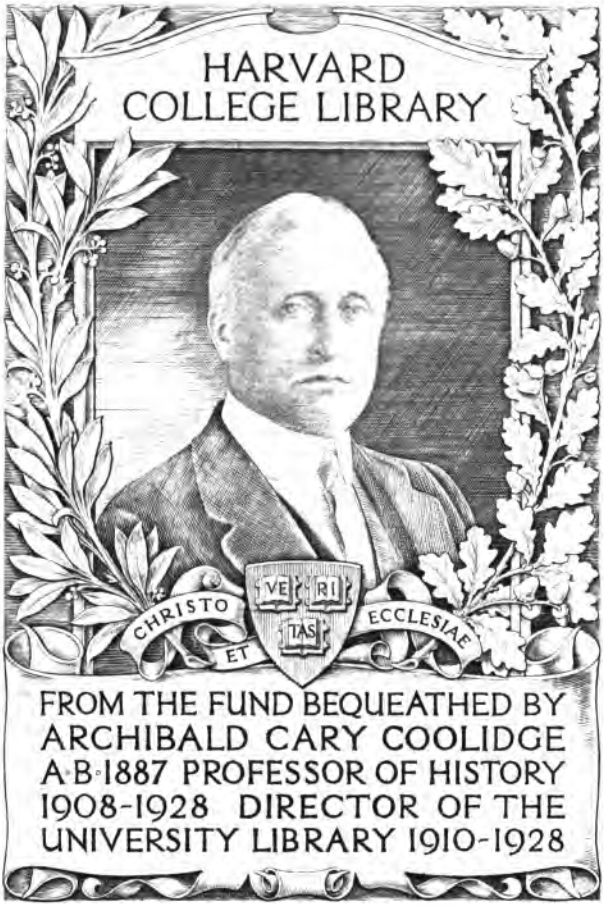
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Slav
7515
15.5

Digitized by Google

Slav 7515.15.5

96



12

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Ueber das

Olmützer Stadtbuch

des

Wenzel von Iglau.

Von

Wilh. Saliger,

k. k. Gymnasial-Professor in Olmütz und wirklichem Mitgliede der histor.-statist. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft.

Herausgegeben von der histor.-statist. Section der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde.

Verlag der histor.-statist. Section.

Brünn, 1882.

In Commission der Buchhandlung von Carl Winiker.

Druck von Rudolf M. Rohrer.

Digitized by Google

Slav 7515.15.5

HARVARD UNIVERSITY
FEB 5 1974

Coolidge

Digitized by Google

Inhalt.

I.

Vorbemerkung.

Seite

A. Ueber die ältesten Olmützer Stadtbücher 1–7
B. Der Inhalt des Stadtbuches des Wenzel von Iglau . . . . . 7—9

II.

Das Urkunden-Material.

Allgemeine Bemerkungen 9–10

Buch I.

Abschnitt I.

Ueber die Privilegien ꝛc.

1 Einleitung des Stadtschreibers Wenzel . . . . . 11—14
2. Die Privilegien der Stadt Olmütz . . . . . 14—20
3. Ueber Magister Huß und die Hussiten; dabei der Brief des Concils von Constanz und der Brief des Herzogs Albrecht an den Olmützer Rath . . . 20—27
4. Ueber die Krönung des Herzogs Albrecht 27

Abschnitt II.

Ueber die Gewohnheiten ꝛc.

1. Inhaltsangabe des Abschnittes . . . . . 27—28
2. Die Vermerke des Abschnittes . . . . . 28—41

Abschnitt III.

Ueber die Stiftungen für Kirchen ꝛc.

Inhaltsangabe des Abschnittes 41

Abschnitt IV.

Ueber die Besitzungen der Stadt ꝛc.

Inhaltsangabe und Vermerke des Abschnittes . . . . . 41—43

Abschnitt V.

Ueber die Abgaben der Stadt ꝛc.

Vermerke . . . . . 43—45

Abschnitt VI.

Ueber die Unterstützungen für die Armen ꝛc.

Inhaltsangabe und Vermerke . . . . . 45—48

Digitized by Google

Buch II.

Seite

Inhaltsangabe 48–49

Abschnitt I.

Ueber die Consuln, Schöffen, Beamten und Diener der Stadt.

1. Inhaltsangabe 49
2. Ueber die Consuln und Schöffen . . . . . 50—52
3. Ueber die Beamten und Diener der Stadt . . . . . 53—60

Abschnitt II.

Ueber die Zünfte.

1. Das Zunft- und Urkunden-Register 60–62
2. Die Zunftsatzungen 62 95

Abschnitt III.

Ueber die Rechtsgeschäfte ꝛc.

1. Inhaltsangabe und einzelne Urkunden . . . . . 95—98
2. Der Proceß zwischen den Krämern . . . . . 98—109

Buch III.

Inhaltsangabe der einzelnen Abschnitte und abschnittsweise einzelne Vermerke . 109—113

Buch IV.

Inhaltsangabe der einzelnen Abschnitte und abschnittsweise einzelne Vermerke . 113—120

Abkürzungen: S. = Seite; Z. = Zeile; vergl. = vergleichen; p. = pagina.

Digitized by Google

I.

Vorbemerkung.

Das Urkunden-Material, welches ich im Folgenden der Oeffentlichkeit übergebe, ist wohl zum Theile und besonders von Prof. Dr. F. Bischoff in seinem „deutschen Rechte von Olmütz" (Olmütz, F. Slawik, 1855) verwertet worden, doch fehlte bisher eine zusammenhängende Publication desselben. Der Zweck meiner Veröffentlichung zielt daher vornehmlich dahin, die in den ältesten Stadtbüchern und besonders in dem wichtigsten derselben, nämlich in dem Codex des Wenzel von Iglau enthaltenen Rechtsurkunden, welche die Entwicklung der Rechtsverhältnisse der Stadt Olmütz betreffen, allgemein zugänglich zu machen.[1])

A. Ueber die ältesten Stadtbücher des Olmützer Stadtarchivs.

Die Anlegung von Stadtbüchern gieng, wie überall, so auch in Olmütz aus dem Bedürfnisse hervor, wichtige Beschlüsse und Verordnungen des Stadtrathes, ob sie nun die Gemeinde im allgemeinen, oder einzelne Bürger betrafen, zusammen in einem Buche zu verzeichnen, um dadurch ein sicheres Nachschlagebuch gegen etwaige Mißverständnisse oder Irrthümer und Zweifel zu haben.

In Olmütz fällt die Anlegung des ersten Stadtbuches in das Jahr 1343.[2]) Im Jahre 1343 beschlossen nämlich der Vogt, die Rathmannen und Schöffen von Olmütz mit der Zustimmung Karl's IV. und mit dem allgemeinen Wunsche der Bürger, um etwaige Irrthümer besonders in Rechtssachen zu vermeiden und vorgefallene Störungen des Friedens der Stadt und ihres Gebietes zu verzeichnen, für sich und ihre Nachfolger ein Buch anzulegen, welches von den jeweiligen Stadträthen verwahrt und beaufsichtigt, und worin alles aufgezeichnet werden sollte, was zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger einzutragen befohlen würde. Der Wortlaut des Beschlußes ist bei Bischoff „deutsches Recht von Olmütz" S. 55 Nr. XI und wieder in dessen „ältestem Olm. Stadtbuche" S. 5 wörtlich aus dem ältesten Stadtbuche abgedruckt, worauf ich hiermit verweise.

---

[1]) Boczek hat wohl 1844 eine Reihe von Urkunden verschiedenen Inhalts aus den hiesigen Stadtbüchern herausgezogen, doch blieb sein MS. bis auf weniges bisher unveröffentlicht.

[2]) Zu vergl. Bischoff: „Ueber das älteste Olmützer Stadtbuch," Wiener k. k. Akademie der Wissenschaften Bd. 85 S. 281 ff. und dessen „Recht von Olmütz," S. 16 ff.

Digitized by Google

Der Beschluß vom J. 1343 blieb jedoch acht Jahre hindurch unausgeführt, so daß erst im J. 1350 von neuem durch das Raths- und Schöffen-Collegium die Sache wieder aufgenommen und Plan und Eintheilung des in das Stadtbuch einzutragenden Stoffes durch eine neuerliche Verfügung festgesetzt wurde. Nach derselben sollte das Buch in zwei Theile zerfallen: In dem ersten sollten alle Amtshandlungen und Verordnungen, besonders das Verbot des Spieles (namentlich des Würfelspieles), des Waffengebrauches, ferner die Namen der aus der Stadt Verwiesenen und sonstiger Verbrecher, z. B. der Diebe, Brandleger ꝛc., im zweiten hingegen alle Verbindlichkeiten und gütlichen Abmachungen eingetragen werden. Doch auch diese Verfügung kam nicht in dem Maße, als man beabsichtigte, zur Ausführung, indem, wie die Aufzeichnungen auf den einzelnen, noch erhaltenen Blättern des Stadtbuches zeigen, das eingetragene Material vielfach ohne die bestimmte Ordnung und in größter Knappheit eingeschrieben wurde.

Ich glaube nicht zu irren, wenn ich nach dem, was sich in diesem ältesten Rechtsbuche verzeichnet findet, und wie die Aufzeichnungen geschahen, die gegründete Vermuthung ausspreche, daß wohl die kundige Hand fehlte, welche sowohl den ersten als auch den zweiten Beschluß des Raths- und Schöffen-Collegiums in der bezeichneten Ordnung ausgeführt hätte. Darum sank das Buch gleich anfangs zu einem bloßen Protokoll-Buche herab, in welches oft von verschiedenen Händen Mannigfaltiges auf einem und demselben Blatte im Verlaufe der Zeit verzeichnet wurde. Dagegen kann ich der Vermuthung Bischoff's in seinem „deutschen Rechte" S. 17, welche er aus dem Zustande unseres Stadtbuches ableitet, und nach welcher er es für wahrscheinlich hält, daß nebst diesem Rechtsbuche noch ein anderes, nach der vorgeschrieben gewesenen Ordnung genauer geführtes Stadtbuch, in welches aus diesem Manuale die einzelnen Verhandlungen und Verfügungen in Reinschrift übertragen wurden, bestanden habe, schon aus dem Grunde nicht beistimmen, weil der gewissenhafte Stadtschreiber Wenzel von Iglau dieses zweite Stadtbuch, wenn es auch verloren gegangen wäre, ohne Zweifel mit den übrigen in seinem Stadtbuche fol. 1 a erwähnt haben würde, da er den einstmaligen Bestand desselben wenigstens vom Hörensagen erfahren hätte, was Bischoff selbst S. 17 zugibt. Doch das eine ist zweifellos, daß von jeher vielfache Aufzeichnungen theils auf einzelnen Blättern, theils in Heften bestanden, wie aus einer Notiz des Wenzel von Iglau (in seinem Stadtbuche fol. 20 a) [1]) hervorgeht, von welchen Aufzeichnungen wohl der größte Theil in das Stadtbuch Wenzel's übergegangen ist.

Dieses älteste Stadtbuch vom J. 1343 mag, nach seinem Zustande zu schließen, die mannigfaltigsten Schicksale erlebt haben; denn die 47 noch erhaltenen losen Pergamentblätter gehören keineswegs alle dem ursprünglichen

[1]) Auf fol. 20 a heißt es in der Urkunde über die Mauten ꝛc.: Quare in quadam Cedula notatum inuenimus, quoquo modo pontales de pontibus Castri receperunt et de aliis supra scriptis quam presentibus annotauimus; auch werden an mehreren Stellen Bücher Actorum genannt. (Siehe S. 4.).

Digitized by Google

Buche an; es finden sich nämlich unter ihnen bereits Blätter, auf denen Vergleiche und Verträge einzelner Parteien, einzelne Zunftsatzungen und dergleichen längere Urkunden aus dem Ende des 14. und dem Anfange des 15. Jahrh. verzeichnet sind, während andere Blätter mit ihren Aufzeichnungen entweder herausgerissen oder herausgeschnitten wurden.

Nebst diesem ältesten Stadtbuche werden vom Stadtschreiber Wenzel auf dem ersten numerierten Blatte seines Stadtbuches außer wenigen Papierblättern noch zwei Papier-Codices aus den Jahren 1412 und 1424 genannt, von denen Boczek und Bischoff das letztere noch benützt hat. Die Anlegung desselben wurde im ebengenannten Jahre vom Rathe und den Schöffen dem damaligen Stadtschreiber Wenzel von Iglau übertragen. Doch auch dieses Stadtbuch blieb ebenfalls ein bloßes Handbuch für den Stadtschreiber, da die Eintragungen, obgleich sie nach bestimmten Rubriken geschehen sollten, nur im Anfange ordnungsmäßig, später aber, gerade wie in dem ältesten Stadtbuche, ohne übereinstimmende Anordnung in den einzelnen Rubriken geschahen.[1])

Die im Vorigen genannten Aufzeichnungen nebst den Urkunden und Privilegien, welche von den mährischen Fürsten der Stadt Olmütz nach und nach ausgestellt worden waren, bildeten das Material, welches der bereits genannte Stadtnotar Wenzel bei der Anlegung des umfangreichsten und wichtigsten Stadtbuches benützt hat.

Um nämlich den Uebelständen, welche aus der unordentlichen und nachlässigen Führung der bisherigen Stadtbücher entstanden waren, endlich ein Ende zu machen, faßte das Olmützer Consuln- und Schöffen-Collegium im J. 1430 nochmals den Beschluß, ein neues, nach ganz bestimmten Rubriken und nach Materialien geordnetes Stadtbuch anzulegen und übertrug die Ausführung seines Beschlußes dem Stadtschreiber Wenzel.[2])

Dieser Aufgabe nun hat sich Wenzel von Iglau auf das Beste und Sorgfältigste entledigt; denn er hat ein Stadtbuch angelegt, welches nach Inhalt, äußerer Gestalt und Schrift zeigt, wie sorgfältig und gründlich er bei dieser seiner zweiten Anlegung verfuhr. Dieses Stadtbuch ist deshalb, in-

---

[1]) Siehe: Bischoff's „deutsches Recht von Olmütz" S. 18. Ich habe dasselbe im Stadtarchive bisher nicht finden können.

[2]) Bischoff gibt auf Seite 17 seines „deutschen Rechtes" Wenzel den Zunamen Werner. Dieser Zuname ist ganz unberechtigt und beruht auf einer ungenauen Lesung von Seite Bischoff's. Denn sowohl auf fol. 1 b des Stadtbuches, wo der Stadtschreiber sich nennt: „Et ego Wenczeslaus Wenczeslai (im Codex Wen' geschrieben), d. i. der Sohn des Wenzel de Iglauia," als auch in den Testamenten im III. Buche seines Stadtbuches und wiederum in den Brünner Schöffensprüchen nennt er sich überall Wenceslaus Wenceslai de Iglauia. Der Name Werner ist auch irrthümlich aus Bischoff in die Geschichte von Olmütz von W. Müller (Olmütz, Slawik 1882) übergangen.

Wann und wie der Notar Wenzel nach Olmütz gekommen ist, wissen wir nicht bestimmt, doch aus einigen Urkunden im ältesten Stadtbuche, welche mit der Schreibart Wenzel's eine auffallende Aehnlichkeit haben, möchte ich vermuthen, daß er bereits 1420 in Olmütz Stadtschreiber gewesen ist, umsomehr, da ihm bereits 1424 der erste Auftrag für die Anlegung eines Rechtsbuches ertheilt wurde. (S. auch Loserth, „Geschichte der Deutschen in Böhmen," 19. Jahrg. S. 82).

Digitized by Google

soweit die Schrift Wenzel's bis zum Jahre 1440 und theilweise auch die Schrift seiner Nachfolger in Berücksichtigung kommt, als ein besonderes Prachtwerk damaliger Schreibekunst anzusehen, und da auch der kundig geordnete Inhalt desselben fast das ganze damalige Urkunden-Material der Stadt enthält, so ist es erklärlich, daß dasselbe von jeher in besonderem Ansehen gewesen ist und heute als die wertvollste Quelle, welche uns über die Entwickelung der Rechtsverhältnisse in Olmütz vollen Aufschluß gibt, gelten muß.

Die Mühe Wenzel's, welche er auf die Anlegung seines Stadtbuches verwendet hat, und seine sonstigen Verdienste um die Stadt wurden demnach auch vom Rathe der Stadt Olmütz anerkannt und gewürdigt und in nachstehender Weise belohnt. (Wenzel's Stadtbuch, fol. 120 a et b):

Wir Augustinus Nidrl Burgermeister, Paul Gunther, Hannus Schkoch, Niklas Pogner, Ratmannen; Hana Voglsank, Niklas Sews, Wanko Ilumineer, Petr Czerer, Vlrich Verber, Andres Sneidenhecht vnd Steffan Preschcher, Geworne Schoppfen Thun kundt vnd offenbar vor allermeniklichen, Als wir dann in vnserm Buch Actorum geschriben gefunden haben, das dem haws, das iczund zwischen des Paul Kratczers vnd des Kunczens Wachslahers hewsern ligt, das etwan des Czessolden vnd seiner gelassenen witwen ist gewesen vnd iczund vnsers Stadtschreibers, des Wenczeslaes von der Igla ist, vier mark an der losung abgenomen sein worden durch unsere vorfadern, also das dasselbe haws fur czwelff mark in der losung ligen solt, das vormals fur XVI mark gelosungt hat Jedoch von varunder habe So waren des egenanten Czessolden gelassener witwen vnd den besitczern des vormelten hawses die abgenomen vier mark zu losungen vfgesatczt ꝛc. Also haben wir mit vnsern Eldern, der rate vnd meynung wir dorczu genomen vnd gepracht haben, dasselbe aigentlichen gewegen vnd wol betracht, das nymant allhie zu Olomuncz von varunder habe losungt Sunder von vnuarunden Erben und Hewsern und vom grunt losung gegeben werden noch ynhalt furstenlicher brieff, domit wir vnd die Stat begnadt sein. Auch so haben wir vnd vnsere Eldern angesehen den getrewen dinst, den vns vnd der Stat derselbe Wenceslaus vnser Statschreiber getan vnd nemlichen auch dorumb, das er vns vnsere Statpucher Actorum, die in vnordenung waren, zu vnser begir geordent vnd in ditcz Puch Actorum ordenlichen gepracht vnd mit merklicher mue vnd gutem fleis vns dasselbe puch Actorum zuwolgeuallen durch eyns gemeinen nutcz dieser Stat vnd all Irer Inwoner zuwege gepracht vnd gemacht hat, dorumb so haben wir vnd vnsere Eldern mit gutem rate, gemeinem willen vnd eintrechtigem mut den oft genanten Wenceslaum vnsern Statschreiber, sein hawsfraw, Ire Erben vnd nachkumen zukunftige besitczer des obgenanten hawses von sulchen vfgesatczten vier marken von varunder habe zu losungen derlassen vnd gefreiet, die vnd wir all gemeiniklichen mit guter wissenschaft von vns vnd vnsern nachkumen derlassen vnd freien, Also das dasselbe haws vnd seine

Digitized by Google

besitczer hinfur nicht mer dann fur czwelf mark ligen vnd losungen sollen neben andern hewsern vnd vnsern mitpurgern, so oft sich losung zugeben wirt hinfur gepuren. Actum Anno dom. M°CCCC°XL°.

Das Stadtbuch selbst ist ein 38 Cm. langer und 27 Cm. breiter, aus 278 jetzt numerierten Blättern, welchen noch zwei unnumerierte vorangehen, bestehender, doppelspaltiger Pergament-Codex und trägt oben auf dem Rücken die Nummer 89. Von den 278 Blättern sind 185 ganz oder theilweise beschrieben, 93 unbeschrieben. Der Einband besteht aus sehr starken Holzdeckeln und ist in rothem Saffianleder gebunden, das überdies zur Schonung mit einem Ueberzug von Hirschleder, das bereits zerrissen ist, versehen wurde, damit auf demselben unbeschadet die fünf auf jedem Deckel zum Auflegen des Buches befestigten Aufsätzchen aus Messing befestigt werden konnten. Die zwei Spangen, durch welche das Buch ursprünglich geschlossen wurde, sind nur mehr als Ueberbleibsel an den Deckeln erkennbar.

Ueber die Anlage und den Inhalt des Stadtbuches geben uns sowohl das knappe Register auf der b Seite des ersten unnumerierten Blattes, als auch das numerierte fol. 1 und 2 Aufschluß. Darnach zerfällt das Stadtbuch in 4 Bücher, von denen sich das I. in 6, das II. in 3, das III. in 3 und das IV. in 6 Abschnitte (Distinctiones) gliedert.

Die continuirlichen Eintragungen umfassen den Zeitraum von 1261 (König Ottokar's Privilegium zur Erbauung eines Kaufhauses) bis 1492.[1] Die ersten Eintragungen von der Hand Wenzel's bestehen in der Verzeichnung der Privilegien, der Besitzungen, der Gerichtsbarkeit und der bestehenden Zunftsatzungen in Olmütz, wodurch wir von den damaligen Rechtsverhältnissen und der Entwicklung der Stadt ein ziemlich vollständiges Bild erhalten, während die späteren Einzeichnungen sowohl von der Hand Wenzel's, als auch von seinen Nachfolgern meist Vermächtnisse, Testamente, Contracte, Resignationen oder sonstige private Uebereinkommen enthalten.

Die Aufzeichnungen Wenzel's gehen bis in das Jahr 1442; aus diesem Jahre haben wir noch von ihm Eintragungen an folgenden sechs Stellen: 1. Fol. 53 b und 54 a, (distinc. VI. libri primi): die Schlichtung einer Erbschafts-Angelegenheit, datiert vom „Montag nach Reminiscere" 1442 und eine Verfügung über Waisengelder, dat. vom „Montag nach Sct. Jacob und Philippentag" 1442. 2. Fol. 149 b, (dist. I. libri tertii): eine Schuldtilgung, dat. vom „Freitag nach des heiligen leichnamstag" 1442. 3. Fol. 173 b — 174 a, (dist. II. lib. tert.): ein Testament, dat. vom „Dinstag nach dem Newen Jar" 1442.[2] 4. Fol. 210 a, (dist. I. lib. quart.): über die Ausgedinge, dat. vom „Montag sant Viczens-tag" 1442. 5. Fol. 221 b, (dist. II. lib. quart.): eine Resignation, dat. vom „Freitag nach Oberisten" 1442. 6. Fol. 255 b, (dist. IV. lib. quart.): zwei Einzeichnungen über aus-

[1] Aus diesem Jahre ist die Urkunde über die Weinherrn, fol. 23 b.

[2] Merkwürdigerweise wurde dieses Testament von dem Nachfolger Wenzel's auf fol. 174 b nochmals wörtlich eingetragen.

Digitized by Google

gezahlte Schuldentitel, dat. vom „Freitag vor dem oberisten“ und vom „Montag nach Sant Pawl's bekerung“ 1442.

Die Schrift Wenzel's, besonders die der ersten Aufzeichnungen und bis zum Jahre 1440 ist kalligraphisch und sorgfältig; auch fehlen nirgends die üblichen Initialen, deren Größe und Schönheit sich nach den einzelnen Stellen und Absätzen richtet. Die Anfänge der Bücher haben die größten und farbenreichsten, auch mit Gold verzierten, die Anfänge der Distinctionen kleinere, jedoch noch prächtige und farbenreiche Initialen, während die kleineren Abschnitte kleinere, einfache rothe oder blaue besitzen

Die Eintragungen Wenzel's aus den Jahren 41, 42 dagegen entbehren bereits der eben erwähnten Sorgfalt und auch häufiger der üblichen Verzierungen, auch ist die Schrift flüchtiger und stellenweise unregelmäßig

Da die Einzeichnungen Wenzel's bis Anfang November 1442 reichen, so läßt sich wohl fast mit Bestimmtheit schließen, daß Wenzel wenigstens im Verlaufe des Jahres 1443, nachdem er in Olmütz seine Angelegrnheiten geschlichtet und geordnet hatte, die Stadt verlassen hat, um in Brünn seinen neuen Posten als Stadtschreiber anzutreten. [1])

Die continuirlichen Eintragungen Wenzel's im Stadtbuche haben wenigstens sechs Schreiber fortgesetzt. Von diesen haben die drei ersten Stadtschreiber nach Wenzel die meisten Eintragungen gemacht, während auf den vierten nur wenige und auf den fünften und sechsten nur einzelne entfallen. Aus den Testamenten erfahren wir auch die Namen der drei ersten Nachfolger Wenzel's, die drei letzten jedoch sind auch dem Namen nach unbekannt und nur nach der Handschrift unterscheidbar.

Der unmittelbare Nachfolger Wenzel's war Johannes Struberg. Dieser Johannes hat unter den übrigen Schreibern die schlechteste und flüchtigste, daher auch am schwersten leserliche Schrift. Die Eintragungen desselben umfassen die drei Jahre 1443, 44, 45. Der Nachfolger des Johannes war der Stadtschreiber August Schönfeld; seine Schrift ist in den ersten von ihm verzeichneten Urkunden schön und rein und ebenso sorgfältig als die Wenzel's, wird aber in den weiteren Urkunden immer flüchtiger. Die Einzeichnungen Schönfeld's gehen vom Jahre 1445—1457.

Der dritte Stadtschreiber, dessen Name noch angegeben ist, hieß wieder Johannes, doch ist er, wie seine Schriftzüge zeigen, zweifellos ein anderer als der frühere Johannes; wir wollen ihn zum Unterschied im Folgenden Johannes den andern nennen. Seine Schrift ist im ganzen correct, doch zeigen die einzelnen Eintragungen verschiedene Sorgfalt und werden, wie bei den übrigen, je weiter, desto flüchtiger. Die Eintragungen desselben reichen

[1]) Zu vergl. Bischoff „das deutsche Recht in Olmütz“, p.18; Loserth, „Mitth. d. Ver. d. Gesch. d. D. in Böhmen,“ 19. Jahrh., p. 84, vermuthet mit andern, daß Wenzel erst um das Jahr 45 nach Brünn übersiedelt sei, was kaum wahrscheinlich ist, da gar kein Grund vorliegt, warum er drei Jahre in Olmütz beschäftigungslos zugebracht hätte; dazu kommt noch der Umstand, daß er wohl in Brünn längere Zeit zur Sammlung und Orientierung brauchte, bevor er die bekannte Handschrift der Schöffensprüche in Brünn anlegen konnte.

Digitized by Google

vom Jahre 1457 bis 1470. Die wenigen Eintragungen der 70er-Jahre gehören dem vierten Stadtschreiber: sie sind meist flüchtig, doch noch gut leserlich. Vom fünften Stadtschreiber besitzen wir nur zwei Urkunden: a) eine Erbschafts-Eintragung aus dem Jahre 1488, fol. 153 b und b) die späteste Eintragung in den Abschnitten der Testamente (Causa ex parte Burkhardt et Pauli Sews vom Jahre 1482, fol. 199 a). Vom sechsten Schreiber endlich haben wir die schon erwähnte Urkunde vom Jahre 1492, fol. 23 b (Von wegen der Weyn Herren vnd Jr hewser). Dazu kommen noch zwei Einzeichnungen, welche eigentlich nicht mehr zu dem für das Stadtbuch bestimmten Material gehören und daher auch außer Zusammenhang mit demselben stehen, u. zw. auf fol 25 a et b, von denen die erste vom Jahre 1528 die Annullierung einer verloren gegangenen Rechtsurkunde betrifft, die andere (ohne Jahr) die Normen für die Wahl der Schöffen enthält.

Was den Inhalt und die Sprache der Einzeichnungen anlangt, so gilt im allgemeinen, daß das ganze Material, welches Wenzel in den vorigen Stadt- und Handbüchern und in den übrigen Urkunden vorfand, von demselben, *wie er es vorfand*, eingetragen wurde. Demnach sind die Urkunden, welche die Stadt betreffen und wenigstens bis zum Jahre 1420 reichen (nicht 1430, wie Bischoff, „deut. Recht in Olmütz," S. 19, angibt), fast ausschließlich in lateinischer Sprache geschrieben. Seit 1420 wechselt die lateinische mit der deutschen Sprache und es läßt sich wenigstens so viel bestimmt sagen, daß diejenigen Bestimmungen, Beschlüsse und Normen, welche der Bürgerschaft allgemein verständlich sein sollen, nach 1420 schon häufiger deutsch verzeichnet wurden, und daß die deutschen Urkunden in den fortlaufenden Decennien des 15. Jahrhunderts nach 1420 immer häufiger und üblicher werden und nach 1440 fast allgemein üblich sind.

Böhmische Aufzeichnungen finden sich hingegen nur an sechs Stellen, und zwar: a) Die Schlichtung von Streitigkeiten der böhmischen Schneidermeister und ihrer Gesellen, fol. 93 a; b) Drei Briefe des Subcamerarius an den Rath und einer an den Krämer Gangl, fol. 124 a — 125 a; c) eine Schuldtilgung auf fol. 152; d) zwei Testamente auf fol. 185 a und 195 b und e) ein Brunnen-Vertrag auf fol. 275 b.

Schließlich wäre bei der Beschreibung des Stadtbuches noch zu erwähnen, daß jedem Abschnitte eine kurze Einleitung und Inhaltsangabe, zur Orientierung für den Leser bestimmt, in belehrendem Tone, wie es auch in dem Wenzeslaischen Codex der Brünner Schöffensprüche der Fall ist, vorangeht. [1])

B. Der Inhalt des Stadtbuches des Wenzel von Iglau.

Auf der zweiten Seite des ersten unnumerierten Blattes steht von der Hand Wenzel's das Register, welches den vollständigen Inhalt des Buches angibt, geschrieben und reicht bis in die Mitte des Blattes; dasselbe lautet:

[1]) Ueber die Olmützer Stadtbücher vergl. überdies d'Elvert: „Literaturgeschichte von Mähren" S. 26, 29, 486 ff. und Bischoff: „Deutsches Recht in Olmütz" S. 15 20.

Digitized by Google

Registrum omnium quatuor librorum et eorundem distinccionum tocius huius libri arte.

Primi libri.

Libertates et gracie priuilegiate per reges et principes Ciuitati Olomucensi date . distinccio I.

Consuetudenis et statuta Civitatis duratura . dist. II.

Jus patronatus et collaciones beneficiorum, Capellarum et Altariorum, quas et que Concilium habet conferre . dist. III.

Ville, Silue, Possessiones, Nemora, Rubeta, Pascua, Arua, Campi, Agri et eorum mete . dist. IV.

Census Annales, in quibus Ciuitas Olomucensis ex Camera Marchionatus et extra obligatur . dist. V.

Munimenta et utensilia viduarum, orphanorum et pauperum in hospitali et alibi degencium . dist. VI.

Secundi libri.

Magistri ciuium, Consulum, Juratorum, Advocati, Notarii, Ciuitatis et omnium Officialium et Seruitorum officia, status, prouentus et solaria . dist. I.

Mercatorum, Institorum, Pannicidarum, Carnificum, Pistorum, aliorum omnium Mechanicorum constitutiones et negocia . dist. II.

Tercii libri.

Hereditates porcionesque hereditarie et deuoluciones rerum mobilium et immobilium . dist. I.

Testamenta coram Consilio aut in mortis Agone facta et facienda. dist. II.

Comissa ad fideles manus coram Concilio ac ceteris aliis fide dignis et restituciones eorundem . dist. III.

Quarti libri.

Dotalicia, Contractus, vite Prouisiones uero leibzucht, Arbitria sponsalium et nupciarum vulgariter prautschatcz . dist. I.

Resignaciones bonorum et rerum mobilium et immobilium et ipsarum congressus . dist II.

Empciones et Vendiciones pro quibuscunque rebus mobilibus et immobilibus . dist. III.

Obligaciones et debita, que vnus alteri tenetur et coram Consilio contrahuntur et fatentur et solucio eorundem . dist. IV.

Gesta, lites, dissensiones et controuersie, que amore et iusticia amicabili componuntur et concordantur . dist. V.

Proscripciones hominum pro expertis homicidiis, volnere duellari, mutilacione, Stupris, Insidiis, siue pro quacunque causa criminali . dist VI.

Von allen den Abſchnitten der vier Bücher blieb der dritte Abſchnitt des III. Buches „Commissa ad fideles manus“, und der dritte Abſchnitt des IV. Buches über Käufe und Verkäufe unausgeführt, indem auf fol. 200 b und fol. 241 b nur einige Worte als Einleitung zu dieſen Abſchnitten ſtehen.

Digitized by Google

Der letzte Abschnitt desselben Buches über die Proscribierten fehlt dagegen ganz und nach der Lücke an dem inneren Rande und nach den Ueberbleibseln des abgerissenen Zwirnes zu schließen, wurde dieser letzte Theil herausgeschnitten. Als Ersatz für diesen Abschnitt haben wir die eingetragenen Proscriptionen im ältesten Stadtbuche, so daß sich aus denselben schließen läßt, daß der Notar Wenzel in unserem Stadtbuche die Eintragungen der Proscribierten auf gleiche Weise gemacht habe.

Der Notar Wenzel hat sich bei seinen Eintragungen streng an die im Register angegebene Ordnung gehalten, während bei den Aufzeichnungen nach ihm diese Ordnung namentlich in den Abschnitten für Testamente, Käufe und Verkäufe und sonstige Contracte nicht mehr beachtet wurde und die Eintragungen daher vielfach ordnungslos in den verschiedenen Rubriken gemacht wurden.

Auf der Seite b des zweiten unnumerierten Blattes befindet sich ein großes, die ganze Seite umfassendes Miniatur-Gemälde, welches das um eine Tafel herumstehende Raths- und Schöffen-Collegium darstellt, wie dasselbe vor dem gekreuzigten Heiland, welcher in der Mitte, oberhalb der Tafelrunde, die entblößten Wundmale an Händen und Brust zeigend, hängt, den Eid leisten. Links und rechts in der oberen Ecke stehen zwei Engelsfiguren, welche in ihren Händen einen nach aufwärts gerichteten Streifen mit den Worten halten: „Jura indicate filii hominum.“ Unten in der linken Ecke sitzt der Stadtschreiber in schreibender Stellung. [1])

Auf dem ersten numerierten Blatte (fol. 1 a) befindet sich ebenfalls ein bis zur Hälfte des Blattes reichendes Miniaturbild, welches die hl. Dreifaltigkeit darstellt; unter demselben beginnt der Text.

Ich habe in der Vorbemerkung eine etwas genauere Beschreibung des seltenen Buches gegeben, weil es der Wert des Buches in vollem Maße verdient.

II.

Das Urkunden-Material.

Die textliche Wiedergabe der Urkunden geschieht im Folgenden genau nach der Reihenfolge und nach den Rubriken des hiesigen Wenzeslaischen Codex vom Jahre 1430. Auch die Schreibung des Textes der lateinischen Urkunden wurde ohne Transscribierung den Eintragungen gemäß beibehalten, weil ich auch den deutschen Text aus sprachlichen Gründen getreu nach dem Wortlaute und der Schreibung der Urkunden wiedergegeben habe. Indem ferner einzelne Urkunden aus dem ältesten Stadtbuche, namentlich diejenigen über

[1]) Eine gelungene Lithographie des Miniaturbildes befindet sich in „Müller's Geschichte von Olmütz“ nach S. 82.

Digitized by Google

die Zünfte, wortgetreu mit den Eintragungen Wenzel's übereinstimmen, so brauchte ich bei den betreffenden Urkunden nur auf dieselben zu verweisen.

Unter den vier Büchern, in welche das Stadtbuch zerfällt, kommen hauptsächlich nur die zwei ersten in Betracht, da in denselben das rechts- und culturhistorische Material niedergelegt ist, welches uns einen genauen Einblick in die Rechtsverhältnisse der Stadt gewährt.

Im ersten Buche finden sich nämlich in seinen sechs Abschnitten die Eintragungen: a) Ueber die Freiheiten und Privilegien, b) Ueber die Gewohnheiten und Satzungen, c) Ueber die Patronats-Verhältnisse und Rechte, d) Ueber die Besitzungen, e) Ueber die Einkünfte und Ausgaben und f) Ueber die Versorgung der Armen, Witwen und Waisen der Stadt.

Im zweiten Buche folgen die Eintragungen in drei Abschnitten: a) Ueber die Verwaltung der Stadt und über die Obliegenheiten und Bezüge der städtischen Beamten und Diener, b) Ueber die Zünfte und deren Satzungen und c) Ueber die Anlegung von Häusern, Höfen u. dgl.

Das dritte und vierte Buch hingegen enthält allgemein nur Privat-Urkunden, wie: Testamente, Erbschaftsschlichtungen, Heiratsverträge, Ehegelöbnisse, Käufe, Verkäufe oder Schlichtungen mannigfaltiger Streitigkeiten, von denen wohl einzelne Urkunden von besonderem Interesse sind, die jedoch für eine allgemeine Publication keineswegs jenes der zwei ersten Bücher beanspruchen können, weil dieselben mit den Urkunden gleichen Inhalts aus unserer Zeit im Wesentlichen übereinstimmen, daher sie am Schluße der Publication nur eine summarische Erwähnung finden sollen. [1])

Buch I.

Das erste Buch reicht mit seinen sechs Abschnitten von fol. 1 a bis fol. 71 — eigentlich bis fol. 58, da fol. 58—71 unbeschrieben ist — und gliedert sich genau nach dem Register in der oben bezeichneten Ordnung.

Abschnitt I. Fol. 1 a—8 b.

Das Stadtbuch beginnt fol. 1 a mit dem Beschluße des Raths- und Schöffen-Collegiums, daß und warum das Stadtbuch anzulegen sei; hierauf folgen die Bemerkungen Wenzel's bezüglich des ihm ertheilten Auftrages für die Anlegung des Rechtsbuches; ferner die Belehrung bezüglich der Bildung des Stadtschreibers und seiner Pflichten überhaupt; dann folgt noch als einleitender Theil die Angabe Wenzel's über Plan und Eintheilung des Buches. (Fol. 1—2 a)

Nach der Einleitung beginnt fol. 2 b die Eintragung der 38 Privilegien vom Jahre 1261—1435, und zwar sind dieselben bloße Privilegien-Auszüge, welche mit wenigen, den Original-Urkunden gleichlautenden Worten das Wesentliche der Originalien wiedergeben.

---

[1]) Zu vergl ist S. 8 das Register.

Digitized by Google

Nach Nr. 37 (Vertrag zwischen dem Domcapitel und der Stadt bezüglich einiger Besitzungen) hat Wenzel den bekannten Brief des Concils von Constanz an die Städte Olmütz, Brünn ꝛc. eingetragen, worauf das letzte Privilegium: nämlich die Bestätigung der Privilegien und Freiheiten der Stadt Olmütz durch den Herzog Albrecht von Oesterreich folgt. Hierauf folgt am Ende des Abschnittes noch die Erzählung von der Gefangennahme und Bestrafung einer Hussitenschar in Littau und von der Belohnung der Stadt Olmütz für ihre treue Hilfeleistung. Den Schluß des Abschnittes bildet die Erzählung: Wie Herzog Albrecht zum römischen Kaiser und zum Könige von Ungarn und Böhmen gewählt wird.

Ich lasse den ersten Abschnitt sowohl mit der Einleitung als auch mit den eingetragenen geschichtlichen Erzählungen folgen, um ein ganzes und getreues Bild des Abschnittes zu geben.

Einleitung.

Ursache der Anlegung und Zweck des Stadtbuches.

1. In[1]) nomine sancte et indiuidue trinitatis Amen. Nos Nicolaus Raffauf Magister ciuium. Peterlinus Hufnagl. Johannes Vorlauf. Stephanus Gurtler Consules. Jorg Kneusel. Johannes Weishensl. Hannus Brukner. Hannus Skoch. Johannes Tiffensee, Wenczeslaus Pannifex et Petrus cutellifaber Jurati Ciuitatis Olomucensis. Animaduertentes labilem humane condicionis memoriam et condicionem temporis momentaneam, que in literarum firmentur caracteribus necesse habent per exacti temporis antiquata curricula vetustatis morsibus cece aboleri. Quamquam autem dudum ab Anno dominice incarnacionis videlicet Millesimo Trecentesimo quadragesimo hucusque Predecessorum nostrorum occurrentia acta gesta et facta in posteriorum recordia per litterarum apices scriptotenus sunt redacta, Prout id per quorundam libellorum continencia scripta reperimus, Attamen ob quam plurimorum eorundem acticatorum expertam negligenciam, scilicet Quod hec in quibusdam libellis, ut diximus, et signanter in quatuor, quorum primus in Pergameno asseribus circumdatus est, qui incipit, in nomine Domini Amen, Anno natiuitatis eiusdem Millesimo trecentesimo quadragesimo etc. Secundus vero panxillus in papiro, non multum ultra palmam sub modulo prout arcus papiri ad quatuor foliola partitur simplici coopertorio circumseptus, qui ambo nullo certo ordine aut signatura vel cottatione acticatorum preeminent. Tercius autem oblonge forme modulum similiter in papiro et sub coopertorio cuius incepcio videlicet. Notandam quod Anno domini Millesimo quadringentesimo duodecimo sub Marco etc. liber se representat. Quartum insuper sub modulo integri artus papiri in coopertorium redactum Sub anno domini Millesimo quadringentesimo vigesimo quarto pro acticacione adauctum comperimus In quibus omnibus cause acticate, dum occurrunt et postulantur, nonnisi cum magnis fatigiis et laboribus per ingens adhuc tempus propter

[1]) Veröffentlicht von Bischoff, „deutsches Recht von Olmütz" S. 56 Nr. XII.

Digitized by Google

eorum diuersam incuriam quiebant inueniri. Volentes ergo huius modi negligenciis fatigiis et erumpnis commodosius obuiare, ut eo uberius circa alia magis ardua, que ipsi Ciuitati nostre Olomucensi et nobis Comunitatique nostre nunc nimium incumbunt, versari et intendere queamus Pro commodo reipublice, cui nunc presidemus ac successores nostri presidebunt, decreuimus de nostraque et seniorum nostrorum certa sciencia decernimus presens volumen pro libro ciuitatis comparari pro acticandis causis, prout in ciuitatibus solitum est et consuetum Mandantes, ut vero ordine et cottacione libri et Capitula cum suis omnibus distinccionibus singulaque folia distinguantur, Quatenus sine difficultatibus et fatigiis cuncta acticata et adhuc de cursu temporis acticanda limpidius et cicius conspici queant et inueniri. Supplicamus insuper omnibus ymmo iusti iudicis terrore minamur, Ut nonnisi bene nosticata et veritatis lance librata, que coram Consilio aguntur, referuntur, tractantur et audiuntur presenti inscribantur libro, Ut per reipublice augmentum premio laboris tandem adepto per florentum nemorum amena beatas ad sedes collocari fructuque cumulato adaucto frui valeamus. Amen dicant omnia.

Die Vorbemerkungen Wenzel's hinsichtlich des ihm ertheilten Auftrages für die Anlegung des Stadtbuches, hinsichtlich der Bildung des Stadtschreibers und dessen Pflichten überhaupt.

2. Et ego Wenczeslaus Wenczeslai[1]) de Iglauia, tunc Ciuitatis ipsius Olomucensis Notarius Volens dominorum meorum parere votis et preceptis, laboribus huius modi me submisi Omniaque, que in supra descriptis libellis per longeuos annorum decursus notata et acticata continebantur, nichil vtile aut necessarium obmittens pro modulo ingenioli mei presentibus Singula singulis locis suis coaptando Annos etiam dominice incarnacionis propter acticatorum antiquitatem discrecionem non deserens Sub anno natiuitatis eiusdem Millesimo quadringentesimo tricesimo in presens volumen redegi. Hortor igitur omnes et vniuersos successores meos Notarios, Vt ob reipublice utilitatem Quinymo et propter se ipsos studium adaugeant et huic ordinacioni intendant, Quatenus queque sic cursu temporum acticanda suis in locis propriis causam causa (causis) iuxta deputacionem Registri coniungendo comportent, Ne eos in preiudicium proprii laboris incuria et error deuiare hinc compellant, Sed his sub mentis tranquillitate adeptis circa alia maiora et plus ardua, que Notariis continuo occurrere videntur, studia eorum adhibeant et inclinent. Nam quiuis notarius ultra omnium litterarum occurencium expedicionem fidelem singularumque causarum municionem condignam, quibus preesse studiose habet, tenetur et astrictus est magnopere et omni nisu se habilitare et diligenter imbuere Legibus Meidburgensibus et Jure Municipali, quibus ipsa Olomucensis Ciuitas eiusque Communitas nec non quasi et tota Vicinorum adia-

[1]) Im Codex steht Wen^{i}....

Digitized by Google

cencium confinitas gaudet et vtitur, Quatenus quociescunque materia litis ac controuersie qualiscunque inter bipertes homines se obtulerit vel iniecerit, Notarius, qui quasi oculus Consilii, cui ad presidendum ut plurimum indocti eliguntur, constitutus est municione legum supratactarum Consilium ipsum, utputa manualiter in fulminacione sentenciarum ad veritatis lancem dirigat, deducat, doceat et erudiat in omnem iusticie veritatem, Ut non solum tempcralis lucri questu Sed amplius digne participare gaudeat illius felicitatis promissione, qua veritas ipsa os aperiendo deprompsit. Beati, qui esuriunt et siciunt iusticiam, quam ipsi saturabuntur saturacione utique illa eterne felicitatis, Ubi tota celorum milicia sub alarum Cherubice et Seraphice caritatis Furore Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth incessanter concinantes Sancte indiuidue trinitatis deum vnum cernendo eius gaudiosa visione nullo fine claudenda omnium bonorum et summo bono fruuntur Saturati, Quibus nos insolidos illius intemerate dei genitricis Marie semper virginis suffragia et sanctorum omnium merita gloriosa associare non desinent in secula seculorum Amen!

Plan und Eintheilung des Stadtbuches.

3. Ut[1]) autem, sicut predictum est, vniuersa et singula, que hucusque extant acticata aut temporis lapsu adhuc acticanda contingerint, oportunius, celerius et expediencius valeant inueniri, Maluimus nos Magister ciuium, Consules et Jurati Ciuitatis Olomucensis prescripti Volumen hoc in Quatuor libros et partes principales diuidi et partiri, Cuilibet librorum Capitula specialia et distincciones eorundem propter euidenciorem talium erudicionem adaugendo librorum, quorum primus singula Priuilegia, Jura, Indulta, Gracias et libertates a principibus dudum datas et adhuc conferendas Ac etiam laudabiles Ciuitatis consuetudines ab antiquo tentas et disponendas cum uniuersis Beneficiorum spiritualium Collacionibus, Possessionibus bonorum eorundem prouentibus ac vtensiliis, que ad ciuitatem pertinent, necnon et contribuciones losungarum et censuum presciptorum et debita, que ciuitas obligatur vna cum munimentis exulum, viduarum, orphanorum, pauperum, debilium, infirmorum et Leprosorum continebit. In secundo vero libro omnium officialium status Ciuitatis Vtputa Magistri ciuium, Consulum et Juratorum et quibus fulciuntur videlicet Advocati, Notarii Ciuitatis, Notarii actorum, Equestrium volgariter Statreiter, Forestariorum, Theloniatorum, Subiudicis, Preconum et Tortoris officia, vtensilia et prouentus, necnon et consuetas ac laudabiles Czecharum et mechanicorum, cuiuscunque sint artificii, tenciones, dispositiones et confirmationes acticare decreuimus adaugentes eidem libro secundo Domorum, Curiarum, Ortorum, Agrorum et Pratorum tam in ciuitate quam in suburbiis et villis locaciones, empciones et libertaciones, ac si qua pro Graniciebus, Muris, sepibus trabium, locacionibus, Aqueductibus, Cloacis etc. diffinicio pro sopicione displicenciarum pronun-

[1]) Veröffentlicht von Bischoff, „deutsches Recht von Olmütz" S. 57 Nr. XIII.

Digitized by Google

ciatur aut ratificatur. Tercium autem librum eiusque Capitula pro acticacione hereditatum, deuolucionum, Testamentorum et ad fideles manus commissorum deputamus.

Quartus insuper liber et ipsius capitula prolixius extenduntur propter multas et diuersas materias, res, causas, quas in se continebunt, videlicet primo Dotalicia, Contractus Vite prouisionum ac Arbitria sponsalium et nupciarum. Item obligaciones et debita, que vnus alteri tenetur et coram Consilio contrahuntur aut quis fassus fuerit siue ab eisdem quittatur et absoluitur. Item Empciones bonorum et vendiciones pro quibuscunque rebus mobilibus. Item resignaciones bonorum ac rerum mobilium et immobilium. Item gesta lites, dissensiones et controuersie, que amore aut iusticia amicabili mediante componuntur. Item proscripciones hominum pro experto videlicet Homicidio, Volnere duellarum, mutilacione, stupro aut insidiis siue pro alia quacunque notabili et condigna causa criminali.

Es folgt die Wiederholung der Inhaltsangabe des I. Buches.

Registrum primi libri.

Prima distinccio.

In primis libertates et Gracie Ciuitati Olomucensi per Principes date et ex priuilegiis compendiose excerpte notabuntur.

Secunda distinccio.

Item laudabiles consuetudines et statuta Ciuitatis que durari debent.

Tertia distinccio.

Item Jus patronatus et Collaciones beneficiorum, Capellarum et altariorum, quas Consilium conferre habet.

Quarta distinccio.

Item Ville, Silue possessiones, nemora, Rubeti, Pascua, Arua, Campi cum eorum gadibus, metis et Graniciebus, Prouentibus et vtensiliis Ciuitatis.

Quinta distinccio.

Item census annuales, in quibus Ciuitas ex Camera principis et in propriis debitis est prescripta.

Sexta distinccio.

Item Munimenta et vtensilia Viduarum, Orphanorum et Pauperum in hospitali et alibi degencium Consilio commissorum.

Distinc. I.

Die Privilegien der Stadt Olmütz und voran die Vorbemerkung des Stadtschreibers Wenzel.

4. Quoniam vero littere Regum et Principum super graciis et libertatibus Ciuitati Olomucensi et eorum Incolis subpendentibus eorum maiestatibus et Sigillis dudum datis et adhuc in posterum conferendis pr pter earum preciositate, ne ruina et nota aliquali suspicarentur, sub ferreis seris et eorum reseruaculis tenentur inclusi, et rarissime in publicum eos exponere consuetudo iam admittit, Ob quod earundem ignominia in multiphairas negligencias, dampna et incomoda in preiudicium libertatum huiuscemodi ipsam Ciuitatem et inhabitatores emergere quod absit possit compellere, Quare ad euitandam erronee qualitatem fomite decreuimus vni-

Digitized by Google

uersas libertatum et Jurium huiusmodi gracias paucis verbis compendiose, videlicet que aut quales et a quo principe, sub quibusve annis donate sunt, presentibus inseri, Ut se continuo obtutibus Notariorum representent, Quique iugiter Consilio presidentibus easdem advtifruendum memorie imprimere debent ut obligantur, Ne vetustatis incuria et consuetudine aduerse induccionis Libertatum gracie tales ceco morsu absorbi videantur.

Da die im Stadtbuche in einem kurzen Auszuge verzeichneten Privilegien und Freiheitsbriefe bis 1362 faſt ausſchließlich im Codex diplomaticus Moraviae enthalten ſind, ſo konnte ich mich begnügen, die im Stadtbuche bis zu dieſem Jahre verzeichneten Privilegien nur kurz aufzuzählen. Es ſind folgende 38:

5. Das Privilegium vom König Přemysl Ottokar für die Erbauung eines Gemeindehauſes (Theatrum) oder Kaufhauſes und die Abhaltung eines Jahrmarktes an Sct. Galli. Anno 1261. Codex diplom. Bd. III. 326. S. 320.

6. Das Privilegium, vermöge deſſen König Ottokar dem Bürger Stephan Czepanko das Schrottamt verleiht ꝛc. Anno 1268. Codex diplom. Bd. IV. S. 6.

7. Das Privilegium Rudolf's von Habsburg, mit welchem er die Rechte und Freiheiten der Stadt beſtätigt und zugleich verbietet, im Umkreiſe einer Meile um die Stadt Bier zu brauen ꝛc Anno 1278. Codex diplom. Bd. IV. 157. S. 217.

8. Das Privilegium König Wenzel's, welches die Stadt der Entrichtung der Littauer und Kojeteiner Mauth entbindet ꝛc. Anno 1291. Cod. diplom. Bd. IV. 296. S. 375.

9. Das Privilegium des Königs Johann, kraft deſſen alle vom Könige Wenzel verliehenen Freiheiten und Rechte beſtätigt werden. Anno 1314. Dieſe Urkunde iſt im Cod. diplom. unter dem Jahre 1318 verzeichnet. Bd. VI. 140. S. 111, wo vornehmlich von dem Privilegium der Littauer und Kojeteiner Mauth die Rede iſt.

10. Das Privilegium des Königs Johann, welches der Stadt das Recht verleiht, zu Pfingſten einen Jahrmarkt eine ganze Woche hindurch abzuhalten ꝛc. Anno 1314. Cod. diplom. Bd. VI. 81. S. 56.

11. Das Privilegium des Königs Johann, vermöge deſſen der Stadt erlaubt wird, auf dem an der March bei der Stadt gelegenen Gebiete ein Dorf (Neuewelt) zu erbauen, zu welchem dann auch die ſogenannte Pirkwieſe und die Einkünfte des ganzen Beſitzes der Stadt gehören ſollen. Anno 1314. Cod. diplom. Bd. VI. 80. S. 56.

12. Das Privilegium des Königs Johann, in welchem der König den Bürgern von Olmütz diejenige Abgabe, die bisher dem Burggrafen gebührte, in der Art regelt, daß dieſelben jährlich dem Burggrafen nur 8 Mark an Martini entrichten ſollen ꝛc. Anno 1415. Cod diplom. Bd. VI. 86. S. 59.

13. Das Privilegium des Königs Johann, in welchem bewilligt wird,

Digitized by Google

daß die Olmützer Bürger künftighin nicht mehr von ihren Häusern, sondern nur von ihren Hofstätten und Hofmarken losungen sollen ꝛc.; auch soll kein Handelsmann oder sonst Jemand Tücher von Iprá, von Gent, von Brüssel oder sonst welcher Art und Farbe immer ꝛc. außerhalb der Städte Mährens verkaufen. Anno 1323. Cod diplom. Bd. VI. 238. S. 177.

14. König Johann erläßt für Olmütz und diejenigen Städte, welche sich des Magdeburger Rechtes bedienen, eine Verfügung hinsichtlich der Arrestation gestohlener Pferde ꝛc. Anno 1326. Cod. diplom. Bd. VI. 301. S. 233.

15. Das Privilegium des Königs Johann für die Inhaftierung von Schuldnern und sonstigen Verbrechern. Anno 1331. Cod diplom. Bd. VI. 413. S. 317.

16. Das Privilegium des Königs Johann, vermöge welchem die bei der Stadtmauer gelegene Jakober-Mühle und alle anderen Besitzungen auch ferner, wie bisher, der Stadt contributionspflichtig bleiben und daß die Bürger von Olmütz von jenen Gütern, die sie von Geistlichen erkauft haben, außer den gesetzlichen Steuern keine sonstigen wie immer gearteten Abgaben leisten sollen ꝛc. Anno 1331. Cod. diplom. Bd. VI. 430. S. 329.

17. Ein nachträgliches Privilegium des Königs Wenzel III., in welchem derselbe das Acker- und Rodeland Horka der Stadt zum Anbaue und der Gründung eines Dorfes verleiht ꝛc. Anno 1306. Cod. diplom. Bd. V. 195. S. 207.

18. Markgraf Karl von Mähren bestätigt das Bündniß der Städte Olmütz, Neustadt und Littau. Anno 1346. Cod. diplom. Bd. VII. 636. S. 464.

19. Markgraf Johann bestimmt, daß die Krakauer und andere fremde Kaufleute die von früher her bestimmten Straßen gegen Olmütz einhalten sollen. Anno 1351 Bd. VIII. 65. S. 33.

20. Der Markgraf Johann überträgt die Besetzung der Advocatenstelle mit allen ihren Rechten und Zugehörigkeiten für immer dem Rathe in Olmütz, welcher dieselbe einer hiefür geeigneten Persönlichkeit mit der Zustimmung des Landesfürsten jährlich übertragen kann. Anno 1351. Dieses wichtige Privilegium fehlt im Cod. diplom.[1])

21. Der Markgraf Johann ratificiert den Vertrag der Stadt Olmütz mit Uncze von Majetein in Bezug auf den Marchwald bei Majetein, vermöge dessen die Stadt alle Rechte auf den Wald von dem genannten Uncze um 50 Mark zurückkauft. Auch diese Urkunde ist im Cod. diplom. nicht enthalten.

22. Markgraf Johann erlaubt der Stadt Olmütz die Einhebung des Umgeldes von bestimmten Waaren. Anno 1351. Cod. dipl. Bd. VIII. 66. S. 34.

---

[1]) Stadtbuch fol. 4 a: Johannes Marchio Morauie Assignauit Aduocaciam Ciuitatis Olomucensis cum omnibus suis Juribus et pertinenciis in perpetuum Juratis in Olomuntcz, Quod ipsi possunt Aduocaciam singulis annis exponere uni Idoneo cum consensu Principis. Sub Anno dom. M°CCC°LI°.

Digitized by Google

23. Markgraf Johann verleiht der Stadt Olmütz das Recht, vermöge dessen dieselbe sich des Magdeburger Rechtes, so wie Breslau, bedienen, die übrigen Städte Mährens aber mit demselben Magdeburgischen Rechte, so Neustadt, Littau, Schönberg sich ihre Belehrungen von Olmütz holen sollen. Anno 1352. Cod. dipl. VIII. 150. S. 112.

24. Markgraf Johann erneuert die Aufforderung zur Errichtung einer Waaren-Niederlage in Olmütz und bestimmt die Straßen, deren sich die Kaufleute bedienen sollen. Anno 1354. Auch gestattet Johann, Markgraf von Mähren, den Bürgern von Olmütz das freie Zinsrecht ꝛc. Anno 1354. Cod. dipl. VIII. 277. S. 223.

25. Markgraf Johann von Mähren ertheilt den Bürgern von Olmütz das freie Testierungsrecht. An. 1359. Cod. dipl. B. IX. 118. S. 91.

Nachdem die folgenden Privilegien aus den Originalien noch nicht veröffentlicht sind, so gebe ich sie nach dem Wortlaute des Auszuges im Stadtbuche wieder:

Ueber die Regelung der Zoll-, Maut- und Marktgebühren für die Kaufleute.

26. Johannes Marchio Morauiae mandauit omnibus Theloneatoribus in Prerouia, in Hullein, in Napagedl, in Strasnicz, in Ungaricali Broda littera sua aperta in pergameno Signeto suo sub appresso, Vt a mercatoribus et ciuibus Olomucensibus ampliora thelonea uel daciones de singulis mercibus non exigantur, quam ab antiquo consuetum fuit.

Sub anno dom. M°CCCLXII°.

Der Markgraf Johann überläßt die Brücken unter der Burg mit allen Erträgnissen und anhaftenden Lasten der Stadt Olmütz.

27. Johannes Marchio Morauie dedit Ciuibus et Ciuitati Olomucensi pontes sub Castro ibidem et officium eorundem cum ipsorum utilitatibus ad disponendum et vtifruendum pro comodo utilitatis sue.

Sub anno dom. M°CCCLXIII°.[1])

Aufhebung des Straßenzwanges nach Wien über Meritz durch den Markgrafen Johann.

28. Johannes Marchio Morauie Cassauit et annullauit consuetudinem, qua antiquis temporibus ciues in Olomuncz, Uniczow et in Luthouia, in Austriam et presertim Wiennam transeuntes, non per aliam viam nisi per Meneys ob solucionem Thelonei ibidem tansire non audebant. Itaque nunc possunt per Pracz, uel per alias vias sine solucione thelonei in Meneys Austriam transire et redire. Anno M°CCCLXXIII.

Der Markgraf Johann Sobieslav befreit die Bürger von Olmütz von der Mautgebühr in ihrem Gebiete.

29. Johannes dictus Sobieslaw Marchio Morauie graciam fecit Ciuibus, Incolis et inhabitatoribus Ciuitatis Olomucensis, ut cum rebus et mercimoniis eorum per terras, Ciuitates, oppida et villas per totum dominium suum Marchionatus absque omni exaccione et solucione thelonei libere et

[1]) Auch: Cod. dipl. Bd. IX. 321. S. 242.

Digitized by Google

solute transire debeant usque ad ipsius beneplaciti reuocacionem. An. dom. MCCCLXXVII°.

Der Markgraf Jodokus bestätigt der Stadt alle Rechte und Privilegien.

30. Jodocus Marchio Morauie ratificauit, innouauit et approbauit Ciuitatis Olumucensis vniuersa et singula Priuilegia, litteras, libertates, Iura, emunitates, Indulta per predecessores Reges Boemie et Marchiones Morauie data. An. dom. MCCCLXXVIII°.

Der Markgraf Jodokus überläßt den Bürgern der Stadt einen Platz zur Errichtung eines Kaufhauses (Waarenhauses) ꝛc.

31. Jodocus Marchio et dominus Morauie Indulsit Ciuibus in Olomuncz vnum Pretorium, ubi ipsis conueniencius edificare videbitur ipsique Pretoria contiguare et construere Theatrum volgariter Kaufhaus pro stacionibus: Pannicidarum, Pannificum, Pellificum, Sutorum, Cerdonum et aliorum mercatorum generum diebus forensibus, quorum census Ciuitati perpetue cedere debebit. Anno dom. MCCCLXXVIII°.

Der Markgraf Jodokus regelt die Steuern und Abgaben der zu Olmütz gehörigen Dörfer.

32. Jodocus Marchio et dominus Morauie decreuit, statuit et ordinauit, Quod omnes Incole et Rustici Villarum in Nebetein, in Magnodesal, in Nymlans et eciam illi homines, qui sunt in Agris ciuitatis Olomucensis constituti, penitus nullas ampliores exacciones et dacias per annum integrum soluere debeant, nisi dumtaxat quidquid eos pro binis terminis anni videlicet Wenczeslai et Georgii ex deputacione Losunge, quam ipsi Consules et Iurati Ciuitatis Olomucensis ipsis pro dictis duobus terminis indicerent, Prout eorum deliberacioni videretur, iuxta qualitatem illorum temporum conuenire. Ab aliis autem tributis, daciis et donacionibus eosdem Villanos et homines statuit penitus esse liberos et solutos Mandans uniuersis officialibus sub obtentu gracie constitucionem suam iam dictam absque omni impedimento conseruare. Anno dom. MCCCLXXXVI°.

Der Markgraf Jodokus verleiht den Bewohnern von Olmütz das Privileginm der freien Durchfuhr ihrer Waaren durch die Markgrafschaft.

33. Jodocus Marchio et dominus Morauie Hanc graciam fecit Ciuibus et Incolis ac inhabitatoribus Ciuitatis Olomucensis, Quod cum eorum mercimoniis per terras, Ciuitates et per totum Marchionatus dominium sine omni solucione thelonei liberi transire debeant per omnem modum prout Ciues Brunnenses utuntur Mandans uniuersis Officialibus, ut eos non impediant quinymo in eisdem graciis protegant et defendant. Anno dom. MCCCLXXVII°.

Markgraf Joscht befreit die Stadt von gewissen Abgaben an den Stadtfogt.

34. Joscht Markgraf zu Brandemburg, des Romischen Reiches Erczkamrer, Hat verliehen, das das Vergelt, das vormals die Foite zu Olomuntz von

Digitized by Google

vnpillicher Gewonheit genomen haben, douon ſollen gancz ablaſſen vnd domit nichts zu ſchaffen haben. Sunder was ſie nach dem Ausſpruch des Rechten angehört, des ſollen ſie Gewalt haben zu nemen. Geben noch Criſts gepurt 1400 dornoch Im andern Jaren.

Der König Wenzel beſtimmt drei Tage als Verkaufsfriſt für fremde Kaufleute zur Marktzeit.

35. Wenceslaus Rex Romanorum et Boemie Ad indultum domini Johannis Marchionis Morauie super deportacione Mercium addidit Ciuibus Olomucensibus, quam diu eorum placuerit voluntati. Quod mercatores omnes, qui merces in Ciuitatem Olomucensem adduxerint, huiusmodi res et merces eorum in trium dierum spacio vendant. Sin autem vendere non possunt, quod tunc easdem extra eandem Ciuitatem ducant viceuersa. Et hec littera est in pergameno Sigillo a tergo subapresso. (Ohne Jahr.)

Der König Wenzel beſtimmt, wie viel die Domherrn Wein einführen dürfen.

36. Wenczeslaus Rex Romanorum et Boemie Scripsit Ciuibus Olomucensibus, Ut Canonicis Ecclesie Olomucensis Vina pro suis dumtaxat usibus, que inter se bibant, adducere permittant. Si uero huiusmodi vina propinare, vendere seu cuiquam cum uasis donare curarent, Ex tunc cum Scitu Subcamerarii huiusmodi vini vasa prout arrestare et de eis disponere iuxta beneplacitum voluntatis. Hec littera est in papiro missilis iuxta alias litteras reclusa. (Ohne Jahr.)

Der König Sigismund ertheilt der Stadt das Privilegium zur Abhaltung eines achttägigen Jahrmarktes, welcher vier Tage vor „ante dominicam exsurge" beginnen ſoll.

37. Sigismundus Romanorum, Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex concessit et indulsit, Vt ciues Ciuitatis Olomucensis Nundinas seu annuale forum Dominica Exsurge quare ante Carnispriuium quatuor diebus ante incipiendo et quatuor dies post continuando debeant celebrare et obseruare iuxta ritum aliarum Boemie et Marchionatus Morauie Ciuitatum. Sub Anno domini M°CCCC° vicesimo primo.

Der König Sigismund regelt die Zahlung der folgenden ſtädtiſchen Abgabe.

38. Sigismundus Romanorum, Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex obligauit Ciuitatem Olomucensem pro Mille Sexag. Johanni Kuchenmeister et Wittichen de Wildsdorff heredibusque eorum, Ita quod ipsi Ciues Ciuitatis Olomucensis ipsis singulis annis debent centum sexag. censuare de losungis, quas dant ad Cameram principis. Sub Anno dom. M°CCCC°XXI°.

Der König Sigismund erlaubt der Stadt eine kleine Münze zu prägen.

39. Sigismundus Romanorum, Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croatie etc. Rex Indulsit Ciuibus Olomucensibus Monetam paruam fabricare sicut in Brunna fabricatur usque ad ipsius reuocacionem. (Ohne Jahr.)

Digitized by Google

Der König Sigismund bestätigt der Stadt insbesondere die folgenden drei alten Privilegien.

40. Sigismundus Romanorum, Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex confirmauit et ratificauit omnia Priuilegia Ciuitatis Olomucensis ipsis super exemcionibus, libertatibus, graciis et indultis data, tradita et concessa, in qua quidem confirmacione presertim tria Priuilegia de uerbo ad uerbum pro maiori ratificacionis euidencia sunt inserta, quorum primum est domini Wenczeslai regis Boemie, Cracouie et Sandomirie, Ducis Marchionisque Morauie supra prenotatum pretextu Thelonei in Luthouia, in Gogietein et exaccionibus possessionum, quas a nobilibus emerent et aliorum libertatum, prout supra inuenies.

Secundum priuilegium insertum est domini Wenczeslai Romanorum et Boemie Regis Confirmacio super gracia per dominum Jodocum Marchionem et dominum Morauie racione exaccionum et Losungarum, cum quibus Ville Nebetein Magnumdesal, Nymlans et alii homines, qui sunt in Agris Ciuitatis, Ciuitati Olomucensi ad dandum sunt astricti et ab aliis daciis liberati.

Tercium vero priuilegium insertum est domini Jodoci Marchionis et domini Morauie, Quod Ciues et inhabitatores ciuitatis Olomucensis singuli cum eorum mercimoniis per terras, Ciuitates et per totum Marchionatum dominii sui sine omni solucione Thelonei transire debeant.

Vertrag zwischen dem Domcapitel und der Stadt bezüglich einiger Besitzungen.

41. Wenceslaus, Patriarcha Anthiocenus, et perpetuus Comendatarius Ecclesie Olomucensis et Ulricus de Hlawatecz, Subcamerarius Marchionatus Morauie, de mandato Wenceslai Romanorum et Bohemie regis inter Capitulum et Ciues Olomucenses pro quibusdam Pratis, Pascuis, Siluis, Rubetis et Forestariis in Krczman, in Tyncz, in Hlutin, in Hnyewotin, Chrwaty et Drahlo ac eciam de precio Umbgelti pronunciauerunt, quo modo alterutre partes et eorum Villani se in his habere debeant, prout priuilegium super his confectum lucidius ostendit. Anno dom. M°CCCCXIIII°.

Durch die folgende eingetragene, wenn auch einseitige Erzählung erhalten wir einen Einblick in die Verhältnisse der Stadt während der Hussitenzeit. Es folgt nämlich nach dem 37. Privilegium die Erzählung:

Magister Huß in Constanz und der Brief des Concils an die Städte Olmütz, Brünn ꝛc. [1])

42. Proch! post annos supra descriptos temporibus nostris in urbe Pragensi quidam Johannes Huss dictus, primum ypocrite in forma humili sub specie pietatis diu latitans surrexit, Qui per diffamacionem Cleri et status Spiritualis et presertim pro eo, quod possessionibus spiritualium detrahebat, plurimos potentes laycos sibi blandiebatur attrahere, sub quorum

[1]) Mitgetheilt von Loſert in dem 19. Jahrgange der „Mittheilungen des Vereines für Geſchichte der Deutſchen in Böhmen," S. 87—88.

Digitized by Google

tuicione et manu armata primum Studentes machinatus est de Praga exulare, demum nitebatur dampnati Johannis Wikleff errorem inducere et articulos, quasi LII [1]) numero erroneos dogmatisare, per quos non solum Regnum Boemie, ymmo quasi omnes Barones Marchionatus Morauie in pessimum deduxit errorem, Qui magnam Marchionatus partem tam inmaniter infecit, Quod in omnibus prescriptorum Regni et Marchionatus finibus nec non et in adiacentibus circumquaque prouinciis tot exorte sunt Gwerre, depredaciones et homicidia, totque possessionum fortaliciorum Castrorum et Ciuitatum deploraciones committebantur [omniumque spiritualium bona inhumane et abhominabiliter depredabantur] [2]), quod calamo vniuersa exarari non sufficit. Quia tantus in hominibus erat timor et tremor, quod quasi omnis populus eis adherere compellebatur, Ita quod in hoc confinio hec Olomucensis Ciuitas solum Luthouiam, Redisch, Brunnam, Oppauiam et Carnouiam propinquiores habebat amicicie uicinos, Et quia ipsius Ciuitatis Olomucensis ciues duos laycos, qui suprafati Johannis Hus articulos erroneos predicabant, contra voluntatem [3]) domini Laczkonis Capitanei in Morauia et aliorum Baronum et Terrigenarum in Octaua combustionis iam dicti Johannis Hus forma Iudicii spiritualis et secularis debite premissa combucere mandauerant, Ideo ipsi Ciues Olomucenses tam a Boemis quam a Morauis illi Secte heretice acquiescentibus pre omnibus aliis Ciuitatibus et hominibus acrius persequebantur, Quos deus omnipotens hucusque sua magna misericordia conseruavit illesos, Ita ut et apud deum et homines fidei exhibuerint constanciam, Quibus ad laudem dei et fidem in eis roborandam sacrosancta Constanciensis Synodus sequentem rescripsit epistulam Prudentibus et Circumspectis Viris. . . Iuratis, Consulibus, Communitatibus Olomucensis, Brunnensis et aliarum ciuitatum opidorumque Marchionatus Morauie.

Sacrosancta Synodus Constanciensis uniuersalem dei Ecclesiam representans in spiritu sancto legitime congregata Prudentibus et Circumspectis Viris Iuratis, Consulibus et Communitatibus Olomucensis, Brunnensis et aliarum Ciuitatum Opidorumque Marchionatus Morauie salutem in domino. Magnum temporibus nostris infortunium, graue nefas experti sumus, optimi filii, si horrendi scismatis feditatem, si heresum perniciosissimam maliciam reperimus, et ex eis quanta clades, quanta animorum deprauacio orta sit, plane recenseamus: Equidem tam obnoxia, tam intollerabilia passi sumus, ut non mirandum sit tantum facinus, quemadmodum pullulauerit, sed quo pacto nos tot flagella, concertaciones ac disturbia toleremus, Ac si hominum forsitan diligencia grauitasque passim has tempestates summouere minime curauerit, quod nos infelicissimum extitisse arbitramur, Deus tamen immortalis, qui impiorum seuiciam et malignantium iniquitatem prorsus humanum genus inficere non sinit, nos huc aduentare statuit, quo fidei nostre orthodoxe ac sanctissime ecclesie eciam reintegracioni oportune succurrere curaremus.

---

[1]) Im Stadtbuche ſteht ausdrücklich 52, Loſerth ſchreibt 42.

[2]) Dieſe Worte ſtehen am Rande von fremder Hand.

[3]) Voluntatem ſteht neben contra.

Digitized by Google

Itaque deo auctore nostro hec tam vrgencia negocia maturissime decentissimeque ingressi, tandem feliciter peragere instituimus populumque Christianum tot iam diu angustiis labefactum, heresum etiam prauitatibus concitatum, ad pacis dulcedinem et veritatis candorem restituere cepimus, sicque perfecte a nocuis putamus vepribus liberare. Meminisse oportet quidem nefande detestabilisque doctrine Johannis Wykleff, cuius tam sordida, tam feda sentencia extitit, ut non solum illam repetere, quotquot ex ea errores defluxerunt, memorari graue sit, sed et ipsius reminisci horridum videatur. Nam fidem katholicam non tantum improbe interpretari sed a fundamentis euertere conatus est, nemo tantum unquam sub velamine Christiane religionis instituta fidei oppugnauit, nemo tantum ecclesie peruerse contraxit et scandalose. Quamobrem in Oxoniensi primo Pragensique studiis articulis de eius libris excerptis damnatis, tandem Rome generali Concilio iam pridem celebrato, illa sentencia iuste, pie ac sancte extitit confirmata per librorum eius condempnacionem et combustionem et iam in presenti Concilio Constanciensi confirmacio predictorum extitit innouata, et memoria ipsius Wickleff ob nefariam ipsius doctrinam condemnata cum sentencia exhumacionis ossium ipsius a sacro loco, si a fidelium ossibus valeant separari, ac extra sacrum locum eorundem ossium proieccione. Verum ut experiencia docet, venenosa eiusdem Johannis peruersaque opinio mentes plurium infecit peste sua damnabiliter corrumpendo Unde impresenciarum improbissimos et periculosissimos sancte Ecclesie uiros, quondam Johannem Hus, Jeronimumque eiusdem Wickleff in multis damnatissimis articulis imitatores, non solum ad debilitandam sed eneruandam quasi militantis Ecclesie disciplinam fidem eciam katholicam elidendam tendere manifestissime cognouimus. Ob hocque gentibus preclari regni Boemie pro tam nefanda, tam obnoxia labe repellanda plurimum, ut percepimus, excitatis ac eciam maximis iurgiis et concertacionibus exortis, ingenti studio et maturo iudicio tractauimus, quo pacto Regnum predictum talibus hominibus perditissimis liberare valeremus; neque res parua uidebatur. Etenim sub colore katholice fidei tales heresiarche solent simplicissimos homines indoctos et ineruditos corrumpere ac eos a fidei institutis auertere. Itaque iam eos sub nostra potestate redactos examinare et, quemadmodum saperent, perscrutari voluimus. Verum de Johanne Hus, qui primum huc venit, iudicium orsi diligentissime libris primum suis denique quam plurium testium fide dignorum ymo qui nullo pacto repudiari possunt, testimoniis repperimus intestina fidei nostre dissipare et populum notorie ad suam damnatissimam doctrinam adducere curauisse, que si, ut nobis clarissime liquet, cunctis regni ipsius gentibus manifesta esset, minime dubitamus, pro ingenti nostro ad fidem catholicam affectu talem uirum suis de meritis exigentibus notorie conuictum et iam deletum sanctissima iusticia mediante perantea exterminandum curauissetis. Scitote autem, viri prudentes, Nos eundem Johannem primo ex Reuerendissimis dominis Cardinalibus, ex Prelatorum ac Magistrorum excellentissimorum quam pluribus examini suo deputatis,

Digitized by Google

demum data sibi pluries publica audiencia Serenissimo Romanorum semper Augusto ac Ungarie etc. Rege assistente quemadmodum intellegeret auscultasse, Denique cum obstinatissimus in erroribus existeret, ne anime sue periculum pateretur, Vtque omnibus de nostra diligencia grauitateque constaret; curauimus ipsum persepe euocare et coram quam pluribus Prelatis, Doctoribus ac Magistris sue mentis sentencias manifestare defensionesque proferre. Multa autem penitus absurda et a fide discrepancia se credere confessus est.

Eundem tamen, ut resipisceret, caritatiue quanto potuimus studio monuimus; sed nihil profuit, quippe non satis dici posset, quantum et publice priuatimque, vt se emendare vellet conati, sumus, quo in casu clementer agere uolebamus cupientes uitam pocius quam mortem amplecti peccatoris. Sed neque eciam profuit quinymo obstinacior in opinionibus ac peruersior dyabolica instigacione extitit. Itaque res se habet, vt in apertissima heresi ac intollerabili deprehensus et cenuictus iuris censure penitus relinqueretur, Et ob id in publica nostri Concilii sessione damnatus ac demum degradatus iudicio vltimo per Curiam secularem extitit iudicatus.

Hec prescribimus, viri prudentissimi, vt, quod nos indefesse egimus, vos eciam, quos percepimus huius heresis periculosissime oppugnatores ad eiusdem extirpationem non solum oportune sed celeriter intendatis, ac quod serenissimum regem nostrum Christianissimum piissimumque nostrorum eciam conatuum promptissimum et efficacissimum, vt audiuimus, imitatorem ad solita suffragia excitetis. Neque dubitamus eum piis nostris conatibus fauores oportunos impensurum, cum a Venerabili fratre nostro. . . Episcopo Luthomislensi aliisque Doctoribus et Magistris eius Regni persepe audierimus, quam ardentissime expurgacionem tam fedissime pestis affectaret, Cuius Episcopi gesta non parua laude digna essent, si nos, quanta pro honore Regis et Regni Boemie et katholice fidei tuicione gessit, seriose scribere curaremus. Quid enim deo accepcius, quid populo christiano gracius agere possumus, quam tantem temeritatem malignitatemque opprimere? Profecto id vnum memorie vestre commendamus, Si nos hereses sustinemus, eas passim crescere permittimus, longe deo hominibusque infestiores existimus. Ne igitur tanta nota irrigemur, O viri optimi, ita et vos hortamur quantumque valemus per viscera misericordie Jesu Christi obtestamur, vt homines pestiferos, doctrinam Wickleff et Hus eius discipuli hereticorum damnatorum seminantes, predicare et dogmatisare in vestris Ciuitatibus ac partibus, quantum in vobis fuerit, non admittatis, vt labes illa pessima ab ipsius Regni finibus penitus extirpetur Scientes, si qui ausu temerario hanc nostram sentenciam deo gratissimam totique Christiano populo salutarem quoquo modo impugnare temptauerint, ac in eadem damnatissima heresi perstiterint aut in ea persistentes inuenerint quomodolibet vel defenderint, ultra diuinam vindictam, quam debent verisimiliter expectare, nos in eosdem debito modo et iuxta canonicas sancciones processuros, ut talium cohercio aliis transeat merito in exemplum. Datum Constancie Anno dom. M°CCCCXV°.

Digitized by Google

Indiccione octaua die XXVI mensis Julii sub appressione Sigillorum presidencium quatuor Nacionum.[1])

Es folgen nun die zwei letzten Privilegien, mit welchen Herzog Albrecht von Oesterreich ꝛc alle früheren Privilegien der Stadt Olmütz bestätigt, u. z.:

43. a) Herzog Albrecht bestätigt der Stadt deren Privilegien und unter diesen vornehmlich das Privilegium Přemysl Ottakar's vom Jahre 1268, des Königs Johann vom Jahre 1323 und des Markgrafen Johann vom Jahre 1351. Das Privilegium ist datiert: Anno 1435.

b) Herzog Albrecht bestätigt der Stadt deren Privilegien und unter diesen besonders folgende vier: 1. Das Privilegium des Königs Wenzel vom Jahre 1306; 2. das Privilegium des Königs Johann vom Jahre 1314; 3. das Privilegium des Markgrafen Johann vom Jahre 1354, und 4. das Privilegium des Johann Sobieslaus vom Jahre 1377. Datiert Anno 1435.

Die Erzählung von der Gefangennahme einer Hussitenschaar in Littau, deren Hinrichtung und von der Belohnung der Stadt Olmütz für ihre treue Hilfeleistung durch den Herzog Albrecht von Oesterreich.

De vindicta Inimicorum.

44. Merkt die gros gnad und Ere, die got dieser Stat Olomuncz und Iren Inwonern gethan und beweist hat an Aller liben Selen tag, der an Sunabent gevallen was, Nach Crists gepurd M°CCCCXXXVII°, wann der Pardus mit des pfaffen Bedrzichen vnd des Krtken Gesynde mer dann mit dreihundert pferden vnd gereisigen tochtigem volk von Behem herab geriten sein vrberig, das man des nicht gewar ward, vnd dieselbe nacht nach Aller heiligen tag sein Sie mit kurczen laitern, der man eine in die ander setczen macht, kumen fur die Stat Luthaw umb die sechste stund vnd sein in der zehende stund kumen in die Stat vnd gestigen diebischen mit denselben leytern, das man das nicht gewar ward, unczen Sie in der Stat Luthaw czwen pusawern, die Sie mit hetten, ließen uspusawnen, do mit Sie das volk in der Stat also derschrekten, das ettlich vber die mawr vilen vnd die vberigen traben die veinde mit sampt die weiben vnd kinden aws der Stat, Also das Sie die Stat Luthaw unczen an das Turmdl bei der Kuttlmül, doruf sich etczlich vfhilden, ganz inhetten vnd besassen in solcher meynung, das sie awersant den ganzen kreys bekumern vnd die Armut notten welden noch Iren willen zu holdung vnd in ander weis als Sie von staten nu in die nechsten derffer sendeten, das vieh nemen liesen vnd zu notten anhuben zu holdung. Auch so solden die Polaken, der mer dann sechshundert pferde vf Trapicz lagen, vnd doruff harten, denselben veinden zu hulfe kumen sein vnd solden nemlichen die Newstat, Vnyczow, Hochstat, Schumberg vnd ander Gesloszer besaczt haben, Auch sold In das Haws Meraw veraten sein warden, also das es laider erger wer worden, dann vor ye, het das got mit seiner großen parmherzigkeit nicht vnderstanden. Sunder Got der almechtige durch

[1]) Zu vergl. Palacky: „Documenta magistri Hus" p. 568—572, wo sich manche Abweichung von unserem Texte findet.

Digitized by Google

aller liben heiligen vnd aller liben Selen Er willen, der tag dieſelben ketzer gots vnd aller gelawbigen veinde gevuert hetten (hett) mit ſulchen Iren vbeltaten, der hat derweckt ſein Getrewe Burger vnd Inwoner dieſer Stat Olomuncz, wann ſo pold die mer here gen Olomuncz kwamen, do lies der Rate zu ſturm lewtten vnd ſchickten zuhantcz Ire mitburger, Inwoner vnd hantwerker, ſo vil Sie vormochten, zu ros vnd zu fues gen der Luthaw, dorzu die von der Newnſtat Vnyczow die Iren awch geſchickt hetten, die den fur dem obern tar baim wald lagen, vff die die veinde aws der Luthaw der Iren etczlich awsſchickten, die Sie ſolden dernyderlegt haben, weren In die von hynnen nicht zu rettung kumen, fur den die veinde wider in die Luthaw flohen, den der vnſern ein teil mit den Newſtetern volgten pies an die Czogprucken. Etzliche von hynnen derbugen ſich durch die waſſer vnd ſtagen vber die Mawr baim Kutlturmdl vncz in die parkmawrn, wann die, die noch vff demſelben Turmdl waren, Sie mit Iren Armpruſten vnd ſteinwurffen beſchirmten vnd die veinde in der Stat zu der were doſelbſt nicht lieſen. Alſo das die vnſern ſich doſelbſt ſterkten vnd in Parkgraben zum andern tar lieffen, die veinde, die des tars warten, angraffen vnd mit der hulf gots vberwunden, alſo das Sie das tar offenten, die vnſern, die an dem ſelben tail waren, einlieſen vnd mit In den veinden, die do am rink zu ros in Irem merklichem harnuß bereit ſtanden vnd gegen In ranten, begegenten, Am andern tar, das die vnſern auch ynnen hatten vnd den veinden auch begegenten, Alſo das got die veinde in der vnſern hende vorſlas, vorlies vnd mit ſichtiger pflag vber die veinde vorhing, das Sie von den vnſern geſlagen, dernyderlegt vnd zu ganczer flucht genott warden bies in die kirchen, dorauff ſich die veinde den vnſern dergaben in aller mas als man Sie am veld gefangen hett; dorumb man Sie alſo vſnam, her gen Olomuncz pracht vnd 64 an einem newen galgen hengen lies, Als man In allen getan wolt haben, hett das der Vndercamerer nicht vnderſtanden, wann er von des Margraffen gnaden wegen gepot man ſolt zu den peſten gefangen nicht laſſen richten mit den vnſers obgenannten herren Marcgraffen gnad, etlich Geſlos der veinde in Behem bekumen, vnd vil guts mit in beſtellen macht, dorumb man dieſelben gefangen, langweil gefangen hielte vnd dornach neben vnſers herrn Marcgraffen gnaden begir ſeinen gnaden dieſelben Gefangen hinaws gen Wienn ſchickte zu furen vff wegen, Als wir dofur auch zuhantcz, als ſich die ding zur Luthaw dergangen hetten, dieſelb Stat Luthaw, die wir alſo mit der hulf gots alein widergewunnen, unſers herrn Marcgraffen gnaden wider vbergaben mit einem guten pferde, einem guten panczer vnd ainer gutten hauczkappen. Sunder der Pardus mit ſeinen etzlichen, Als er ſach, das man die von ſeinem teil alſo in der ſtat ſlug vnd derniderlegete, beweiſt er ſein kunheit vnd vil vber die mawr mit etzlichen, mit den er lieff durch die waſſer vnd floch zu fues douon, wie wol es In nicht half, wann des Herrn Paulen Biſchofs geſinde, als Sie den vnſern zu hulfe gen der Luthaw reiten wolten vnd gewar warden, das got den vnſern alſo geholfen hett vnd des Pardus flucht derfuren, do volten Sie Im nach vnd fingen In auch mit

Digitized by Google

andern. Also das der feinde wenig dauon kumen ist, Das hat Got der almechtig vber dieselben veinde vorhangen durch Ires posen fursacz vnd vbeltat willen vnd auch dorumb, das dieselben veinde dieselb kurcz czeit, die Sie die Stat Luthaw ynhielten, kawm als X stund, die pild in der kirchen do selbst zuhawt, gesmecht, die kelich vnd ander kleynot vnd kirchengeret aus der kirchen genomen hetten vnd auch alle liben heiligen vnd der liben Selen tage mit Irer vbeltat vnd posen fursatcz gesmecht hatten. Des wir vnd alle frumen ditcz kiris her wider wol got zu danken haben, der vns von seiner Gruntlosen parmherczigkeit fur denselben veinden also gnediklichen behut vnd bewart hat vor schaden vnd schanden vnd so scheinperlichen vns beigestanden ist vnd sighaftig gemacht hat vber vnsere veinde, der wol so vil gewesen ist, das Sie den vnsern zuvelde vberig stark solden gewesen sein, wer vns got nicht beigestanden. Dorumb der vormelte herr Paul Bischolf in allen kirchen vnd klostern alhie zu Olomuncz Got dem almechtigen mit lobsengen vnd singundigen messen danken lies vnd hat gepoten, das man all Jar ewiklichen an Aller liben Selen tag nach dem, als man die Ampt gar fur alle liben Selen begangen vnd vorpracht hat, in allen kirchen vnd klostern das Te deum laudamus, ein lobliche messe von vnser liben frawn himelfurt loblichen singen sol Got zu lob vnd seiner werden muter Marian vnd all liben heiligen, das vns vnd vnsere nachkumen hinfur fur schaden vnd schanden got der almechtige behut vnd vns in allen noten vnd anfechtungen beiste, behute vnd beware. Vnd von derselben Messe hat der her Paul Bischolf vorliehen merklichen Ablas allen, die dieselben Messe helfen singen aber in andacht dobei sten werden. Auch so hat dorumb unsers herrn Margraffen gnad diese Stat vnd Ire Inwoner sonderlich begnadt vnd seiner rechten kamerrenth all jar ewiklich funfczik schok derlassen vnd sein brief vnd Magestat doruff geben in der hernach geschriben weis:

Wir Albrecht von gotes gnaden Herzog ze Osterreich, ze Steir, ze Kerenden vnd ze Krain, Margraf ze Merhern vnd Graf zu Tirol ꝛc. Bekennen fur vns, vnser Erben vnd Nachkomen Markgraffen ze Merhern vnd tun kunt offentlich mit dem brief. Als die erbern weisen, vnser lieben getrewn, unser Burger ze Olomuncz in dem krieg gen Behem in allen sachen, die vns vnd das land ze Marharn habent berurt, gehorsam vnd allczeit willig gewesen sind vnd sich auch nu newleich, als ettleich von Behem vnser Stat Luttaw in der nacht erstigen hetten, dieselb vnser Stat von stunden mit werhaften handen gearbaitt vnd die widerumb zu vnsern hannden pracht haben vnd sich in den sachen als wol vnd erberleich beweist habent, daz wir In des in gnaden vnd allem guten pilleich gedenken sullen. Darumb mit guter vorbetrachtung vnd nach Rat vnserr Ret haben wir In von sundern gnaden fumfczig schok groß prager munse vnd Merherischer czal an der losung, die Si vns Jerleich pflichtig sind ze raihen, nachgelassen vnd Si der gnedicleich begeben wissentleich in kraft diczs briefs In solher mas, das den egemelten vnsern Burgern vnd den leuten gemanicleich ze Olomuncz dieselben fumfczig schokh groß alle Jar an der gewondlichen losung daselbs sullen abgeczogen werden, vnd sullen Si vns vnd

Digitized by Google

vnsern Erben vnd Nachkumen Markgrafen ze Merhern der nicht mer pflichtig sein ze raihen ewicleich an alles gewerd. Dauon gepieten wir vnsern lieben getrewen . . . vnsern kamrern vnd allen andern vnsern Ambtleuten zu Merhern gegenwurtigen vnd kunftigen vnd wellen ernstleich, daz Si den vorgenannten vnsern Burgern vnd den leuten ze Olomuncz hinfur alle jar sumfczig schok groß an Irer gewondleichen losung abcziehen vnd In die an Irer Raittung legen, damit Si bei diesen vnsern gnaden genczleich werden gehalten getrewlich vnd vngeuerleich. Mit vrkund des briefs mit vnserm großen furstleichen Insigl das wir ze Merhern geprauchen versigelten. Geben ze Wienn an Phincztag vor sant Katrein tag der heiligen Jungfrawen Nach Kristi gepurde Vierzehenhundertjahr darnach in dem siebenunddreißigisten Jar.

Wie Herzog Albrecht zum römischen Kaiser und zum Könige von Böhmen und Ungarn gewählt wird.

45. In demselben Jar schir nach dem im Aduent am Montag vor vnser frawn tag Concepcionis do ist verschiden der Allerdurchleuchtigiste keiser Sigmund zu Znoym, als er wider von Prag czog nach der enpfahung der kron zu Behem, Nach des abgank der vormelte durchlaichte furst herczog Albrecht von Osterich ꝛc. vnd Margraff In Merhern zuhantcz dornach am Oberisten zu kunig in Vngarn vffgenomen vnd gekront ist warden zu Weissenburg, desselben jares schir awer nach dem Ist der Itczgenant kunig Albrecht von allen Kurfursten geistlichen vnd weruntlichen zu Romischen kunig eintrechtiklichen derwelt vnd vfgenomen warden durch aller Kurfursten trefliche botschaft, die Sie von Frankfurt zum kunig Albrecht gen Wienn mit Ir aller Sigl vnd machtbrieff awsgesant haben. Nach des keisers Sigmunds tod Ist auch zuhantcz kunig Albrecht zu Behemischen kunig von den Rechten behemischen herrn derwelt warden, die In desselben Jars gen Prag gefurt vnd in an sant Vitcz tag doselbst gekront habent. Also kan got der almechtige die seinen Eren, die In vor awgen haben vnd die gerechtikeit lib haben vnd Iren vndertanen zuuor sein, als des kunigs genad gethan hat.[1]) Awer dorumb das nach vorschuldung vnsers vaters Adam wir alle totlich warden sein vnd gar kurcz des menschen leben ist vnd nemlichen auch durch der posheit willen etzlicher herrn vnd lantleut, die do nicht vfhorten zu rauben vnd die ketzerei zu halden vnd sich vnwirdig machten eines sulchen frumen, gerechten vnd gutigen herrn als derselbe kunig Albrecht was, dorumb so hat In got durch den tod von dieser werlde genomen an sant Symon vnd Judas abent. Anno dom. M°CCCC°XXXIX°.[2])

Abschnitt II. Fol. 19 b — 24 a.

Der zweite Abschnitt des ersten Buches, welcher über die Gewohnheiten und Satzungen der Stadt, besonders in Bezug auf Steuern, Mautgebühren

[1]) Das folgende ist von der Hand Wenzel's, jedoch später und mit schwärzerer Tinte geschrieben.

[2]) Mitgetheilt von Loserth S. 88—89. Die ganze erste Distinction ist von der Hand Wenzel's. Folio 8—19 b ist unbeschrieben.

Digitized by Google

und sonstige Abgaben, ferner über die Befugnisse des Weinschenkens Aufschlüsse gibt, enthält wohl nicht alles, was von früher her auch in unser Stadtbuch hätte eingetragen werden können, doch bietet das Verzeichnete immerhin ein interessantes diesbezügliches Bild der damaligen Zustände in Olmütz. Ich habe im hiesigen Stadtarchive außer den Urkunden im Stadtbuche Wenzel's keine weiteren Urkunden ähnlichen Inhaltes gefunden.

Nach der Vorbemerkung, welche den Leser über den Inhalt des Abschnittes orientiert, folgen nachstehende Eintragungen:

1. Ueber Maß und Gewicht.

2. Ueber Steuern und Abgaben, besonders von Salz und Eisen; daran schließt sich das Verbot, daß Niemand von den Bürgern in demselben Hause zweierlei Wein liegen haben soll.

3. Ueber die Judenschulden.

4. Ueber die Mautner und Mauten, über das Umgeld, über Straßen- und Brückenmauten; dabei das Mautregister.

5. Ueber den Freimark der Fleischhacker; gleich daran schließt sich die Verfügung in Betreff der Ernennung von Markt-, Wein- und Bieraufsehern.

6. Ueber das Weinschätzen und Weinschenken, u. zw. drei Verfügungen, von denen die am Schluße der Distinction eingetragene die bereits oben erwähnte späteste Urkunde (1492) des im Zusammenhange eingetragenen Materials ist.

7. Ueber den Streit zwischen dem König Wenzel und dem Papste wegen der Ernennung des Leitomischler Bischofs zum Bischof von Olmütz und über die Armierung der Stadt gegen die Hussiten.

8. Ueber die Anordnung eines bestimmten Markttages (Mittwoch) in der Woche; dabei über einen Mautvertrag zwischen dem Kloster Hradisch und der Stadt.

9. Ueber die Regelung der Zinsverhältnisse und über das Verbot der Vorschreibung des Zinses auf Häuser; dabei über das Verbot, daß die Juden auf Häuser Geld leihen.

10. Ueber eine Verfügung des Rathes bezüglich der Bewohner hinter dem Mitter- und Littauer-Thore, wie sie den daselbst befindlichen Zaun bewachen sollen.

De Consuetudinibus et Statutis Ciuitatis dist. II.

Vorbemerkung.

46. Longeuam, bonam et laudabilem consuetudinem legem inducere, ex quo sacrum sancciit eloquium. Placuit eciam nobis supranotatis Magistro ciuium, Consulibus et Juratis ritus et consuetudines, constituciones temporum retroactorum pro utilitate Ciuitatis et ipsius inhabitancium hucusque tentas et adhuc pro conseruacione rei publicae ordinandas et conseruandas presentibus hoc in loco inseri et inscribi, Vt in successorum recordia memorialiter inprimantur et studiosius operosiusque temporibus affuturis.

Digitized by Google

Ueber Maß und Gewicht.

47. Licet ex indultis et consensu principum pristinorum Ciues Olomucenses dudum se suosque conhabitatores ac huius districtus Incolas ad se respectum habentes Legibus Meidburgensibus, prout Wratislauiensis Ciuitas eisdem vtitur, regulari submiserunt, Attamen pondus, vlnam et mensuram, quibus ultra hoc diurnis a temporibus freti sunt in augmentum vsus, permutare minime curauerunt. Sed liberius pondere et vlna more Wiennensi, mensura vero propria, quibus ita diutine assoliti fuerant, hucusque gaudent ac fruuntur, Assignantes earundem modulos certos in iungendo, ut jugiter in Nundinibus annualibus et foris ceterisque temporibus oportunis pondera, ulne et mensure iuxta illos regulentur et iustificentur. Que aut quas iniustas aut falsas Aduocatus et Jurati, qui ad hec deputati fuerint, inuenerint tollere consilioque presentare teneantur, vt falsificaciones earundem iuxta legis decretum in exemplum ceterorum puniantur et equa lance emendentur.

Ueber Steuern und Abgaben im allgemeinen und speciell über Salz und Eisen ꝛc.

48. Quamquam eciam secus consuetudinum ritus Ciuitatum aliarum in Ciuitate Olomucensi pro eius reformacione, municione defensa, ac poncium et uiarum emenda Angariam volgariter Vmbgelt, Theloneum et pontales colligere est assuetum Insuper propter hereticorum dampnati Hus ceterorumque insidiatorum resistenciam, qui proch dolor nimium propter peccata hominum adeo permissiue in destruccionem miserabilem Patrie, Vrbium, Ciuitatum etc. inualuere, Vt ipsis vix adhuc Ciuitates et loca principalia et magis forciora recalcitrare valebant, vt autem oportunius Ciuitas Olomucensis ab eorundem iugibus, insultibus preseruari possit, Consilium, Seniores et Communitas ipsius Ciuitatis Olomucensis decreuerunt, statuerunt et ordinauerunt, Vt quilibet emens Sal et ferrum in ciuitate pro subsidio ipsius ciuitatis angariam specialem dare sit asstrictus videlicet de qualibet Salis kuppa magna: vnum gross., de parua vero obulum. Similiter de quolibet centenario ferri I gross. Et de Sexagena. ferri II gr. emens pagare teneatur. A quaquidem ferri angaria fabros, quantum de ferro pro fabrilibus eorum comparauerint, volebant habere exemptos.

Consuetudine siquidem diutina decretum est tentum et prohibitum ob rei publice incrementum, Vt nullus ciuium vina propinnancium in vna eadem sua domo vinum duplex videlicet Terrestre cum Australico aut vino Vngarico deponere audeat seu locare.

Wegen der Judenschulden.

49. Nach Crists gepurde Vierczehenhundert vnd dornach in dem dreißigisten Jar haben wir Bürgermeister, Ratmannen Vnd Gesworen Schopfen der Stat Olomuncz gemerkt vnd angesehen manicherlai saumpnuß, gebrechen, stoß vnd Czwitrachten, die czwischen den Kristen an einem Vnd den Juden

Digitized by Google

zu vns am andern teilen geſcheen ſein von ſulicher ſachen wegen, ſo ſi mit einander vmb geltſchult vmb geſuch vnd vmb pfant Verſetezung zu ſchaffen vnd ſich mit einander angelangt haben. Douon ſo haben wir mit willen, wiſſen vnd gutem Rate vnſer eldern durch fleißiger gebete, domit vns die iuden ſtetes angelegen ſein zu vnderſteen, ſulchen obgemelten ſaumlikeiten vnd gebrechen, beſtalt vnd machen laſſen zwai Regiſtr: Eins das der foite ſtetes bai Im haben vnd dorein ſchreiben laſſen ſol, was vor Im vmb ſchult bai czwain marken vnd dorunder, die vor Im bekant wirt, wirdet czwiſchen Criſten vnd Juden gehandelt. Awr das ander Regiſter ſal ſtetes in einer lade iczum foit verſloſſen ligen, Douon ein Geſworen des Rates, der dorczu benumet iſt, den ſlußel haben vnd alweg dobai ſein ſal, wann man ichtes dorein ſachen die ſich czwiſchen Kriſten vnd Juden vor In handeln vnd der bekant wirt, ſchreibet umb geltſchult, die do czwu mark vnd hinvber, wieuil das iſt, bedewtet. Vnd wir biten all vnſere Nachkomen Burgermeiſter, Ratmannen vnd Geſworn der Stat vmb gotes vnd der ſelen ſeligkeit willen, dieſe vnſere machung nicht zuuor anderwerten, Es ſei dann das man des ein beſſere ordenung oder beſtellung machen mochte, das die armut von Juden nicht gedrucket werde. Actum Johanne Vorlauf magistro ciuium, Michaele Czotlino, Petrlino Hufnagl, Stephano Gurtler Consulibus Ceterisque Juratis.

Ueber die Mauten und Mautner.

50. Sicuti in Ciuitate Olomucensi iuxta ritum aliarum Ciuitatum Angariam volgariter vmgeltum, Theloneum et Pontales recipere et singulis Ebdomadis Illis, quibus per Consilium est commissum, dare consuetum est per Thelonarios, qui ad hoc deputati sunt, Necessarium videtur, quod Theloneatores omni anno iurent, quidquid talium receperint, fideliter Ciuitati assignent, ac homines aduenientes in recipiendo Vmbgeltum, Theloneum et Pontales non aggrauent, Sed ab iis recipiant, quidquid consuetum, iustum et equum fuerit. Et quia notorium est, quod quilibet Theloneatorum pro illis quattuor grossis, qui sibi per Ebdomadam dantur, necessitatem accomodare non potest, Sed pecuniis de officio eorum receptis viuunt et ab illis recipiunt, quidquid voluerint, Ideo multi de Conciuibus Olomucensibus maluerunt, vt Ipsis Theloneatoribus pocius solarium augmenta.etur pro sustentaculo vite et necessitatis eorum de scitu dominorum abs peccato, quam quod sic sine scitu dominorum furantur et recipiunt et forte plus quam ipsis daretur, Quod tamen dominorum deliberacioni relinquitur et conseruatur. — — —

Vt autem sciatur, Qualiter Vmgeltum, Theloneum et Pontales Ciuitati Olomucensi adauctum est, et quomodo aut quantum de ipsis iuxta primam inuencionem ac posteram amplificacionem recipi licet, Id ex libertatibus et graciis principum supra descriptis poterimus colligere. Nam Johannes Marchio Morauie Vmgeltum Ciuibus Olomucen. contulit et

Digitized by Google

pro pauimentacione Ciuitatis deputauit et hoc modo recipere indulsit, de quolibet Curru etc.

Theloneum vero Johannes Boemie et Polonie Rex Ciuibus Olomucensibus donauit et auctoritatem dedit, Ipsum Theloneum, quod prius ad castrum Olomucense pertinuit, aleuiare, immutare et diminuere in toto uel in parte, loco cuius Burgrauio in Octaua sanct. Martini singulis annis VI marcas dare tenentur.

Pontales autem Johannes Marchio Morauie videlicet Poncium sub Castro et officium eorumdem cum vtilitatibus dedit Ciuibus et Ciuitati Olomucensi ad disponendum et vtifruendum pro comodo vtilitatis sue, Quare in quadam Cedula notatum inuenimus, quoquo modo Pontales de Pontibus Castri receperunt et de aliis supra scriptis quam presentibus annotauimus.[1])

Das Register über die Mautgebühren.

51. Registrum Ciuitatis Olomucensis de dacione Vmgelt, Mute et Prukgelt in porta transpontes sub Castro Olomucensi volgariter Purktor, secundum quod Theloneum in quadam cedula scriptum habebatur.

Primo de qualibet Tunna olei vel Allecum seu media tunna mellis VIII obuli, quorum quatuor obuli ad Mutam, duo ad Vmbgelt et duo ad Prukgelt realiter diuidentur.

Item de Tunna anguille I gross. vel de lasta VI gross., quorum duo gross. ad Umgelt et duo ad Mutam et duo gross. ad Prukgelt.

Item de Plaustro vini vel Ternario XIIII nummi, de quibus I gross. in Vmbgelt VI denar. in Mutam et IIII halens. in Prukgelt.

Item de medio plaustro vini I gross. per medium in Vmgelt, I in Mutam et quatuor halens. in Prukgelt.

Item de Curru pomorum vel aliorum fructuum I gross. in Mutam, in Vmbgelt, in Prukgelt vt prius.

Item de curru lane I gross. in Mutam et Vmbgelt diuidetur, quatuor halens. Prukgelt.

Item de quolibet sacco lane, quorum plures sunt in curru, duo nummi. Sed de toto curru quattuor halens. Prukgelt.

Item de XVI frustis filorum II nummi per medium in Mutam et medium in Vmbgelt et de curru IIII halens. Prukgelt.

Item de Molari volgariter Mulstein I gross. de Sliffstein II nummi per medium in Vmbgelt et medium in Mutam et IIII halenses Prukgelt.

Item de Curru ferri, de quolibet sexag. ferri II nummi vel de toto curru I gross. et de curru calibis I gross. per medium in Vmbgelt et medium in Mutam et IIII halens. in Prukgelt.

---

[1]) Zu vergleichen ist oben die Aufzählung der Privilegien, welche Markgraf Johann der Stadt verliehen hat.

Digitized by Google

Item de curru plumbi XIIII nummi videlicet in Vmbgeld I gr. in Mutam VI nummi, quatuor halens. Prukgelt, Et de quolibet Equo ipsorum curruum duos obulos et de quolibet curru frumenti vel brasei II obuli.

Item de qualibet kupa salis I nummus in Mutam et Vmbgelt et Prukgelt.

Item de curru salsorum piscium in Plastis volgariter plahen II gross. et de qualibet vanna seu vase piscium magno II gross. ad Mutam et Prukgelt et Vmgelt diuidentur.

Item de curru humuli II gr. ad Mutam et Vmgelt, IIII halens. Prukgelt.

Item de ligato curru III gr. II in Vmbgelt et I gross. in Mutam, IIII halens. prukgelt.

Item de curru frumenti extra duo miliaria I gr. per medium in Vmbgelt et medium in Mutam IIII halens. Prukgelt.

Item de curru Nucum II gr. I in Mutam et I in Vmgelt et IV. hal. Prukgelt.

Item de qualibet Meste parua ligata II nummi de magna Mesta vel Meste I gross. per medium in Vmbgelt et medium in Mutam et IV halens. Prukgelt.

Item de quolibet curru tritici, Siliginis, Canapi I gross. et de curru auene II nummi et de curru Ordei III nummi et de curru pagani volgariter heiden II nummi totum in Vmbgelt infra duo miliaria, Sed extra duo miliaria bis tantum. Itaque tunc media pars cedit in Mutam et IIII halens Prukgelt.

Pontalium vero officium, quod de Ponte Awprucken ac alliis pontibus ante portam Nidertar recipitur, ad quod Curia et Agri certi ibidem ante portam inferiorem spectant, Ciues cum singulis suis pertinenciis pro certa pecunia emerunt et Ciuitati adauxerunt. Datum Anno dom. M°CCCC°XXXVI°.

Sunt et adhuc alii pontales in quadam littera sub Officialatus Episcopalis Curie Olomucensis Sigillo pendentes annotati, quos ville quedam et bona, que ibidem enumerantur, in Anno semel tantum circa festum sancti Martini Ciuitati dare solent et alias per totum annum Ciuitatem sine talium solucione pontalium intrant et exeunt. Sed propter hoc, quod illorum pontalium littere principales iam non habentur, nonnulle ville eosdem pontales dare contradicunt, Quamuis alias forte, quociens intrarent Ciuitatem, particulariter plus darent illius collecte recompensam annuatim.

Die Genehmigung eines Freimarktes und die Einführung der Markt- und Weinaufseher.

52. Als dann in dem Jar, do man nach cristi gepurd M°CCCC°XXX III° Jare Schrib, Ein merklicher vffstos vnd Czwichtracht von andern allen Czechen vnd Hantwerkern gegen den Fleyschhakern, Pecken vnd Melczern vmb Iren handel vnd nemlichen vmb den freymark des fleys entstanden was,

Digitized by Google

Dorumb ſulche Czechen auch den rate zu Olomuncz vordachten vnd gegen dem Rate vnwillig waren, alſo das Sie in großem vnfride zu vnſerm herrn herzogen Albrechten in Oſterreich vnd Margraffen zu Merhern gen Wienn czogten vnd noch des Rates ſchriftlicher gepete den freymark mit fleyſch am Sunabent zu halden vff einen vorſuchen derwurben, der mer dann czwa jar gehalden ward, vnczen In der egenannte Herzog Albrecht Margraff zu Merhern wider ablegte vnd den Fleiſchackern neben dem, als hernach in diſem puch geſchriben ſtet, von Fleiſchackern ordenung in fleiſch vorkawffen vffatzte zu halden. Auch ſo ward doſelbſt von egenannten Margraffen vnd ſeinen Reten neben der Gemein klag vnd furpringung dem Rate zu Olomuncz gepoten ewiklichen zu halden Czum erſten: das der Rate aws In vnd aws den Eldern lewte kieſen ſolde, die do oft vmbgeen vnd alle geprechen beſchawen vnd mit des Rates hulf wenden ſollen in Mulen, das die noch rechter awſſetczung des Madburgiſchen Rechten vnd gemeinen nutcz dieſer Stat gehalden wurden. Auch das dieſelben gekornen ſtetlichen die Wein in kellern, wo man ſchenkt, beſchawten, das man nicht czweierlai wein ſchenkte, aber ergern wein, den man geſaczt hett, den lewten gebe, dodurch die Gemein betrogen wurd. Item do ward auch gepoten, das man Steteklichen Angiſſer ſolt beſtellen vnd haben, die do an vnderlas wein, pir vnd allerlai trank anguſſen, das der gemein gerecht geſchee. Hierumb iſt not, wann ein Newer Rate geſatczt wird, das der Rate zu ſulchen obgemelten Dingen lewte vnder In kieſe vnd beſtelle, das das alles alſo gehalden werde durch Ir ſelbs ere vnd eines Gemeinen nutczes willen der Stat.

Vom Weinſchätzen und Weinſchenken. Nr. I.

53. Wir Niklas von Nymlans Burgermeiſter, Johannes Pawswengel, Mikss (ſch) Melczer, Jakobus Lynk Ratmannen, Niklas Platner, Niklas von Myrsnicz, Michl Tandler, Niklas Vogl, Johannes Lilgenplut, Lucas Fleyſchaker und Niklas Gerung Geſworen Schoppfen des Jares als man ſchreib Nach criſts gepurd M°CCCC°XXXVIII° haben wir angeſehen den vnwillen vnd gremnuß, die doraws kumen ſein, das einer vff den andern wein vfgetan vnd geſchenket hat, ſo oft yederman wolt, domit einer den andern zu ſchaden pracht, alſo das etczlichen weinherren merkliches verterben doraws erging vnd nemlichen den armen vnd vnbefrunten, die durch die pas habunden vnd pas befrunten domit gedrungen vnd beſwert warden, Hierumb ſo haben wir darynnen vnſer Eldern Rate gepflegt, mit den wir dorumb eyns worden ſein, Alſo das wir mit In vnd Sie mit vns mit guter bedechtnuß vnd beſunnem Rate eintrechtiklichen gemacht vnd beſtalt haben hinfur vnczuprachen von vns vnd vnſern Nachkumen zu halden, das man ſuſt keinen tag in der wachen wein zu ſchenken ſetczen ſal, dann am freitag in einer benumpten czeit, die weil die herren baieinander ſein; welíche dann wein vffthun vnd dieſelbe wochen ſchenken wellen, die ſollen Ire wein zum herrn prengen vnd ſo vil man wein den herrn dieſelben zeit zu prengt, die ſal man alle vnd itczlichen nach ſeiner wertſchaft ſetczen vnd nicht noch gunſt tewr oder nach vngunſt

Digitized by Google

pas feiler. Auch sal man nicht achten ab einer sprech, der Wein kost In vil, das man In dester tewrer setczte, Sunder nach rechter wertschaft sal man einem itczlichen seinen Wein setczen, das der Gemein ye auch gleich geschee, wann man doselbst einen wein bay dem andern pas erkennen vnd einen itczlichen nach rechter wertschaft setczen kann vnd mag, dann sust Auch sal itczlicher seinen gesetczten wein von staten vffthun, also das nicht einer vff den andern harre vnd den andern mit seinem nachharren schade, aber das schenken vorlege vnd zu schaden prenge, als man vormals getan und einer den andern in czorn vnd neid schadhaftig gemacht hat, Vmb des willen als oben berurt ist vnd auch das itczlicher wein nach wertschaft gesatczt werde vnd der Gemein auch an besserung mit dem weinschenken ein benugen geschee, das also derdacht ist warden, das man sust an keinem tag, dann am freitag allein die wein setczen sal, Es sei dann das dieselben alle den wein, der am Freitag gesatczt wurd, awsgeschenkt hetten vnd kein wein in der Stat offen wer, So mogen die herrn einem einen wein alein nach wertschaft und nicht tewrer setczen vnd den awsschenken lassen, also das nymant vber In offthue, er schenkte dann aws, Vnd ab derselb, dem also zunoten wein gesatczt wer, vor Freitags nicht awsschenkte, So mogen die herrn dennoch andern lewten, So vil Ir kwemen vnd die nachvolgunde wochen Schenken wolen, wein denselben Freitag setczen. Awer Ir keiner sal mit nichte vsthun weder heimlich noch offenwar vnder der herrn pues wein ymantcz geben, so lang vncz der, der do also dofur in der wochen zu noten der Stat geschankt hett, gancz vnd gar der wein awsging. Sunder so pold demselben der wein awsgeet, So sollen an alle sawmpnuß die alle, den der wein in des am Freitag gesatczt wer, zuhancz mit-einander vffthun vnd einer nicht vff den andern harren, domit er forteil suchen wold vnd den andern schaden tete, Sunder das sich einer bai dem andern vnd der armen weinschenk bei dem reichen aber mechtigen generen mage vnd die Gemein nicht vorkurczt aber beswart werde weder mit der vortewerung des weins weder mit geprechen der wein, Sunder der Gemein mit der satczung der wein gleich recht vnd benuglich geschee. Das alles haben alle herrn, die des Rates sein, gelobt stetcz gancz vnd vnczuprochen zu halden vnd in keinerlay weis zu vberfaren. So oft man awer wider diese satczung tet an einem teil oder gar, So oft haben die herrn den vbertreter zu stroffen, so wol den reichen als den armen, er sei im Rate oder nicht. Actum ut supra etc.[1])

Der Streit zwischen dem Kaiser und dem Domcapitel wegen der Ernennung des Bischofs von Leitomischl zum Bischof in Olmütz und die Armierung der Stadt gegen die Hussiten.

54. Von vnsern menigern Eldern ist vns vormeldt vnd gekundiget warden, wie nicht alein in Iren lebtagen, sunder auch bay Irer vorfodern geczeiten, als sie des von In entricht sein, selden aber nymmer frid in diesen landen gewesen ist, Als wir das auch laider in vnsern geczeiten gelebt vnd

[1]) Dabei steht die Nota: De pena transgressorum huius Institucionis post vnum inuenies folium.

Digitized by Google

derfunden haben, das große vnd vnmenschliche krig, vnfrid vnd werren in diesen landen gewesen sein, wann auch nicht alein die awslender, Sunder die Inwoner dieser Margrafschaft vnd nemlichen geporne bruder Margraff Jost selig vnd Margraff Procop vbergroßen krig gegeneinander gefurt haben, dorynnen vil frumer lewt vorgangen vnd vmb Ir narung kumen sein. In denselben krigen, die do lang werten, auch merkliche Stet: Snoym, Laa, Pohorlicz vnd andre stet in Merhern vncz an vier stet derstigen vnd verloren warden. Dornach awersant als sich die keczerei in Behem vnd nemlich zu Prag begunde anzuhuben vnd das Generale studium zurutt ward nach abgank des Erenwirdigen herrn Wenczlawen Patriarchen Anthioceno Bischolfs alhie zu Olomuncz, do ward an desselben stat orendlichen derwelt der Erenwirdige herr Johannes Bischolf zum Lewtmuschl zum Bischolf zu Olomuncz, der dornach auch Cardinalis sant Ciriaczen titel derwelt ward vnd was. Do wider der Durchleuchtigiste Romischer kunig Wenczlaw kunig zu Behem vnd Margraff zu Merhern etczlichen lantherrn in Behem vnd seinen Reten zulib auch einen Bischolf derwelte, den er nach steter anhaldung vnd vbung seiner frunt ye mit macht vnd gewalt in die besitczung einnoten wolt vnd gepot menigermal gar ernstlichen bai leib vnd gut dem Rate vnd Burgern alhie zu Olomuncz, das Sie denselben vffnemen vnd in die besitczung des Bischtums prengen solden, Es wer mit echtung, nottung aber vahung der Pristerschaft aber wie Sie das gethun möchten, In dem doch der Rate vnd die Burger dieser Stat Ires erblichen herrn vnczimlich gepot wider die geistliche ordenung nicht vorpringen wolden, Sunder als gelawbige vnd getrewe frume Cristen got vnd der Romischen kirchen mer gehorsam waren, dann Ires leiblichen herrn vnczimlichem gepot (Der religion wegen groß standhaftigkeit) (von fremder Hand) vnd vil lieber leib vnd gut in große geuere satczen, dann das Sie wider geistliche ordenung getan hetten, vnd wie wol Sie Irem herren mit dem Geslos vnd in werntlichen sachen trew vnd gehorsam leisten, Jedoch wolden Sie Ire hende vff die Pristerschaft nicht awsrecken noch Sie zu leidigen gestatten, Sunder do Sie die Priesterschaft wider Ires herrn gepott vnd willen alhie in der Stat nicht lenger hanthaben mochten, do liesen Sie die Tumherrn vnd die Prister, die allhie nicht bleiben turften, von der Stat gutlichen cziehen vnd behielden bai In heimlichen der kirchen kleinat vnd heiligtum, wan die kirchen off dem haws wol czwa jar öd, gesloffen vnd vnbesungen bleib, vncz das nach abgank des vormelten Romischen kunigs Wenzlawen bei seynes bruders des allerdurchleuchtigisten Romischen, Ungarischen vnd Behemischen ꝛc. kunigs Sigmunds geczeiten vnd herschaft, der dornach keiser warden, der obgenante Bischolf Johannes in sein kirchen mit großen eren eingelegt vnd vff seinen bischolfs Stul gesatczt ward. Dornach zuhantcz, als der obgenante kunig Wenzlaw starb, nam die keczerei in Behem vberhant, wann die Behem mit einem Puben Zyzka genant, den Sie In zu einem kunig derwelt vnd vffgewarffen hetten wider got vnd wider recht mit Im im landt zu Behem zu velde czugen vnd nahent gar die Stet in Behem, die zu Irer posheit nicht treten wolden, zu In notten vnd betwungen, mit den Sie furbas here

Digitized by Google

gen Merhern manichmol gen Vngarn, gen Osterich vmb Nurenberg vnd in andern vmligunden landen czogten die lewt vnd Stet zu In notten, vil frumer lewt dermarten, Stete, hewser vnd vesten derstigen vnd mit listigkeit vbermochten von gots vorhenknuß vmb die sunde der menschen, wann denselben ketzern stetes wol gelunge in Iren geschesten und posheiten und nemlichen als Sie zum Ersten herab czogten, wann die Stete vnbewart vnd nicht zugericht waren zu der were, desgleichen auch die hiege Stat Olomuncz nicht bewart noch zugericht was, Also das man nicht wost, zu we man am ersten greiffen solt, ab man die weren zurichten, graben awswerffen, aber Soldner vsnemen solt, wann sich die veinde nehenten von tag zu tag. Jedoch war der Rate mit den Eldern vnd mit der Gemein eyn vnd liesen allenthalben zugreiffen, Soldner vsnehmen vnd die weren zurichten von holcz, doruf zumal vil ging stetiklichen, vmb des willen man sich swerlichen must angreiffen vnd die stat in große schult begeben vnd ee man einen enden vollen zupawte, so vil das hulczern gepewde andern enden donider. Also das den Rat, die Eldisten vnd die Gemein ser beraw, das Sie in fridlichen czeiten die gewer der Stat nicht gebessert vnd also czugeleiten hetten lassen. Dorumb Sie eyns warden vnd Ire nachkumen getrewlichen warnen vnd hiemit ermanen, Das Sie in fridlichen czeiten mit nichte die Gewer der Stat also czugleiten sollen lassen, Sunder vil liber von Jar zu Jar bessern vnd die vestung an Greben vnd Mawern zurichten sollen vnd nemlichen, was Sie machen, das sie das von gemawerten Dingen machen, das ist bestat vnd zufelt nicht, wann not geschicht vnd sich vnfrid vnd krige derheben, so ist man mit der hulf gotes dester pas bewart an vberige beswerung der lewte, dodurch die Stat mag zunemen vnd ab got vnuorrukt an eren hiefur, als here gescheen ist, behalden werden. [1])

Anordnungen über den Markttag (Mittwoch), besonders hinsichtlich fremder Kaufleute und ihrer Waaren, ferner hinsichtlich ihres Aufenthaltes in der Stadt.

55. Nach crists gepurd M°CCCC°XXXVIII° hat der Rat mit den Eldern furgenomen vnd betracht das, das man In vnd den hiegen mitpurgern vnd Inwonern in andern Steten nicht gunnet alle tag in der wachen awsgenomen an einem marktag zu handeln, douon ist man doran beliben, das man hinfur auch alhie zu Olomuncz den Gesten nicht gestatten sal in der wachen mer denn einen tag am Mitwoch zu vorkauffen, doran die Geste handeln vnd vorkaufen magen, es sei einem Gast ader einem Inwoner vil ader wenig. Sunder sust in der wachen sollen die Geste nicht handeln noch vorkauffen weder Gesten noch inheymischen, Es sei dann das ein Inwoner kauffen wold Samkauffs einen last ader einen halben, dem mocht ein gast vorkauffen ader sust stutzen mit dem gast.

[1]) Mitgetheilt von Loserth in den „Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen," XIX. Jahrg., B. II, S. 85—87, und war auch schon in dem „Liber manualis" des Wenzel vom Jahre 1424 enthalten.

Digitized by Google

Item das die Geſte in der wochen awserhalb des Marktags am Mitwoch Wein aber Tunöl von Geſten nicht kauffen ſollen. Sunder wil ein gaſt wider einem Inwoner Wein oder Tunöl kauffen, das mag er tun.

Item das kein burger weder Inwoner des Gaſtes hab noch gut in befelnuß enpfahe in ſulcher mas, das er Im das vorkaufte, Sunder das der Gaſt ſein Gut ſelbs handl vnd vorkaufe, als er recht hat.

Item das die Geſte ſuſt in keinen herbergen ligen ſollen, dann in Geſthofen.

Item das die Inwoner mit den Geſten kein gemeinſchaft haben ſollen, wann dodurch der Statmawt vnd anderen geniſen abgen mogen

Mautvertrag zwiſchen dem Kloſter Hradiſch und der Stadt.

56. Die sancti Petri Ad Vincula de Anno dom. M°CCCC° decimo dominus Holub prepositus Gradicensis cum Priore et cum duobus fratribus eiusdem Ordinis constitutus in pleno consilio coram senioribus multis recognovit, quod Mutarius in Hageczin ab hominibus Ciuitatis Olomucen. et vicinis nihil plus quam per medium annum duos denarios recipere debet et tenetur et, qui prata habent retro Hageczin, de quolibet prato tenentur ad annum dare I gross., et si venderent fenum vel grunam, tunc emptores de dacionibus tenebuntur exbrigare.

Der Rath verbietet die Zinsverſchreibungen auf Häuſer.

57. Als dann Markgraff Johannes vorhangen vnd verlawbt hat in dieſer Stat vnd awſerhalben der Stat Olomuncz Czinſe zu kawffen vnd zu vorkawffen vnd vff guter vnd Erbe zu vorſchreiben, alſo das der Czinsher nicht mer dann von einer mark Czins alle Jar XII groſſ. zugeſchos geben ſal, als das der brieff doruber gegeben awsweiſt, Und wie wol man nicht geacht hat, die XII groſſ. alſo von jeder mark Czinſe abzunemen, Jedoch ſo ſein die hewſer vnd die Erbe in der Stat vnd fur der Stat von tag zu tag ſo ſere vorſchriben vnd vorkummert warden, das meniger hewſer vuſt gelaſſen ſeiu vnd hoer vorſchriben warden, wann ſie wert waren, doraws vil krig vnd zwitracht kwamen, das Sie vnbeſatzt beleiben zuuallen und buſt lagen, ſo das der Stat vnd der Gemein an loſungen, ſtewern, wachen vnd ander hulff vil abging. Dorumb ſo ſein alle Rete vnd die Eldiſten doran mit einander beliben, das man hinfur nymmer mer geſtatten ſol die hewſer umb Czins zu vorſchreiben.

Der Rath verbietet den Juden Geld auf Häuſer zu leihen.

58. Sunderlichen ſein auch die Rete mit den Eldern doran veſtiklichen beliben, das man keinem Juden mit nichte geſtatten ſal vff Irent kein haws aber Erbe in der Stat vnd fur der Stat weder in dorffern, die zu der Stat gehoren, gelt zu leihen weder die zu vorpflichten, noch vmb das hawptgeld, weder vmb den geſuch, Und wer ſach, das das aws vnwiſſenheit geſchee, So ſal das kein kraft nach macht haben. Dorumb das es den Juden geſagt vnd verpoten iſt warden, das ſie auf kein Erbe noch haws gelt leihen ſollen.

Digitized by Google

Der Rath regelt die Zaunwache vor dem Nieder- und Littauer-Thore.

59. Nach menigern czwitrachten vnd offstos, die die vorsteter vor mittertare an einem vnd vor Luthawer tar am andern teilen mit einander gehabt haben vmb die bewachung der ewssern czewn, dorumb der Rate mit den Eldern das beschawt vnd alde lewte dorumb vorhort haben, vnd awsgesprochen in sulcher mas hinfur das zu halden, Das die vor mittertar den ewssern czawn vmb den Gosschikl mit den Gosschiklern bewachen vnd halden sollen, pies an die Grenicz des twirchczauns bai der huntczgassen, vnd furbas sollen die fur Luthawer tar den czawn bewachen vnd halden, doch also das Sie von paiden teilen am czawn von der gemelten Grenicz pis an die huntczgassen begegen sollen an der wach, das doselbst dester pas bewacht werd. Actum coram Johanne Schkoch magistro ciuium. Paulo Gunther, Augusto Nidrl et Nicolao Arcusici Consulibus ceterisque Iuratis, Anno etc. XXXIX°. (1439).

Vom Weinschätzen und Weinschenken. Nr. II.

60. Am Freitag nach Barbare, haben die Eldern mit dem Rate das Weinschenken und das gemecht, das fur dem fodern plat geschriben stet, awer betrachtet, vorhort vnd aigentlichen gewegen vnd erkant, das es not ist in sulcher mas zu halden, als es doselbst begriffen ist vmb des willen, das ein weinschenk den andern nicht vorterbe, vnd sulcher neyd vnd has, der ym weinschenken ist, hingelegt mocht werden, dorumb der Rate mit sampt den Eldern das oben geschriben Gemechte vom Weinschetzen vnd weinschenken bestetigt haben vnzuprochenlichen an der Gemein schaden vnd twank zu halden, vnd wer dowider tet, an einem teil oder gar, der ist den herrn ein mark vorvallen, er sei reich oder arm, er sei im Rat oder nicht, einer als der ander. Nicht das man vmb das oder ander ungehorsam oder missetat den armen vnd den elenden, oder den vnbefrunten puessen vnd pessern wolt, Vnd den mechtigen, oder der ym Rat sitczt oder befrunt ist, vngepust vnd vngepeynigt wolt lassen, oder sein dorynnen schonen in der oder in aller sachen, wenn das wider got vnd wider die Gerechtigkeit vnd wider den aid ein groſze sunde ist. So oft das geschicht, dorumb mus man an des Bischolfs gewalt vmb ein eidspruch, als die schrift spricht dorumb den Gesworen not ist, Iren aid vnzuprochen zu halden vnd weder durch mocht, forcht, gunst, neid oder czorn nicht vnrecht zu tun, so verre Sie ire selen wellen bewarn vnd nicht vortumen.

Actum sub Johanne Schkoch, Paulo Gunther, Augustino Niderl, Nicolao Bogner Consulibus, Hana Voglsank, Nicolao Sews, Wankone Illuminatore, Petro Czerer, Vlrico Verber, Andrea Sneidenhecht et Stephano Prescher Iuratis. Anno etc. XXXIX°. (1439).

Der Rath verbietet dem Vogt und dem Stadtschreiber Wein und Bier zu schenken und Handel zu treiben.

61. Anno dom. MCCCCXXXIX° am Freitag vor Valentini Sein die Eldern mit dem Rate doran beliben, das hinfur kein voit noch statschreiber

Digitized by Google

wein noch pir schenken, weder keinen handel treiben sollen, Sunder sollen Irer ampt alein awsworten vnd derselben ampt geniß alein geprauchen vnd dovon leben.

Actum sub Andrea de Nymlans magistro ciuium. Peterlino Hufnagl, Clausone de Ach et Johanne Fullengraben Consulibus. Nicolao Gatczer, N. Strumpfl, Paulo Kratczer, Martino Kunwald, Andrea Ircher, Wenceslao Keiser et Petro Bernuss Iuratis.

Der Rath bestimmt, daß stete Marktaufseher ernannt werden sollen.

62. Es sein die Eldern mit dem Rate doran beliben, das man stete Marklewt setczen vnd haben sal, die do sweren vnd an vnderlos aller kawfmanschaft vnd war, es sei wein, hering aber visch aber welcherlai anders gut vnd habe es ist, zusehen, das die gerecht an alles falsch vnd vorterbnuß veil gehabt werden, vorkauft vnd damit gehandelt noch Recht vnd awssatczung dieser Stat, vnd was die Marklewt falsch, vortarbens vnd vntochtigs gut erfinden aber das ymantcz wider der Stat satczung handelte, das sollen die Marklewt dem Rate vormelden, das czu sulchem getan vnd das vnderstanden vnd gewant werd noch recht vnd awssatczung dieser Stat.

Bis hieher ist das eingetragene auch in diesem Abschnitte von der Hand des Stadtschreibers Wenzel.

Vom Weinschenken. Nr. III.
(Von wegenn der Weynn Herren vnd Ir Hewser.)

63. Anno domini Millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo feria quinta in Vigilia Sancti Thome Apostoli, Seyn fur vns kumen ynn sitczundem Raath die Erbere Bruderschafft der Weynherrn mit gemayner samblung vns mit großem Fleiß bittunde, Ir altherkomen vnd loblich gewonheit vnd vnser vorfodernn satczung der Weynhewser halben ynn vnser Stathbuch zu ewiger gedachtnus zu schreiben, domit yn hiefur durch abgang etlicher vnser eldestenn, die soliche satczung vnd gemecht ynn frischm gedachtnus habenn, durch nyemanth ainigerlay hindernuß vnd eyngriff besteenn, die wider suliche alde gewonhait vnd lobeliche satczung Ire Hewser zu Weynhewsern machen wolden. Auff sulich anbrengenn, do wir eyn czeit gerathslagt vnd die sach mit fleis gehandelt vnd hyn vnd her gewegen haben, sey wir durch etliche vnsere eldisten eygentlich enthricht, Wie ynn vorgangenn czeiten als virczick oder sumffczick yaren ynn dieser Stath durich das vnordentlich weynschenken vil vnrats, mühe vnd vorderbung vil lewth entstanden sey auch den Ratherrn groß bekumernus gemacht hab, die dann mehr dann ainerlay ordenung dorynn vorsucht, Vnd doch nichtes bestandigs vnd nutcz haben vinden mugen, biß auff die leczt ward es durch den Raath gemacht vnd durich die gantcze gemaynn vorwilkerth: Wer hinfur weynn schenken woldt, der suld sich zu der selbigen czeit ansagenn vnd seynn Haws fur czehn marck ynn die losung zu ewigen czeiten legenn, Wer dann sulichs zu der selbigen czeit nicht thuenn woldt, der suldt hinfur zu ewigenn czeiten des Weynnschenken geraten. Dorauff sich dann als bey ayner vnd sechczig mit iren hewsern angesagt

Digitized by Google

vnd ynn die losung fur zehen marck gelegt vnd die selbige satczung redlich biß herbracht haben dardurch die Stadt ynn rueh vnd gemach auch zu auffnemen des weynnschenken halben kumen ist. Dem noch haben wir eyntrechtiglich mit wolbedochtem muet, guetem raath vnd rechter wissenn aller vnser eltern sulich loblich altherkumen guet gewonheit hiemit bestat, gelobt vnd confirmirt Vnd setczen, das hinfur niemandt wider die selb sich durich aynigerlay gewaldt aber herren gunst seyn haws eyn weynhaws zu machen vnderstee, Sunder all die Hewser, die yecze sulicher gerechtigkeit gebrawchen vnd redlich hergebracht haben, die sullen zu ewigen czeitenn dorynn bleibenn vnd nicht ander noch ynnhalth der losungbucher.

Acta sunt tempore Stanislai Kazenproth Magistri ciuium, Schonpauli Johannis, Tropper et Martini Gilig Consulum. Stephani Franck, Clementis cunterfusoris, Conradi Brawnstain, Mathie Tolderle, Johannis Huberle auri fabri, Nicolai Gibicz et Petri de Schmaila Iuratorum.

Auf diese späte Urkunde folgen im II. Abschnitte noch die in der Einleitung genannten zwei Urkunden aus dem 15. Jahrhundert außer dem Zusammenhange mit dem übrigen Texte, von denen die eine (fol. 25 a) die Annullierung einer verloren gegangenen Urkunde betrifft und vom Jahre 1520 datiert ist, während die andere (fol. 25 b) ohne Jahr die Normen über die Schöffenwahl enthält.

Ich lasse nur die andere wichtigere Urkunde im Anschluße an die übrigen folgen.

Ueber die Schöffenwahl.

(Wie mahn Schöppen in Radt wöleu sol vnd wie dieselben sollen geschickt seiu.) [1])

64. Erstlich das ein ieder Herr des Radts sein Eydt, Ehr, trew vndt Seel hierin beware vndt niemandt in Radt wele durch gaab, forcht, zorn, neidt, gunst, freündschaft oder eines bösen vorsatczs willen, sondern ein ieder sol kisen nach trewen, ehren vnndt rechter wahrheit, nicht nach großen Reichtumb oder Armut, sondern das mitel der vermüglichkeit sol an dem gutten betracht werden, Vnndt die sol mahn kiesen, So der wahren vralten Römischen Katholischen Religion zugethan, vnndt darinnen eüferig verharren, die noch zu reich noch zu arm sein Es sol auch derselbige ieder, der in Rath gewelt sol werden, keinen natürlichen gebrechen an ihm haben, Als Ausseczickeit, taub, blint, krüpel, oder vnsinnigk, oder ein Lunaticus sein, das ist wanwitzig oder im Ban, ein Kezer oder vnehlicher geburt. Sol mahn auch nicht wehlen, die selten einheymisch sein, noch die über neünzig Jahr sein, der aber sol in Radt geseczt werden, So guter deütscher art, vndt ehelicher geburt, ein ehelich beheürater mahn, fünff vnnd zwanzig Jahr volekomlich alt, auß keiner andern oder frembden gericht, sondern alhier in der Stadt gesessen, in seinen ehren, frey, eines guten leümbdes, oder gerüchts, güttig, weis vndt Stille, vndt bey ihm selbst vorswigen sein, vndt nicht truncken werden, vor vnkeüschen sol mahn

[1]) Siehe Bischoff's „Deutsches Recht von Olmütz," S. 31.

Digitized by Google

sich gentzlichen hüten, desgleichen von wucherern vnd die vngebürlicher Kost pflegen. Mahn sol vormeiden alle die vorworren vnd krigisch seien, Auch mag mahn ehrbare Leüt aus den Handtwerken kiesen, aber nicht zwen miteinander eines Handtwerks. In Summa ein ieder Schöpp sol an seinen rechten vnbesprochen vnd aller Laster vnd Vosheit frey sein, Also daß mahn ihme an seinen rechten, vnnd an seinen ehren, desgleichen an seinem Ampt nicht beschelten müge. Vnndt obgeschribener gestalt soll ein ieder Schöpp, den mahn in Rath zu einem Schoppen welen wil, geschickt sein vnndt nicht anderst. Wer aber darwider würde wölen, der hat sein Kühr verloren, Vnndt desselbigen tage, wan der Rath gewelt wirdt, das sich ein ieder herr des Radts aller Weinheüser vnd Bierheüser eigentlich vnd mit namen mosse, Vnndt ein ieder herr sol auch bey seinem eydt vnndt trewen vnd ehren die wal bey sich verswigen behalten vnndt niemandt offenbaren.[1])

Abschnitt III. Fol. 34 b — 37 a.

Dieser Abschnitt handelt von den Stiftungen und Widmungen (de collocacionibus etc.) für Kirchen und Capellen und deren Altäre; ferner von dem Jus patronatus derselben. Vollständig sind nur diejenigen Stiftungsurkunden, welche aus der Zeit und Wirksamkeit des Stadtschreibers Wenzel stammen, daher ist ihre Zahl nur gering. Es sind nämlich im Ganzen nur zwei von den 15 eingetragenen Collocationen vollständig, während die übrigen nur im Auszuge verzeichnet sind.[2]) Die Eintragungen des Abschnittes sind insgesammt von der Hand Wenzel's, und von den 15 Widmungen entfallen 5 auf die Maurizkirche, 2 auf die Domkirche, 3 auf die Spitalskirche, 3 auf die Marienkirche, 1 auf die Peters- und 1 auf die Blasiuskirche. Der ganze in lateinischer Sprache geschriebene Abschnitt bietet weder wichtige geschichtliche Momente, welche sich etwa auf den Bau einzelner Kirchen, besonders der Maurizkirche, beziehen würden, noch enthält er andere wichtige culturhistorische Momente, da die Stiftungen rein notariellen Charakter haben, daher der ganze Abschnitt übergangen werden kann.

Abschnitt IV. Fol. 39 b.

Der vierte Abschnitt des I. Buches, der kürzeste von allen, enthält die Besitzungen der Stadt, die in Aeckern und Wäldern in den umliegenden Ortschaften bestanden und von denen heute nur mehr Griegau und einige Aecker bei Horkau Olmütz gehören.

Das eingetragene Material dieses Abschnittes handelt:

1. Ueber die größeren Besitzungen der Stadt.
2. Ueber den Uebergang des Schrott- und Brückenamtes an die Stadt.
3. Ueber Steuernachlässe von einzelnen Besitzungen.
4. Ueber den Steuernachlaß speciell für Nimlau.

---

[1]) Fol. 26 — 33 b ist unbeschrieben.

[2]) Z. B. Nr. I. Collocacionem Capelle ad sanctum Nicolaum in limiterio sancti Mauricii de XIII marc. census annui Magister ciuium et Consilium conferre habent.

Digitized by Google

De possessionibus et bonis Ciuitatis distinc. IV.

Vorbemerkung.

65. Cum vero ex antiquis Regum et Principum graciis et Jurisdiccionum tradicione nonnulle Ville, Silue, Rubeta, Nemora, Arua, Pascua et Campi in augmentum Vrbis Olomuncz et plebium ibidem adaucta appropriata cernuntur et limitata approbantur, Maluimus eosdem et eorum gades, metas, prouentus et vtensilia ob eternam in posteros notros redigendam memoriam presentibus annotari.

Die größeren Beſitzungen der Stadt.

66. Inter cetera Ciuitatis Olomucensis bona et possessiones Silua et Ville videlicet Nebeteyn, Nymlans, Magnumdesal, Holycz, Krigaw et Krenaw sunt potiora, per que ipsa Ciuitas, in cuius situ nec vinee nec Curie allodiales ita habentur, per mains restauratur in vtensiliis, daciis et losungis iuxta Regum et Principum gracias et libertates supra annotatas.

Vermehrung der Einnahmen der Stadt durch den Ankauf des Schrott- und Brückenamtes ꝛc.

67. Supra eciam inter gracias et libertates Regum et Principum ac inter Consuetudines Ciuitatis Olomucensis loco sui exprimitur, quo modo Ciues Olomucenses vasitracturum volgariter Schrotampt ac Pontales, volgariter Pruckampt suis propriis pecuniis emerunt et Ciuitati appropriauerunt, de quibus ipsi Ciuitati quotidie aliquid accrescit et prouenit, de quo ipsa Ciuitas distributa, tum pro necessitate et melioracione defense Ciuitatis, tum pro nunciis, tum etiam pro multis et infinitis aliis Ciuitatis incumbentibus necessitatibus, que largiuntur, recipi consueuerunt, vt per illa Ciuitatis ciues et Communitas ad losungas et dacias minus attemptentur et exaccionarentur.

Steuer- und Abgaben-Nachlaß von einigen Beſitzungen.

68. Anno dom. M°CCCC°VIII° Secunda feria ante Sophie simul congregati in pretorio de tribus Prioribus Consiliis seniores vnacum Consilio pro tunc sedenti, qui fuerunt, Philippus Longus, Magister ciuium, Johannes Stahler, Peschko Wurczer et Silbernycz Consules. Tunczo Kursner, Nicolaus Seyffmach, Nicolaus de Oppauia, Grapler Institor, Johannes Gerstenstemphel, Michael Barnoslo, Mix Pannicida et alii Jurati et vocati sic unanimiter consenserunt, et deliberato bene animo pronunciauerunt, quod Octo et dimidius lanei Agrorum circum Ciuitatem et cum Ciuitate losungam et contribuciones soluentes videlicet tres lanei ad Curiam quondam Petri Schuler spectantes et duo lanei ad Curiam Nicolai Laici ex opposito pertinentes et tercius dimidius lanei ad Curiam Johannis Stahler spectans et vnus laneus Michaelis Polczonis per amplius ita grauiter ut prius non debeant nec poterint contribucionum seu losungarum daciones et onera tolerare. Sed de quolibet laneo predictorum agrorum de duodecim marcis sicut in Neboteyn

Digitized by Google

losungarum dacio seu contribucio a possessoribus exigatur et non plus per amplius et in evum.

Steuer-Nachlaß für Nimlau.

69. Item anno dom. M°CCCC°X° Sexta feria ante Conuersionem sancti Pauli Considerantes Villam Nimlaus nimis esse grauatam, quod quilibet laneus de quatuordecim marcis losungam soluebat, deliberauerunt vtile et consultum fore et finaliter decreuerunt, quod quilibet laneus dicte ville per amplius de duodecim marcis losungam tribuere debebit, prout in Villa Nebetein est consuetum.

Der ganze Abſchnitt zeigt die Schrift Wenzel's.

Abſchnitt V. Fol. 43.

In dieſem Abſchnitte erfahren wir, wenn auch unvollſtändig, von den Verpflichtungen und Abgaben, welche die Stadt damals zu leiſten hatte. Einige von den eingetragenen Verbindlichkeiten (obligaciones) ſind durchſtrichen als: iam dudum redemptae, daher habe auch ich ſie weggelaſſen.

De obligacionibus Ciuitatis distinc. V.

Vorbemerkung.

70. Sicuti Ciuitas Olomucensis in retroactis temporibus in nonnullis certis annuis redditibus ad Cameram Marchionatus porrigendis per quosdam Reges et Marchiones prescripta et obligata existit, Necnon et Ciues eiusdem Olomucensis Ciuitatis decursu temporum pergrauati ad resistendum eorum emulis et presertim istis quam plurium annorum curriculis, quibus sedicíosa perniciosorum hereticorum in Regno Bohemie et Marchionatu Morauie degebat temeritas, qui omni dei et hominum postposito timore et reuerencia Ciuitates inmaniter attemptabant, quam plures municiones et loca circumueniebant ac traditorie acquirebant, hominesque in eis inhumane occidebant, ceterosque exulare cogebant, Ita ut timor in omnibus istis prouinciis et adiacentibus finibus homines preoccupabat in tantum, vt non solum proprias facultates, quas habebant, verum eciam ad repugnandum eisdem dei et cristi fidelium Inimicis debitis se inuoluebant. Et quia ipsa Ciuitas Olomucensis utputa Capitalis Vrbs Morauie et orthodoxorum congeries a primitimis horum nephandorum iniciis hereticorum se viriliter ingesserit, Et Ciues vrbis pretacte primum illius dampnate secte Johannis Hus professores, quos reperit, ignis cremacione et capitum truncacione eradicare nitebantur, Et demum contra ceteros suis propriis sumptibus et Stipendiis largibus innumerum populum bellicaliter in Regnum Bohemie ad succursum Ciuitatibus ibidem cristi fidelium destinare procurauerunt ac aliis municionibus in Morauia succurrere seseque tueri a iugibus attemptacionibus illorum emulorum, qui in Marchionatu Morauie utputa Thowaczaw, Chremsir, Preraw, Magetin, Namyesscz, Vniczow, Hluboky, Sowynecz, Bistrzicz, Claustro Redisch, Skrbin, Horka, Tribouia et aliis quam plurimis, circum Ciuitatem vbique in vniuersis quasi Castris et locis degebant, die noctuque Ciuitati

Digitized by Google

Olomucensi insidias ponendo necessabantur, Idcirco ipsi eiusdem Ciuitatis Olomucensis Ciues et Incole vltra omnes taxas et exacciones propriarum facultatum, quibus se vltra alias Ciuitates inaudite et multis vicibus exaccionabantur, pluribus adhuc debitis et annuis Censibus et vt subjungitur pro conseruacione fidei Ciuitatis proprie fame et honoris cogebantur obligare.

Die Abgaben:

a) Subnotati Census annui per Reges et Principes Marchiones Morauie perscripti sunt super Ciuitate Olomucensi et dantur de redditibus Camere.

1. Primo Johanni Kuchenmeister et Voittichoni de Wildtsdorff ac eorum heredibus etc. Centum sexagen. annui census facit LXXXXIII marc. XLVIII gross.

2. Item duci Henrico de Zagans LXX sexag.

3. Item domino Alberto de Lukaw LXXXV marc. Census annui.

4. Item Orphanis Petri Brod XXIV marc. Census annui, qui prius filie Nicolai Pawchpretl et Marssikoni de Radowiessticz prescriptus fuerit.

5. Item Marssikoni de Radowiessticz adhuc XX marc., et de illis tenetur Ciuitati restituere omni Anno in Michaelis tres marc.

6. Item Mikulassoni de Domamislicz XXX marc. Census, quos Zich de lipmi? habet.

7. Item fratribus ad st. Michaelem XX marc. census.

8. Item Momalibus ad snct. claram XV sexag. census faciunt XIV marc. IV gross.

Vltra omnem hanc summam adhuc ad cameram principis annuatim CCXLVII marc. XXXVI gross. proueniunt (ſteht am Rande).

b) Census vero annales per Ciues Olomucens., ut prefertur, prescripti in ipsa Ciuitate Olomucens. hi sunt.

1. Primo Nicolao Fenici ad eius dumtaxat vitae tempora XII marc. census iam expiramus.

2. Item Altariste Altaris sancte Trinitatis in Capella sub Turri Ecclesie sancti Mauricii VIII marc. census.

3. Item Altariste Altaris snct. Anne et sancti Augustini in Capella Aduocati ad st. Mauricium IX marc. census.

4. Item Capellano Cauponum ad Altare in kripta ad st. Mauricium VII marc. census.

5. Item ad Altare Trium Regum in Capella Czotlini ad beatam virginem VII marc. census.

6. Item Domino Johanni Knyeweis VI marc. census.

7. Item fratribus ad st. Michaelem I marc. census.

8. Item Altariste Altaris apostolorum in Ecclesia st. Mauricii ex parte Michaelis de Hoff II marc. census.

9. Item fraternitati Cauponum III marc. census.

10. Item Orphanis Johannis Grapler VII marc. census.

11. Item pro Anniuersario N. scriptoris Monachis Conuentui in Redisch I marc. census.

Digitized by Google

12. Item pro decantacione Salue regina ad st. Mauricium II marc. census.

13. Item ad reformacionem vie versus Slawon ....? VI marc. census.

14. Item pauperibus in hospitali II marcas census ex parte prefati Stawdigl. — (Hinter 11. ſteht nämlich ausgeſtrichen: Item pro Anniuersario N. Stawdigl I marc. ad snct. Mauricium vitrico).

15. Item leprosis I. marc.

16. Item Michl Czotl pepercit Ciuitati XL marc., de quibus testatus est prescribi I fertonem census pro lignis, leprosis ad st. Spiritum et ad st. Andream ac Beginis in duabus domunculis volgariter Selhewsern sub Monasterio sancti Michaelis Plathcola situatis.

17. Item iterum pauperibus in hospitali V marc. videlicet singulis quatuor temporibus V fertones pro ovis et caseis ad cenam, que dantur de Angaria, volgariter vmbgalt iuxta prescripcionem.

18. Item prouinciali Justiciario ac Burgrauio Castri Olomucensis VI marc. annui census racione pontalium.

19. Item racione Officii videlicet Pincerne II marc.

Der ganze Abſchnitt zeigt die Hand Wenzel's.

Abſchnitt VI. Fol. 44 b — 57 b.

In dem letzten Abſchnitte des I. Buches finden ſich die Unterſtützungen für die Armen, Witwen und Waiſen, und beſonders wird in demſelben gehandelt:

1. Von der Gründung des Spitals.

2. Von der Uebergabe des Spitals aus der Verwaltung des Domcapitels an die Stadt.

3. Von den Mitteln und Beſitzungen des Spitals.

4. Von den Vermächtniſſen für Witwen und Waiſen und die Armen im Spital.

De munimentis et vtensiliis Pauperum. Distinc. VI.

Vorbemerkung.

71. Et quia iuxta Dauidicum illud dictum, Beatus, qui intellegit super egenum et pauperem etc. Consules et Jurati non solum hortari, verumeciam Juramentis astringi consuetudo et mos laudabilis et legum Canones sanccierunt, Placuit igitur Munimenta, prouentus et vtensilia Pauperum in hospitali, leprosorum, viduarum et orphanorum presentibus inseri, quorum Munimenta et prescripciones, quamquam a Consiliariis et Juratis in Pretorio reseruari disponuntur, Attamen propter eorum continuam memoriam et tuicionem validiorem presentibus volumus inseri, ne volgari prouerbio, quo dicitur: „Non vult scire satur, quid ieiunus paciatur," presidentes pauperum obliuiscantur et dominice inproperacionis Illud: Sitiui et non dedistis mihi libere, Nudus eram et non operuistis me etc. et Item verbum triste cogantur audire, Quinymmo illud iocundum cum benedictis verbum: Venite post enarracionem misericordie operum, qua dicitur, Quid minimo fecistis, mihi fecistis, audire mereantur.

Digitized by Google

Nach der salbungsvollen Vorrede fährt Wenzel mit rother Tinte fort:

Et primo pauperum in hospitali, quod et Notarius crebrius Consilio legat, vt eruditur ad prouidendum degentibus in hospitali et solus sit sibi cautus, vt illorum ac aliorum pauperum, leprosorum et viduarum acta, facta et negocia suis scriptis peruigili cura iugiter muniat ob proprie anime salutem.

Die Gründung des Spitals.

72. Innocencius der heylig vater vnd Pabst hat nach crists gepurd M°CCXLVI° Járe derlaubt, das Spital in der eren des heiligen geists in der vorberk zu Olomuncz zu setzen vnd zu derheben zu gepete vnd begir der Edelk Lantherrn herrn Onsso Burggraffen zu Olomuncz vnd herrn Miliczius Burggraffen zu Weuern (?), die do einen frumen eynfeldigen Man, Martinum Pokora genant, dorumb zu dem vermelten Pabst gesant vnd mit Iren briefen das zu derberben gefertigt haben noch anweisung des Capitels zu Olomuncz, wann demselben frumen Man in einem gesichte furkumen was von gotlicher schickung das vormelte spital do selbst in des heiligen Geistes eren zupawen, dorczu er sein hab vnd gut geben hat vnd die vormelten herre Onsso vnd herre Miliczius auch etwas Irer guter vnd ecker benimpt haben, So hat der obgenante heilig vater der pabst Innocencius dorczu auch andere Bischolf Czwahundert vnd czehen tag ablas vorliehen den, die do Stewern zum Spital vnd den armen lewten dorinnen, Als das in des vormelten Spitals erhebung brieff alles begriffen ist.

Die Uebernahme des Spitals in die städtische Verwaltung.

73. Als dann das Capitl zu Olomuncz das vormelte Spital vnd die armen lewte vil Jar vorwest vnd gehalden hat vnd dornach die vorwesung des Spitals und der armen leut darynnen mit sampt den lehen der Altar des heiligen Geists vnd sant Anthonii im Spital durch einen vechsel vmb das lehen der Capellen vnser liben frawen zun Sichen fur der stat Olomuncz den Burgern vnd dem Rate zu Olomuncz abgetreten sein vnd In das zugeeigent vnd getrawt haben vff Ir Selen vmb deswillen, das dasselbe Spital zu nemen vnd der armen leut dorynnen sochunder desterpas awsgewort werden mocht, vff das sich auch die egenanten Burger vnd der Rate des Spitals vnd der armen leut vnderwunden haben, hierumb sein die Burger zu Olomuncz vnd nemlichen der rate pflichtig vnd schuldig demselben Spital vnd den armen lewten dorynnen getrewlichen vorczusten vnd sie zuvorsargen mit getrewen spitalmeistern, die do mitsampt Iren weiben der armut getrewlichen awswarten vnd notdurft geben, so pest man mag vnd kan von dem, das czum Spital vom Almusen kumen ist vnd noch teglichen dorczu gegeben wirt, Dorczu so sal der Rate czwen aws In geben, die dorczu am pesten geschikt sein, die do zusehen teglichen, das den armen kranken mit essen, mit trinken vnd mit dem leger ein benugen geschee von sulchem Irem gut vnd noch dem als sich die Jare anlassen vnd nemlichen in wolfalen Jaren vnd sich der armut guter aber das

Digitized by Google

Almusen zum Spital meret, das auch den armen kranken nicht alein eynmol im tag, Sunder auch zum abent etwas zu speys vnd zu trinken gereicht werde, des si mochten geprawchen vnd sich douon gelaben vnd sterken, wann nu umb kees vnd eyer durch etczlich frume leut den armen zu der abent Speis benimpt vnd bestelt ist vnd nach, ab got wil, dorczu mer beschaiden mag werden, Ist das man ditcz den armen leuten nutczlichen anlegt. Dorumb dem Geber vnd den, die das den armen kranken genislichen anlegen vnd allen, die zu dem steuren vnd helfen mit warten aber mit werken, got gelobt hat zu geben das ewig leben, vnd ab vns nu sulchs vnsres herrn gelubde vnd lon zu sargfelligkeit vmb die armen nicht bewegen wil, So ermane vnd notte vncz awer dorczu gotes pflage, dodurch wir oft vnd vil der Reichen vnd der, die do wol norung haben, sehen in grosse armut vnd dornach in das Spital gedeihen, die dann gern awch sehen, das der armut wol furgesehen were vnd des dann auch desterpas genyssen mochten.

Die Besitzungen und Einkünfte des Spitals.

74. Hie hernach sollen beschriben werden des Spitals guter, habe vnd Czinse ꝛc.:

1. Czum ersten: so hat Spital Ecker bei Kwalkowicz ꝛc. vnd dorczu einen hoff zu (der Name fehlt).

2. Item So hat das Spital czwu Mulen gegeneinder gelegen. [Item awer ein Mul] (steht daneben geschrieben).

3. Item So hat das Spital in der Stat vnd in Vorsteten vnd in derffern gewisses yerliches Czinses wol mer dan L mark, Von den nu etczliche Czinse dorczu vnd nemlichen all kwattempmer funf vierdung von vmbgelt ist der armut bescheiden vmb kees vnd ayer zum abentessen.

4. Item von der Mul an der Bistricz gelegen ist man schuldig den armen lewten im spital all kwattempmer czugeben getreid noch der brieff lawt.

5. Item der Hayko von dem hoff zu Wanowicz Ist schuldig all Jar den armen leuten zu Weynnachten zu geben einen Mutt watcz und einen Mutt korns vnd dorczu 4 groß. ewiges Czinses.

75. Die Vermächtnisse und testamentarischen Verfügungen für Witwen und Waisen und für die Armen im Spital, ferner auch einzelne Schuld-Tilgungen auf Häusern einzelner Bürger und einzelne gütliche Vergleiche (von fol. 45 b — 54 b) sind von der Hand Wenzel's vom Jahre 1398 bis in das Jahr 1442 neunundsechzig, von späteren Händen bis zum Jahre 1465 neun (darunter auch ein vollständiges Testament) verzeichnet.[1])

---

[1]) 4 Einzeichnungen: Ex parte Peter Weisynne et Haberlynn; Ex parte Pauli generis Slanyny pro parte pecunie orphani Laurencii sic dicti; Ex parte Hannus Wundler de Holicz et fratris sui Hannus Bolczel de Prespurga de porcione hereditaria, und Ex parte Nicolai Paczoldi et Katherine Jostynne uxoris sue sind vom Stadtschreiber August Schönfelt, die übrigen 5 bis Ende, und zwar: Concordia inter Katharinam Relictam Paczoldi, Michaelem Lew et Margaretham vxorem eius; Testamentum Katharine Paczoldynn; Con-

Digitized by Google

Ich lasse als Beispiel eine lateinisch und eine deutsch verfaßte Urkunde dieser Art von der Hand Wenzel's folgen.

a) Anno domini M°CCC° Nonagesimo octauo Sexta feria ante Ludmille dominus Andreas professus Maner Welegrad, Cognatus olim Ortlnisse, de medio Maccello ipsius Ortlnisse sibi tamquam cognato et propinquiori consanguineo relicto, singulis annis dimidiam marcam veri Census per medium in Georgii et medium Wenceslai seu eo tempore, quo Carnifices de Maccellis censuare solent, pauperibus in hospitali in Preurbio degentibus pro melioracione Prandii et balnei beniuole resignauit, Et post eius mortem, quidquid ultra dacionem losunge de ipso medio Maccello prouenire seu cedere possit, ipsis pauperibus in hospitali debeat in perpetuum erogari Nullo amicorum seu consanguineo contra dicere potente verbis vel factis quomodolibet in futurum.

b) Nach crists geburde M°CCCC°XX° des Mantages nach Inuocauit in der vasten Sein kumen in vollen Rate Wenczlaw Praytschuch vnd hat sich vnderwunden des kyndes und des waisen Niklas des Hannus kremers seliger gedechtnusse Sun mit einem freyen virteil ackers, vnd das obgenante Erb sol dem wayssen vnuorrucket bleiben, Sunderlich haben gelobt in purglschafft vor den obgenanten Wenczlaw Praytschuch, Hannus Meysner, Wenczlaw Trubskorn, Wenczlaw Schilling, Wenczlaw Herbst, Hannus Haber, Knapp und Lorencz, Also das des obgenanten Erb nicht geergert werd, vnd wurd es erger, so sal man das erstatten mit gelde noch des Rates der state Olomuncz. Actum coram Jakschone Parlierer Magistro ciuium, Nicolao de Nimlans, Johanne Iricher, Silbreinniez Consulibus et ceteris Juratis.

Buch II.

Fol. 71 — 144 b.

Das zweite Buch ist wohl hinsichtlich seines Inhaltes, da die Privilegien des ersten Buches im Codex diplomaticus enthalten sind, nun für uns das wichtigste des ganzen Stadtbuches. Denn aus den Urkunden desselben erhalten wir im ersten Abschnitte einen klaren, wenn auch nicht ganz vollständigen Einblick in die städtische Verwaltung, in die Gemeindevertretung, in die einzelnen Aemter, ihre Befugnisse und Verrichtungen, und Aufschlüsse über die städtischen Beamten und Diener. Im zweiten Abschnitte dann finden sich die Urkunden und Statuten über sämmtliche Zünfte mit ihrem reichhaltigen, interessanten und lesenswerten Inhalte. Auch der umfangreiche Proceß der Krämer im dritten Abschnitte ist nicht uninteressant.

---

cordia inter Cristinum Mikschmelczer et Nicolaum Gerstner testamentarios Katharine Paczoldenisse Elschkam, Wenczeslai Sororem et Fratrem Paczoldenisse et Hedwikam filiam fratris eiusdem; Ex parte prenominatorum testamentariorum et Michaelis Lew de Passouia Margarethe uxoris sue; Ex parte Stanislai Schkoch et Petri Krautstengel sind von der Hand des Stadtschreibers Johannes des andern.

Digitized by Google

Die Inhaltsangabe und das Register des II. Buches:

Postquam vrbis et Ciuitatis Olomucensis vniuersales libertates Principum, Consuetudines ciuiles, Collocaciones beneficiorum, Possessiones bonorum Munimentaque pauperum et cetera, que ipsam Ciuitatem vniuersaliter respiciunt, proposse libro primo inseruimus, In secundo nunc libro eiusdem Olomucensis vrbis personarum et inhibitancium omnia officia et status et deinceps domorum etc. locaciones, exposiciones et limitaciones ponere curabimus singulariter ordine sub descripto.

Prima distinccio.

In primis Magistri ciuium, Consulum, Juratorum, Aduocati, Notarii Ciuitatis et omnium officialium et Seruitorum officia, Status, prouentus solariaque eorum.

Secunda distinccio.

Item Mercatorum, Institorum, Pannicidarum, Pannificum, Carnificum, Pistorum aliorumque Mechanicorum Constituciones et negocia.

Tercia distinccio.

Item domorum, Curiarum, Ortorum, Agrorum et Pratorum in Ciuitate et in Suburbiis Ciuitatis Olomucensis et in Villis ad Ciuitatem spectantibus locaciones, exposiciones, empciones et libertates Granicierum et Sepium, Trabium, Aqueductus et Cloacarum earundem limitaciones.

Abſchnitt I. Fol. 71 b — 75 b.

Nach der Vorbemerkung finden ſich der Reihe nach folgende Eintragungen:

1. Ueber die Conſuln und Schöffen.
2. Ueber die Polizei der Städte im allgemeinen.
3. Ueber die Geſtalt der Gerechtigkeit und das Ideal eines gerechten Richters.
4. Ueber den Advocaten (Stadtvogt).
5. Ueber den Stadtſchreiber.
6. Ueber die Heger und Stadtreiter.
7. Ueber die Heger in Griegau.
8. Ueber den Gerichtsſchreiber.
9. Ueber den Nachrichter.
10. Ueber die Fronboten.
11. Ueber die Eidesformel.
12. Ueber den Lohn des Henkers, und
13. ſchließlich daran eine Mahnung zur Vorſicht bei Verurtheilungen, beſonders bei der Tortur.

Digitized by Google

Distinccio I.

Vorbemerkung.

Ciuium vnitas interpretari inoleuit Ciuitas. T.

Zu dewtcz:

76. So mag auch ein ytczliche Stat genant werden von der Burger eynigkeit in tugenden, do von die weisen philosophi an menigen enden sagen, das mit tugentlicher eynigkeit von kleinen sachen große ding wachsen, herwider in semlicher weis aus czwitracht haben wir große dinge gesehen zu nichte werden, daraws mag man genemen. Ab man wil, das ain Stat zuneme, So mus vnd ist notdurft, das tugentliche aynigkeit in der Stat sey, die zuvor aws von got vnd dor nach aws ordenlichen, gotforchtigen vnd gerechten vorwesern ein vrsprung vnd vorpringung hat. Aws dem kumpt, das Cristus, vnser liber herr, Petro seinem oberisten vicario antwort czwa swert zu benugen off erden, das ein swert geistlicher vnd das ander werntlicher ordenung, die den Gerichten vom Babst vnd vom keiser anzuheben, Cristlicher ordenung vorliehen sein vnd von sulchem gewalt vnd abgang ist auch in Steten ordenung der vorweser vnd der Amptlewt kumen vnd entstanden, die nach gotlicher vorcht mit tugentlichen Siten ein ganczc Gemein vnd darczu die vmbsessen im weickpilde orden, regiren, weisen vnd anhalden zu der gerechtigkeit nach gotes lob vnd der sele seligkeit, dorumb Sie hie in menschlichen eren vnd dort in ewigen Freuden vordienen zu leben Amen.

Nu dann nach sulicher ordenung vnd neben Maidburgischem Rechten, des wir geprawchen alhie czu Olomuncz in der hauptstat zu Merhern, der Burgermeister mit seinen pankgenossen vnd Schoppfen die oberisten sein vnd den Rate vorwesen, So ist pillichen an den anzuheben Ire ampt, stant vnd wesen zu beschreiben vnd do pey etwos durch vbung zu gotlicher vorcht vnd der gerechtigkeit mit lawb zu beruren. Nicht das die, die im Rate sitczen, gedenken vnd wenen, das sie durch deswillen in Rat gesatczt sein, das sie alein herschaft treiben vnd Iren willen haben sollen, Sunder Sie sollen vnd sein nu schuldig noch dem, als sie gesworen haben, mit allem fleis vnd steter sargvelligkeit zu gedenken für einen gemeinen Nutz der Stat, und das yedermann gleich vnd Recht geschee bay behaldung vnd vorlust Irer selen, wann sie vmb alle vorsawmlichkeiten got swere rechnung geben müsen vnd lon empfahen werden neben dem, als sie tuen vnd vordienen.

Capitulum, quod precedit et quod sequitur, per Notarium Ciuitatis Consiliis sepius et adminus semel in anno, quando locantur, pro erudicione ad Iusticiam est legendum.

Ueber die Wahl der Rathmänner (consulum) und Schöffen (iuratorum).

77. Aws alder vnd langwesundiger gewonheit pflegt man alhie zu Olomuncz durch geleichtragunder purde der Burger willen all Jar den Rat zu vornewen, und Eindleff person der witczigisten in Rate zu derwelen, als Nemlichen vier Ratmannen vnd siben Schoppfen; die vier Ratmannen alein vorwesen die Burgermeisterschaft,

Digitized by Google

Ir itczlicher vier wachen am Eldisten anzuheben, als offt das vnder in im Jar vmbgeet, Sintemolen dann den selben Eindlefen im Rate alle sarigwelligkeit der Stat und der Gemein nutcz bevolhen wirt, vnd nemlichen die Gerechtigkeit vnd Recht zu thuen, Als sie got vnd auch darczu Arm vnd Reich gesworen haben, das Recht zu meren vnd das vnrecht zu weren als verr sie ymmer thun vormogen vnd erkennen kunnen, So ist In sicherlichen not wol aufzusehen neben dem, als Got durch den Dauid ein Salter spricht: Ich wil ewre Gerechtigkeit vrtheilen. Vornym: ab ir recht oder vnrecht gericht habt vnd in welicher meinung, ab das aws lib der gerechtigkeit oder aws haß des Czorns, des neyds vnd des vngunstcz geschehen ist, Dornach wil got belonen, als in dem alle schrift der alden vnd der newen ee vbercin tragen vnd vnser liber her Cristus selbs spricht desgeleichen in seynem heyligem Ewigilig vnd warnt vns, das wir vnser Gerechtigkeit nicht thun sollen für den lewten, vernim zu Rum, zu lib aber zu rachung der menschen. Vil mer drot Got vnd die heilig schrift mit der ebigen pein vnd vortumbniß den, die do vnrecht thun, vnd das Recht zu vnrecht vnd herwider wenden, vnd auch den, die das Recht vnd die Gerechtigkeit durch ires selbs nutcz aber frumen durch lib, durch haß durch fruntschaft aber durch gaben, die die menschen vorplenden, vorkeren aber vorwandelen durch keiner sachen willen. O wie swerlichen werden die dorumb gepeynigt vnd vnawssprechlichen gestraft, do für vns Got vnd sein werde muter behute. Eya! dorumb all liben hern Burgermeister, Rathern vnd Schoppfen, die do yczund sein vnd sein werden in zukunftigen czeiten, Sintemoln ewr herschaft nicht lang wert, Sunder mit der werlde Er, schir vnd ee, wann wir wenen, vorgeet vnd ir auch sust nichts dann von got den lon vmb ewer gut aber vblter nemen wert, Nempt war vnd last ewch das zu herczen gen vnd gedenkt vnvorgessenlich daran, das alle ding ende nemen vnd vns nichts anders beleibt, dann was wir thun guts aber poses. Nu ewch got dann vber andere, von dem aller gewalt kumpt, dorczu derwelt hat, ab got wil, durch merung vnd vordienstnuß ewrer seligkeit, So derhebt ewch des nicht vnd auch last ewch nichts schrecken noch obwenden von der heiligen gots gerechtigkeit, von der Jesus vnser liber herr also spricht vnd schreit: Selig sein, die do hungert vnd durst noch der gerechtigkeit, wenn sie werden gesetigt aller seligkeit, die kein czungen nicht aussprechen mag, kein leiplich aug nye gesehen hat, vnd in keines menschen hercz nye getreten ist, die got seinen ausderwelten ewiklichen bereit hat, vnd zu sulicher seligkeit nemlichen die parmhercZigkeit vast hant reichen mag, die die Burgermeister, Rathern vnd Schoppfen manigmal an witwen und wasen vnd an vnschuldigen gethan mugen, Als sie pflichtig vnd schuldig sein bai irem eid vor allen dingen witwen, weisen vnd die vnschuldigen zu beschermen vnd zu ledigen von den, die sie vnrechtlich leidigen vnd bekumern. Desgleichen ist der Rate auch pflichtig zu gedenken fur die armen lewte, die im Spital, in Sichhewsern vnd Selhewsern wonen, solchen vnd alhie in gotes kercher ligen, die do zu Olomucz nymant haben, wann die hern im Rate, den sie bevolhen

Digitized by Google

sein vnd sie sich Jr vnderwunden haben, In der hende vnd gewalt all Jr guter, hantuesten vnd brieff sein vnd ligen vmb deswillen, das sie den armen lewten zu vor sein sollen in allen dingen vnd wie sie am pesten kunnen vnd mogen fur die armen kranken lewt, die In nu selbs nicht gehelfen mogen, gedenken mit getrewen vnd frumen vorwesern, den die hern ym Rate auch zusehen vnd nemlichen czwen aws In dorczu bescheiden sollen, die do zu lugen, vnd so oft Sie mogen besehen, das man den armen, sichen vnd kranken im Spital vnd andern enden von dem, das Sie haben ein benugen, thue. Es ist auch gar not, das man am mynsten eymal im Jar beschawe vnd vbersehe der obgenanten armen leut vnd sust der wasen etc. brief, die in der hern heimlichkeit ligen, vff das das den armen lewten vnd wasen Jr guter vnd czins nicht abgen oder geminnert werden oder zugen. Darumb vnd vmb andere gutter vnd Gerechtigkeit domit sie mer, wann das sie peten oder kirchfert teten, werden sie vordienen vorgebung irer sunde und das ewig leben Amen.

Von der Städte-Verwaltung.
(De Policia Ciuitatum.)

78. In menigen Steten vnd nemlichen in hawpt Steten, do gotes vorcht vnd weisheit gelibt wirt, do helt man policiam, das ist solche tugentliche ordenung vnd gewonheit, das man wert sunden vnd vnfur vnd nemlichen, das am Osterlichen tag, am Pfingstag, am Weinacht tag, an Gots leichnamstag vnd an vnsern liben fraw en tegen vnd sulchen hawptfereitegen nymantcz in kreczem geet, darumb das man dieselben tage dester loblicher feier vnd nichtcz anders dann gots dinst mit fleyße ausworten sal. Am Suntagen vnd andern heiligen tägen vorpewtet man fur singczeit in kreczm zu frunvrten vnd in die full zu gen vnd nemlichen zu spilen vnd zu coppeln, die do stetiklichen vnd altag mit aller leichtfertigkeit vnd posen gewonheiten von gotlichem Rechten vnd gepot vorpoten sein, wann daraus vil czwitracht czog, krig vnd mord vnd grose sunden kumen, dorumb got swere pflag manichmal vorhenget vber ein gancze Gemein, die vber vil Stet, als man list, ergangen sein. Das alles mag ein Rate awch hie zu Olomuncz vndersteen vnd suliche vnfur vnd sunden wern vmb gotes er, Jr selbs vnd der ganczen Gemein nutcze willen, dorumb sie got hie vnd dort selig machen wirt.

Von dem Bilde der Gerechtigkeit und einem gerechten Richter.
(Figura Iusticie et iusti Iudicis.)

79. Die alden vnd die witczigisten Philosophi vnd nemlichen Albertus bedewten vns, das man die Gerechtigkeit also figuriren vnd pilden sal in sogetaner weis vnd in gestalt einer schonen Junckfrawen gen himel vfgerakt, awer plynt vnd an hende; zu derselben Junckfrawen linken hand einer, der sie sach, also schreib: das Gepild wer das aller schoneste pyld, wann es awgen vnd hende heet; do das die weisen vnd klugen sahen vnd lasen, die schreiben zu der rechten hand desselben pylds: das ist also das

Digitized by Google

allerschoniste gepild, sunder heet es hent vnd awgen, es wer das allerschewtczlichiste etc.

Nu bey dem pylde ist aufzunemen die gerechtigkeit, die einem itczlichen gerechten foyt oder Richter vortrewt sal sein, Also das er mit rechtem gerichte vnd meynung gen hymel zu Got vfgerakt sei, an hende, das in kein gab aber alfantcz vom rechten nicht abwende aber vorkere, Er sey auch nicht weder zu ernst weder zu lasse. Er sal auch plyndt sein an peyden awgen, das der Richter aber Foyt nicht ansehe den gewalt der reichen noch den gunst der frunde, weder den haß der seynde noch die vorsmehlichkeit der armen, Sunder sey in guter meynung plindt, nichts ansehund in seinem Gerichte dann die lawter Gerechtigkeit, wann er vnder allen Amptleuten den sweristen Eid hat, dorczu Er mit vorpunden wirt recht zu richten vnd zu thun, vnd ab er nu des Eyds zu sweren derlassen wurd, dennoch setczen vnd beschreiben die Recht, das er so wol als andere vorweser vnd Amptleut zu allem, das Jr Ampt angehort, von rechte so swer vorpunden sein, gleich als Sie gesworen hetten.

Ueber den Stadtvogt.

(De Judice vel Aduocato.)

80. Als dann diese Stat Olomuncz mit einer Erbfoitai awsgesaczt ist genugsamklichen vnd frey mit der Kutlmil vnd Irer zugehorung vff das, das dem Gericht vnd der Gerechtigkeit desterpas furgestanden werd, Sunder das wergelt vnd all vnrechte gaben, die In vormals die foyt aber Jre bestendler zugezogen haben, die sein nu abgenomen worden, Also das sie nicht wann das rechte Gewette einzufodern haben, vnd als dann die foit aber Jre bestendler sich zu dem dritten tal des puesgelts cziehen, also sein die Eldisten mit dem Rate doran beliben vnd haben miteinander beslossen, das man von allen pusen vnd Gewette, die do in taidingen aber awßerhalb dem Foyte geuallen, dem Foit den dritten teil vnd der Stat die czwa teil geben sal, dorczu man nach itczlichem taiding pfleget czwen Schoppfen mit dem Foit anzusetzen, die das Gewette vnd die pues abnemen, vnd dem Foit sein dreiteil vnd der stat die Czwa teil verreithen.

Sunder vmb das, was der Foyt bai den vindet, die man vmb vngericht vecht vnd zu In richten lest, sein die hern von den alden Foiten entricht warden in sulcher mas, was der foit bai sulchen vindet von pfert vnd von harnuß, das gepurt Im, was awer pfenning aber von Silber vnd von beslagen mit silber gurtl, kord aber Swert bai sulchen gefunden wirt, das gepurt dem Rate, douon man das richtlon dem Czuchtiger awsricht von den gepuren, dem Nachrichter die kleider, den Statpoten das Gurtlgewant, dorczu die hawben, Gugeln vnd was man In vff dem hawpt vindet vnd auch die hosen vnd schuch, vff das das man desterpas vff die Rawber, dieb vnd beschediger vfsehung habe vnd die frumen von In derledige. Von dem, wann ein foit einem ein haws zueigent vmb schult vnd einweist, pflegt er zu nemen VIII. groß. zu gewette, der Gerichtschreiber czwen grosschen vnd der Fronpoten ein grosschen. Von allen andern zueigungen haben die herren mit der Eldisten

Digitized by Google

Rat nicht wellen geſtaten ſulchs gelt zu nemen, Sunder was einem Foyt nach ynhalt des Meidburgiſchem Rechten ſuſt zugepurt, dobei meinen die herren In zu hanthaben, Alſo das der Foyt auch des Gerichtes vnd der Gerechtigkeit fleißig ſei vnd am abent mit den dinern vmbgee, Spil, vnfur, czog vnd alle vngerichte getrewlichen vnderſtee, vnd ſeinem Ampt vnd eide genug thue. Iſt dann ſach, das ein Erbfoit des Gerichts ſelbs nicht awswarten mocht ader wolt, ſo mag er einen Erbern man zu einem vnderfoit mit des Rates willen vnd wiſſen ſetczen nach dem, Als czwiſchen dem Rate vnd dem Foit vorwilt vnd baider ſeit gegeneinander vorbrifft iſt worden.

Ueber den Stadtſchreiber.

(De Notario Civitatis.)

81. Oben am anfank ditcz buchs iſt berurt vnd etwas vormeldet von Statſchreibers Ampt, wie das er ſal als vnd er pflichtig iſt vnd ſweret eines itczlichen ſach in ſeinem ſchreiben getrewlichen bewarn, es ſei mit briefen ader im Statsbuch, ader wo ſich das gepurt am peſten, als er erkennen kan neben der Gerechtigkeit. Auch ſal er wolgeubet ſein im Meidburgiſchem Rechten, alſo das er, ſo oft ſich das gepurt vnd ſachen im Rate ader fur den herrn gehandelt werden, die herrn des geſchriben Rechten ermane vnd In das leſe, dodurch die Gerechtigkeit furgank habe vnd einem itczlichem Recht ergee. Dorumb er vber den Gotczlon, den Got den Rechthelfern geben wil, den hernach geſchriben Genyß hat, Als der dieſe Jar in den krigen geben iſt vnd in dem lankeloten Statbuch geſchriben iſt gefunden mit ſulchen worten.

Hec sunt Iura Notarii nostre Ciuitatis, quibus gaudere debet, prout sibi Consules et Iurati ex voluntate Seniorum et consensu deputarunt.

1. Primo habere debet de Statera IX. marc., Singulis Quatuor temporibus recipiendo quartam partem. Si autem postea nichil darent de Statera, habeat residuum super Swidnicensem ceruisiam.

2. Item a Vigilia Nocturnali quatuor marc. annuatim.

3. Item a Theloneo in festo snct. Michaelis vnam marc. et in festo snctı Georgii vnam marc.

4. Item a Maccellis quibusdam vnam marc. annuatim in Censu et (Kitelhof tantum) iſt dazu geſchrieben.

5. Item de Losunga qualibet nouem ferton. et dum Consules vel Lonsungarii sedent vel transeunt in Losunga, duos gross.

6. Item de quolibet Priuilegio a Ciuitatensibus quatuor gross., ab alienis potest plus recipere et pauperibus faciat graciam.

7. Item a litera Missili duos gross. Ciuitatenses alieni concordent cum Notario.

8. Item a Summa scripta duo gross., relata vnum gross.

9. Item qui huc licenciam recipiunt, dent I gross. pro notacione fidenissorum.

10. Item dum aliquod inscribit ad librum Ciuitatis, quatuor gross. Pauperibus faciat graciam.

Digitized by Google

11. Item dum conscribit fidenissores, a quolibet fidenissore vel compromissore duas marc.

12. Item singulis diebus dominicis II gross. de vngelto.

13. Item Notarius Actorum vel Iudicis vel proscriptor duos gross. de quolibet Iudicio det Notario Ciuitatis.

14. Item quando ad vnius profectum aliquod legit Priuilegium vel aliquam literam promocionis, tunc Notario tenentur dare vnum gross.

15. Item inuinctum est Notario Ciuitatis, quod pauperes in literis non aggrauet. Nam si considerat hominem esse nimis paupertate oppressum, recipiat de litera missili vnum gross., et de Priuilegio III gross. vel duos, vel propter deum.

16. Item si Michael, antiquus Notarius, aliqua Iura vel emolumenta habuisset depositis pontalibus, hoc Notarius eciam recipiat.

Et Notandum, quod Seniores Ciuitatis, Consules et Iurati proptera decreuerunt, quod Notarius satis habeat, vt non mercetur vel domos seu alias res emat in Ciuitate, per quas inpedimentum possit habere, ne temptaret de officio suo, quia prius Notarius attemptauit, pontalia et aliqua plura perpetue habere, hoc de cetero nullus audeat attemptare.

Ueber die Heger und Stadtreiter.
(De Forestariis et Stat Reitter.)

82. Heger vnd Stattreiter pflegt man in reiſen zu nutczen vnd Jr itczlicher ſal ſweren den herrn vnd der Stat getrewe vnd gewere zu ſten vnd ſein Ampt getrewlichen vorweſen: Nemlichen die Heger im wald vnd die Statreitter in Potſchaft, werbung vnd am vrlaw nemen, dorumb man dem Statreitter pflegt von jeder meil IV groß. zu geben, dorczu ſo gibt man Jn von den weinen, die man zu Olomuncz vorkauft als vom vas II groß., der kauffer einen groß. vnd der vorkauffer den andern groß.; dorumb ſollen Sie die vas anczeppen vnd am vorkauffen helfen vnd fuderlich ſein. Auch ſo geben die herrn itczlichem Statreitter czwai kleid im Jar vnd itczlicher Burgermeiſter, ſo ſein Burgermeiſterſchaft awsget, gibt itczlichem Stotreitter VI groß., vmb das ſo ſollen Sie der Burgermeiſter mit dinſt awswarten vnd ſtets bai Jn beleiben durch meniger ſachen willen, die ein Burgermeiſter zu ſchaffen hat vnd vnder awgen geen, das Er ſie habe zu ſenden vnd zu nutczen in allen dingen.

Das folgende über die Heger iſt, weil es von Wenzel einzutragen vergeſſen wurde, auf einem Streifen Pergament zwiſchen fol. 73 und 74 eingeklebt.

Ueber die Heger in Griegau.
(De Forestariis.)

83. Anno domini M°CCCC°VIII° In vigilia sanct. Petri et Pauli in presencia Seniorum et de ipsorum Consilio et consensu Sic de Agris et Pratis prius per quatuor forestarios in Krigaw habitis dispositum fuit, quod Dalico et Wenceslaus, filius Miskonis, ipsos Agros et Prata inter se diuidere debent et tenere, Sed de siluis nichil vti vel vendere presumant, nisi quantum

Digitized by Google

pro igne et edeficiis indigebunt. Ideo in Krigaw sub Ciuitate et non sub Canonicis per amplius morari et habitare debebunt et ibidem edificia sua reficere et instaurare ac agros colere. Et si futuris temporibus ipse Dalyko et Wenceslaus Miskonis propria voluntate vel iussu Ciuium ab ipso seruicio forestariatus alienarentur, tunc pro ipsis Agris et Pratis ac hereditatibus seu possessionibus eorum Dalikoni vel suis heredibus decem marc. et Wenceslao Miskonis eciam decem marc. ille vel illi, qui se de voluntate Ciuium de ipso seruicio ac hereditatibus intromiserint, soluere tenebuntur. Debent eciam ipsi Daliko et Wenceslaus vel eorum successores de ipsis Agris et Pratis Ciuitati fideliter quilibet cum vno equo et balista famulari in conspeccione Silue, in custodia viarum prohibitarum et logacionibus oportunis, Quibus Martyn Laycus de Krigaw ad conspiciendas Siluas aduinctus est, qui de Agris et Pratis forestariorum nichil habet, sed pro consolacione et reconpensa sui seruicii ligna arida et frondes volgariter oklessky pro se habere debet et quolibet anno grunam in Silua pro vna sexagena vendere bene potest. Sed alios fructus seu proventus videlicet humuli et precio volgariter sekyrnie de siluis venditis inter se in tres partes diuidere teneantur.

Ueber das Amt des Gerichtsschreibers.

(De Officio Notarii Actorum.)

84. Czum Gerichte vnd seiner vorpringung gehoren sunderliche personen, czum ersten Eyn vornuftige person zu einem Gerichtschreiber, der do alle sachen, die das Gerichte vnd den Foit angeen, beschreibt als vorpurgung zum Rechten, vnd was vmb vngerichte ist, es sei an der marter oder sust, das sal er getrewlichen beschreiben, das nymantcz vorkurczt oder vorsampt werde. Von Gerichteswegen pfleget er auch ein Swert zu tragen, vff das das er dem Gerichte beisten sal, dorumb er sein kost mit dem Foit hat, vnd so vil er purgen, die zum Rechten fur dem Foit geloben, beschreibt, hat er von itczlichem czwen pfennig Dem Gerichtschreiber pflegen die herrn auch czwir ym Jar kleidegewant zu geben vnd itczlicher Burgermeister, wann sein Burgermeisterschaft awsgeet, gibt dem Gerichtschreiber VI groß., darumb das er dester fleisiger sei, vnd worynnen sein die herrn bedurffen, vnd was sie mit Im schoffen, das er das getrewlichen thue vnd vorpringe.

Dem Gerichtschreiber ist auch gar not vfczusehen, das er einen itczlichen mit seinem schreiben in seinen sachen bewar, vnd nemlichen, was er sachen schreibt in die Juden pucher oder in das Gerichtpuch, do sal er bai behaldung seiner sele neben dem Eid, als er sweren sal, getrewe vnd fleissig sein, das yedermans gerechtigkeit vorsargt sei, Es sei vmb lawpperung oder bekentnuß, geltschuld, oder wie sich sachen handeln vnd beteidingt werden an teidyngen. Sunderlich ist zumal not, das er genugsamklichen bewore vnd beschreibe die sachen, die In geheftem dinge geteidingt, geurteilt, gewunnen oder vorlaren werden, da von Im vmb itczliche sachen zwen pfennig gegeben werden, das gepurt Im alles gar, nur das Er dem Statschreiber von itczlichem teiding gibt czwen grosschen.

Digitized by Google

Ueber den Nachrichter.

(De Subiudice.)

85. Czu dem, was dem Nachrichter von gefangen geburt vmb sein pfleg vnd kost, als oben von der vorurteilten hab, die bai In gefunden wirt, geschriben ist, So ist alhie in gewonheit kumen, das Im itczlicher, den die herrn in die Czucht heißen einsetczen, gibt czwen groß., welchen awer die Fronpoten in die Czucht furen vnd nemlichen vmb czog in der nacht, dem gepuren czwen pfennig, vff das das die fronpoten desterpas vff geczog zu sehen vnd mit dem Gerichte des nachts vmbgeen. Wer dann vmb schult eingesatczt wirt, von dem pflegt der Nachrichter funfthalb groß. zu nemen. Dem Nachrichter geben die herrn awch czweierlai kleid des Jars vnd itczlicher Burgermeister Sex groß., dorumb so sal der Nachrichter vnd ist pflichtig stetiklichen dem Burgermeister nachczuvolgen vnd bai Im zu sein, durch aller notdurft willen, als das von alder gewonheit gewesen ist, dorczu So wart der Nachrichter der Tur fur den Herren, so oft Sie in Rate geen, das er die lewt ein vnd aws lest.

Ueber die Fronboten.

(De Preconibus.)

86. Fronboten kan man auch zum Gerichte nicht enperen, die die lewt, welche man beklagt, furpringen, douon man In von yeder person gibt czwen pfennig, von itczlicher person, der man fuepitt, gibt man In awch czwen pfennig, vom einruffen czwen pfennig, dorczu so gepurt In von zueigung der hewser vnd von den gefangen, zu den man richtet, als oben geschriben stet, vnd das sie sich desterpas awsgehalden mogen vnd zu der Gerechtigkeit dester liber hantlangen, So geben die herrn itczlichem fronpoten im Jar czwa kleidgewant vnd noch itczlichs Burgermeisters vir wochen IV. groß. itczlichem fronpoten, Vnd so oft der fronpott dem Czuchtiger ansagt zu geen in die vmbligunde Stet, Merkt aber Dorffer zu richten, so gibt man Im einen groß.

Vnd das alle obgeschriben personen, die zum Gerichte gehoren, dester mer vorcht haben Recht zu thun vnd Ir Ampt gerechtiklichen zu vorfuren, So ist doch, das man sie alle eide vnd sweren lasse in sulcher mas:

Ueber den Schwur. (Eidesformel.)

(Iuramentum.)

87. Wir sweren Got, diesem newen Rat, dornach arm vnd reich getrew vnd gewertig zu sein, vnd vnser Ampt getrewlich gegen Reich vnd Arm, Gesten vnd Inwonern, gegen Cristen vnd Juden vorbringen, das Recht helfen meren, vnd das vnrecht weren vnd was wir derfuren, das der Stat vnd dem rechten wider oder schedlich were, das wellen wir dem Rate aber dem Gerichte verkundigen vnd des Rates aber Gerichtes heimlikeit, wo wir die derfaren, die wellen wir helen vnd nicht offenbarn, Vnd wellen das nicht lassen noch durch lib noch durch laid noch durch gab aber sust keinerley hande sachen willen, Als vns Got helf vnd all sein heiligen.

Digitized by Google

Ueber den Henker und den Sold desselben.

(De Solario Tortoris.)

88. Vmb deswillen leider, das vil posheit vnd vbels von posen lewten geschicht vnd begangen wirt, die Got gepewt, nicht lassen leben vff erden, vff die die Recht menigere peynigung neben itczlicher vbeltat derfunden vnd gesatczt haben, dodurch die posen gestraft vnd von der werlde mit vorurteilung des Rechten genomen wurden, dorumb das die frumen vnd vnschuldigen vor posen nicht geleidigt wurden, So kumpt das dor, das man in Steten Czuchtiger laidet vnd heget, durch welche sulch vblteter gestraft vnd gericht werden in manicherlai weis. Dorumb der Czuchtiger zu Olomuncz vnd in dem kekent dorume belonet wirt in hernach geschriebener weis, doruber er nicht mer lones fodern noch nemen sal.

Wann der Czuchtiger einen Dieb aber Rawber hengt aber enthawpt, den die herrn zu Olomuncz selbs vahen vnd zu Im richten lassen, So gepurt dem Czuchtiger acht groß von itczlicher person. Ist dann, das ein Dieb aber Rauber dorczu gemortert wirt, So gepurt Im dauon IV. groß. von einer person.

Wann der Czuchtiger einen morder rad pricht aber einen felscher vorpruet, also zu Olomuncz douon gepurt Im alweg XVI groß Werden sie dan dofor auch gemartert, so gepurt Im IV. groß. douon.

Wann der Czuchtiger yemantcz zu Olomuncz dertrenkt aber lebendig begrebt, von itczlichem gepuren Im acht groß. gleych als vom hengen.

Wann der Czuchtiger ymantcz zu Olomuncz stawpt am Pranger aber ein or absneit, Ein awg awspricht, die hand abhautt aber durch die Czen pruet, von ytczlichem gepuren Im IV. groß. Sneyt er einem awer baide oren ab, aber pricht Im baide awgen aws aber hawt Im ab baide hende, douon gepuren Im acht groß.

Ist awer sach, dann ein Gast einen Dib aber Rawber alhie zu Olomuncz lest hengen aber enthawpen, dorumb mus er dem Czuchtiger geben einen vierdung von ytczlicher person vnd alweg von der marter zu Olomuncz yeder person. So gepurn dem Czuchtiger IV gr. Sowol von gesten als von herren.

Ist awch sach, das ein Gast einen morder Rad prechen lest aber einen felscher pruen allhie zu Olomuncz, douon mus er dem Czuchtiger geben eine halbe mark, er werde gemartert aber nicht gemartert.

Wann sich dann gepurt, das man von andern vmligunden Steten, Merken aber Dorffern die herren umb den Czuchtiger derpitt, So mus man globen vnder Czehen marken, den Czuchtiger wider gen Olomuncz zu antworten vnd Im czum ersten von ietczlicher meil IV groß. geben. Dornach so der Czuchtiger do hin kumpt, do er richten sal, so lang er do behort, ee wan er gericht hat, So mus man Im die kost geben aber vor yedes mal zu morgens vnd zu obentcz zwen groß. Vom hengen aber vom enthawppen ytczlicher person gepuren dem Czuchtiger XVI, groß. vom martern VIII. groß. Desgleichen vom dertrenken vnd vom lebentig begraben alweg czwir so vil vmb itczlichs abge-

Digitized by Google

schribenes Rechten, als alhie zu Olomuncz, desgleichen von Stawppen, von awgen awsprechen, hende abhawn, vom czendurchpruen, von oren abſneyden gepurt dem Czuchtiger czwir ſo viel als alhie. Sunder wann der Czuchtiger awſſerhalb der Stat Olomuncz ymantzt pruet aber radpricht, er werd gemartert aber nicht, dorumb gibt man Im mit einander ein mark von der perſon, es ſei von einem gaſt aber Inwoner. Vnd wann man Im alſo die mark gibt, So bedorff man dem Czuchtiger nicht lonen von der meil die IV groß.

Mahnung zur Vorſicht bei Verurtheilungen und beim Martern.

89. Als dann die Maidburgiſchen Recht, der wir alhie zu Olomuncz geprawchen, nyrent ſetczen, das man die lewte martern ſal, wann das marteren der lewt vil mer von Tirannen vnd von gewalt, dann von Recht derdacht vnd in gewonheit kumen iſt, das man die lewte martert vnd nottet czu bekentnuß, dorynnen dem foyt vnd den Geſworen zumal not iſt gar furſichtig zu ſein, wann laider manigmal die lewte vor marter vnd vor ſulchem wetagen ſagen vnd bekennen vff ſich ſelbs vnd vff andere, das ſie nye getan haben, vnd werden Ir ſelbs vnd anderer vnſchuldiger lewte morder mit vnrechter beſagung, dodurch dann das Gericht vnd ein Rat vorplent wirt lader manichmal, das lewt vnſchuldiklichen getotet werden vnd große ſunde begangen werden, dorumb mermoln Got ein gancze Stat pflogt dauon, ſo ſal em Rate nicht laichtiglichen leute laſſen martern, Sunder in ſulchen ſachen ſich bewaren vnd zumal furſichtig ſein, das man die lewt nicht alein noch bekentnuß der gemarterten ſmehen aber toten laſſe, wann noch bewerten vnd wol derfarſten vnd ſicheren dingen nach laider czeit genug iſt, das die ſchuldigen gepeinigt vnd hingenomen werden, die der Rat dennoch mit mitleidung vnd parmherzigkeit zu vorurteilen hat, vnd in welchen ſachen ein Rate czweifelte, vnd vff gancze aigenſchaft nicht kumen mochte, So ſal der Rat alweg in zweifeldigen dingen mer czum peſſern teil die ſachen wegen vnd zu parmherczigkeit, wann man got vil pas vnd geringer von der parmherczigkeit rechnung geben mag, dan von vberiger aber geſtrenger gerechtigkeit. Es wer auch peſſer vnd ſicherer menigere ſchuldige durch eines vnſchuldigen, der mit vergen ſolt, zu laſſen, dann das man einen vnſchuldigen durch vil ſchuldiger toten ſolt.

Es iſt auch in vil großen vnd namhaftigen Steten ſiten vnd gute gewonheit, das man die lewt, die den tot vorſchult haben, fur gericht pringt vnd in Irem baywesen vrteil vber Sie ſpricht vnd Sie vorurteilt zu peyſpil andern lewten, das ſich die andern vor ſulchem poſen teten huten ſollen.

Auch dorumb, ab ein gefangener nicht vmb vorſchulte ſachen, ſunder von vnrechter beſagung des neyds aber von czorn eingepracht wer, als lader offt geſchicht, das ſich ein armer gefangener aldo fur den herren vorantworten mocht vnd gefertigen, ab er vnſchuldig were, der do ſuſt vnuorhort vom Rate vnſchuldiklichen getodt wurd, wenn die diner zu ſulchen dingen nicht ſo

Digitized by Google

vil weisheit vnd fleis haben mit den armen gefangen als ein Rate, den die sachen anget, vnd zum Rechten gesworen haben.

Nu dann das Magdburgisch Recht auch dasselbe lernt vnd heist die Morder etc. fur Recht prengen vnd mit derfundem vrteil zu vorurteilen, So sal man alhie die lewte auch also fur prengen vnd mit Gerichte vnd geschriben Rechten awssprechen vnd ergen lassen, was Recht ist gegen den schuldigen, do durch doch der vnschuldig vmb sust aber mit vnrecht nicht allein getottet werd, Sunder auch weder mit werken noch worten geladigt aber bescheint werde noch dem, als vns die heilige schrift vnd die bewerten Recht allenthalben lernen vnd an vil stete ermanen, das man nymatcz vmb sust peynigen noch mit dem mynsten czeichen beschemen sul, das wider vil ist, die do laider oft die lewte baim pranger aber andern enden smehen lassen leichtiklichen vngewegen, ab es vorschult ist aber nicht vnd In doruber kein gewissen nemen, die werden des wol hernach gewar.

Der ganze Abschnitt zeigt die Hand Wenzel's.

Abschnitt II. Fol. 77a – 106b.

Der zweite Abschnitt erhält durch die Eintragungen über die Kaufleute, Krämer und Zünfte seine Wichtigkeit und besonderes Interesse. Schon im ältesten Stadtbuche finden sich 14 Eintragungen (Statute und Decrete) über die Zünfte, welche von Wenzel auch in unserem Stadtbuche verzeichnet wurden. Dabei ist zu bemerken, daß die Blätter 34—37 des ältesten Stadtbuches bereits Verfügungen aus den zwei ersten Decennien des XV. Jahrhunderts enthalten aus einer Zeit, in welcher sich der Rat der Stadt gewiß schon mit dem Entschluße trug, ein neues Stadtbuch anzulegen. Die Schriftzüge einzelner Urkunden aus den Jahren 1415—1420 zeigen, wie auch schon in der Einleitung bemerkt wurde, überdies im ältesten Stadtbuche eine solche Aehnlichkeit mit den flüchtigen Eintragungen von der Hand Wenzel's in unserem Stadtbuche, daß die Annahme gegründet erscheint, der Notar Wenzel habe einige von den späten Eintragungen in den ersten Jahren seiner Amtsthätigkeit in das älteste Stadtbuch selbst eingetragen. [1])

Nach der Vorbemerkung über die heimischen und fremden Kaufleute im allgemeinen sind folgende 62 Urkunden über die Kaufleute und nachstehenden Handwerker und Zünfte verzeichnet:

1. Ueber die Kaufleute im Allgemeinen.

2. Ueber die Krämer: a) Statut des Raths vom Jahre 1410, b) v. J. 1426.

3. Ueber die Tuchscheerer: a) Statut v. J. 1423, b) Steuer-Decret des Rates v. J. 1427.

4. Ueber die Tuchscheerer und Tuchmacher, Rathsbeschluß v. J. 1368, aus dem ältesten Stadtbuche angeführt von Bischoff (d. ält. Stadtbuch) S. 58 sub 2.

---

[1]) Zu vergl. Bischoff, das älteste Stadtbuch p. 57—58, wo die 14 Eintragungen über die Zünfte titelmäßig angeführt sind.

Digitized by Google

5. Ueber die Tuchmacher: a) Uebereinkunft aller mährischer Tuchmacher über die Länge des Tuches etc. v. J. 1407, b) Das Versprechen der Tuchmacher stetigen Gehorsam zu leisten v. J. 1409 und c) Im Anschluße folgen die Namen der Olmützer Tuchmacher.

6. Ueber die Tuchmacher-Gesellen: Schlichtung von Streitigkeiten zwischen den Meistern und Gesellen und a) Edict v. J. 1427 und b) v. J 1426.

7. Ueber die Melzer: a) Statut v. J. 1408, b) Edict v. J. 1417, angeführt v. Bischoff sub 12, und c) Statut v. J. 1425.

8. Ueber die Fleischhacker: a) Decret v. J. 1363, angef. v. Bischoff sub 1, b) Decret v. J. 1379, c) Statut v. J. 1408 und d) Decret v. J. 1437.

9. Ueber die Bäcker: a) Allgemeine Verfügungen, b) Statut der Bäcker v. J. 1379, angef. v. Bischoff sub 3, c) Statut v. J. 1408, angef. v. Bischoff sub 8.

10. Ueber die Bäcker und Müller: Decret v. J. 1408.

11. Ueber die Bäcker und Bäckergesellen: Verfügung und Uebereinkunft v. J. 1427.

12. Ueber das Mahlgeld: Beschluß v. J. 1406.

13. Ueber die Kürschner und Schneider: Statut ohne Jahr; angef. v. Bischof sub 13 und v. J. 1420. Das Statut steht im ältesten Stadtbuche auf fol. 34 und ist wohl, wie die folgende Urkunde „über die Hutmacher" beweist, v. J. 1415.

14. Ueber die Hutmacher: Decret v. J. 1415.

15. Ueber die Schneider und Mäntler: Vergleich v. J. 1392, angef. v. Bischoff sub 5.

16. Ueber die Schneider und Tandler: Decret v. J. 1414, angef. v. Bischoff sub 9.

17. Ueber die Schneider und ihre Gesellen: a) Verfügung und Vergleich v. J. 1433 und b) ein neuer Vergleich (böhmisch) v. J. 1450.

18. Ueber die Zichner und Barchenter 6 Urkunden: a) Bestätigung und Stadtbuchvermerk der Freiheiten und Gewohnheiten v. J. 1420, angef. v. Bischoff sub 14 und zwar: α) Aufnahmsbestimmungen in die Zeche, β) Bestimmungen der Meister und Gesellen, γ) Ueber das Färben des Garnes, und δ) Ueber das Maß der Zichen; b) Vergleich zwischen den Zichnern, Barchentern und Färbern v. J. 1417 (ältestes Stadtbuch fol. 35 b), c) Vergleich zwischen den Zichnern und Barchentern v. J. 1403 (älteste Stadtbuch fol. 36a), d) Vergleich zwischen den Meistern und Gesellen v. J. 1415, e) eine zweite Verfügung über das Färben v. J. 1408, und f) eine spätere Verfügung über die Zichner und ihre Gesellen v. J. 1453.

19. Ueber die Schuster und Refler: a) Edict v. J. 1393, angef. v. Bischoff sub 6, b) Edict v. J. 1410, und c) Edict v. J. 1515.

20. Ueber die Schuster und Lederer: a) Edict v. J. 1413, und b) Edict v. J. 1419.

21. Ueber die deutschen und böhmischen Lederer: Decret v. J 1420.

Digitized by Google

22. Ueber die Gerber: Verfügung v. J. 1415.

23. Ueber die Schuster: ein späterer Vergleich und Verfügung v. J. 1447.

24. Ueber die Gürtler: Verfügung v. J. 1415.

25. Ueber die Riemer: Edict v. J. 1417, angef. v. Bischoff sub 10.

26. Ueber die Riemer und Schlosser: Edict v. J. 1417.

27. Ueber die Schlosser und Sporer: Edict v. J. 1435.

28. Ueber die Schlosser und Schmiede: Eine spätere Verfügung v. J. 1466.

29. Ueber die Messerer: Edict v. J. 1437.

30. Ueber die Lebzelter und Oeler: Vergleich v. J. 1419.

31. Ueber die Fischer: a) Schlichtung von Streitigkeiten v. J. 1430, b) eine neue Uebereinkunft der Fischer v. J. 1432.

32. Ueber die Bräuer: Edict v. J. 1417, angef. v. Bischoff sub 11.

33. Ueber die Fetscher: Edict v. J. 1430.

34. Ueber die Binder: Edict v. J. 1413.

35. Ueber die Seiler: Statut v. J. 1406.

36. Ueber die Bader: Vergleich zwischen den Badern und ihren Dienern v. J. 1413.

37 Ueber die Chirurgen und Bader: Beschluß v. J 1424.

38. Ueber die Bader und Juden: Badeordnung etc. v J. 1426.

39. Ueber die Köchermacher und Sattler: eine spätere Verfügung v. J. 1466.

40. Noch ein Vergleich zwischen den deutschen und böhmischen Schustern v. J. 1455.

De Mercatoribus distincio II.

Vorbemerkung.

90. Wie wol die heilig schrift die kawfmannschaft straffet vmb des willen, das sie an vormerkung der betriglikeit, vnwarheit und an lugen nicht wol gescheen mag vnd auch dorumb, das sie von vil kawflewten nicht alein durch des leibs notdurft, Sunder durch geitczes vnd begerung vil gutes zu haben geschicht, das gegen Got auch gar streflich ist, Jedoch So ist der kawfman an dem zu loben, wann durch Jn den landen vnd Steten notdurft meniger ding zukomen, der man sust nicht bekumen mocht, vnd derselben war vnd notdurft sust enperen must, vnd welcher kawfman in sulcher meynung kawfslaget, das land und lewt durch Jn notdurft bekumen mochten vnd dauon bekwemlichen Gewyn neme, der wer gegen Got vnd gegen lewten zu loben. Adr dorumb, das im kawfslagen vil lewt mermoln betragen vnd vbersatzt werden, vorhenkt got menigermal vber die kawflewt, das man sie rawbt, mordet vnd vecht, das sie vff einem tag offt leider kumen vmb leib vnd gut, Vnd ab nu got sulchs vber sie nicht vorhengt, So sehen wir oft, das gros gut, das die Eldern mit vil mue vnd arbeit sampmen, zugeet nach Jrem tod gar durstiklichen, vnd wirt auch den kindern nicht vil frumlichen,

Digitized by Google

sunder es geet In aws den henden, das sie selbs nicht wissen, wie sie dorumb kumen, vnd etczliche kinder vorczeren das poslichen mit sunden vnd mit schanden, das sie weder an leib noch an der sele douon getrost werden, Das der spruch wol an In stat hat: „De male quesitis non gaudebit tercius heres," das vorhenget got vmb die obgeschriben sachen vnd sunde, vnd auch dorumb, das man im kawfslagen vil gotsdinst vorsawmpmet vnd menigermal gots gepot vnd die feieren vbertrit, der man nicht schonet, weder die feiert, als got gepoten hat. Hierumb wer vil pesser ein slechte narung vnd wenig güter mit got vnd seiner Gerechtigkeit, dann vil guter mit sunden, desgleichen vns der Dauid furgibt, do er spricht: „Melius est modicum iusto super diuicias peccatorum multas." Welcher kawfman aber mensch das bedecht vnd sein wesen, seinen handel vnd fursatczt noch solchem spruch ordent, der wer selig hie vnd dort, vnd wie wenig er guter seinen kinden nach seinem tod lies, das wurd In nutczlich vnd frumlich in disem vnd auch in yenem leben. Nu dann zu Olomuncz die Burger nicht also zuweis Erbe, weder weingarten haben, douon sie Ir narung hetten, Sunder am meistem sich mit kawfslagen generen, dorumb mogen sie auch, ab got wil, Irem handl noch gots gepot vnd sulcher hie geschribener anweisung also zuuor sten mit gerechtigkeit, das sie domit alle seligkeit In vnd Iren kinden alhie vnd dort das ewige himelreich ab got vordinen mogen. Amen.

Einige Verfügungen über die heimischen und fremden Kaufleute, wie sie in den Privilegien und in andern Beschlüssen bestehen, werden im Allgemeinen wiederholt.

91. Neben sulchen furstenlichen briefen vnd begnadungen, als am anfank ditcz buchs douon etwos geschriben stet, So sol von Rechte in dieser Stat Olomuncz ein gemeine Niderlegung aller Kawfmanschatcz gehalden werden. Auch so ist der Rat mit den Eldern doran beliben, das die Gest sust in der wachen nicht dann alein am Marktag handeln sollen mit andern Gesten. Sunder ander tag in der wochen sal ein Gast mit dem andern gast nicht handeln vff das, das das Statuolk ein vorgab hab vnd desterpas sein Geschos der Stat zu geben hab.

Es ist auch manigmal mit den Ratherrn vnd den Eldern doran beliben, das man gesworne marklewt setczen vnd haben sal, die teglich vf dem mark sein vnd allen Kawfmanschatczen zusehen, das sie gerecht sein vnd nemlichen das sie zun fischen vnd heringen Ir awssehung haben, das die nicht gefelscht werden vnd nicht stinkund sein, douon ein Gemein gelaidigt mocht werden, wann so pald sulch vntugliche fisch, oder ander falsche war alhie wurd derfaren, das sollen sie den herren vorkundigen bay dem Eid, den sie dem Rat sweren sollen, Ir Ampt gegen Arm vnd Reich, gegen Gesten vnd Inwonern zu halden, dodurch ein Gemein in sulchen sachen bewart sei. Also wol an Kawflewten, als an Cromern vnd an Gewontsneydern vnd an allen andern, die sich mit dem Markte generen vnd betragen, Ist es gar strefflich, das sie keines heiligen tages nicht schanen, vnd das noch vil grosser sunde ist, das sie

Digitized by Google

oft ee, wann man gesingt, awslegen, vnd domit andern lewten vrsache geben zu vil posen dingen, dorumb got mermolen vil poses vber Stet vnd vber ein gancze Gemein vorhengt hat, das man seiner vnd seiner heiligen feiertag nicht schonet aber die nicht feiert, Als vor czeiten auch alhie zu Olomuncz got vorhangen hat, das den freitag zuhancz nach sant Procops tag, der an einem Donnerstag was, des Jars als man schreibt Nach crists gepurd MCCCLXXXVIII°. die gancze Stat Olomuncz als zugrunt abprant gar czeichenlichen, dorumb das man sant Prokop vnserm hawpthern nicht feierte, des man alhie zu Olomuncz nicht vorgessen, Sunder fleissiklichen gedenken salt vnd ye bestellen vnd gepiten, das man die heiligen teg feiert, nicht allein das man doran nicht lies die hantwerker arbaitten, Sunder das man nicht gestat doran vnd nemlichen vor singczeit zu kawfslagen weder den Cromern, noch den Gewantsneydern vnd andern awszulegen, do mit man die feier grosser vbertut vnd got mer erczurnt, wann mit leiblicher arbeit, vnd das mag ein Rate alles wol bestellen durch eines Gemein nutcz vnd Ir selbs seligkeit willen.

Ueber die Krämer.

(De Institoribus.)

92. Den Cramern vnd Irem handl, wie Sie den halden sollen an alles falsch, des wirt man aws den Recht puchern dieser Stat Olomuncz gelernet, vnd das sie sunderlichen Ir Gewicht, Ire wagen vnd Elmas gerecht haben sollen. Dorumb der Rate alle Jarmerkt Gesworne aws In vmb sendet mit den Cramermeistern, die do gen vnder den Statkromern vnd auch vnder den Gestkromern vnd beschawen die Gewicht, wagen vnd Elen vnd nicht alein an Jarmerkten, Sunder es ist not, das der Rate menigermal vnd am myniſtn all kwatempmer aber all meneth lies vmbgeen vnd beschawn vnder den Statkramern, das der Gemein gleich geschee mit dem Gewicht vnd Elenmas von In vnd auch von Gewantsneydern, Leinbotsneidern vnd von allen den, die do mit der wage aber mit der Elen vmbgeen, vnd die do in dem vngerecht derfunden werden, die sal ein Rat vngepessert nicht lassen, so wol den Reichen vnd halt pas als den armen zupeispiel den andern, das sich yederman douon hutt vnd sich dorynne beware.

a) Wir Perchtold Czwilling gesatczter Foyt, Michel Polcz Burgermeister, Johannes Stahler, Peter Schreiber vnd Markus Fleischeckels eydem Ratlewte. Mix Seiffmacher, Sczepanko Johannes vom Hof, Petr Gosteliczer, Johannes Muschel, Waclav Prager vnd Mertein Knewsl Schoppfen vnd Gesworen Purger zu Olomuncz, Bekennen in diesem brife offenbarlich allen, das vor vns komen seint die Erbern Cramer vnd Gurtler vnser Stat vnd haben vorgelegt, wie das ein brieff Irer Bruderschaft vorbrant were, Also das dieselbe Bruderschafft zu sant Margarethen zugangen ist, vnd die drey Messe alle wachen vnd alle Kwatempmer eyne Vigilige allen selen mit zweyn selemessen begangen haben, vnd das sie denselben gotes dynst vnd selgerete wider möchten bestetigen vnd In eine gewonheit brengen. Nu haben wir angesehen

Digitized by Google

die eren des gotes dinstes vnd sant Margarethen vnd der egenanten vnserer Kramer vnd Gurtler czymeliche bete vnd haben bestetigt vnd mit krafft dicz brieffes bestetiget dieselbe Bruderschafft der egenanten Kramer vnd Gurtler als sie sie vor Jaren gehabt haben, Also doch das sie vor allen dingen Ire Kramerey, allerleye würczen vnd Spiczerey vngefelschet vnd redlich halden sollen vnd auch mit rechten Gewichte vnd Elen rechtfertig haben vnd domit wegen vnd messen sollen, als das vnser Statbuch awsweisset. Auch so mogen sie weren, vnd wir geben In die macht, das kein gast wider den andern kawffen sal, nur in vnseren freyungen vnd Jarmerkten, als zu Prage vnd in andern hawptsteten gewonheit ist, Sunderlich ab yemantcz von gesten, aber der nicht ein kramer ist, noch ire bruderschafft nicht enhat, der kramerey vnd würczen hett, der sal die würczen mit samptkawffe vorkawffen. Swere war also pfeffer, kümel, seyfe vnd andere war vnder dem Steyne nicht vorkawffen sal, her sey denn ein kramer vnd habe laden gen laden. Auch Saffran, negel, Muskaten, Muskatplumen, Ingiber vnd ander Spiczerey vnder dem pfunte nicht vorkawffen sollen, als vnser Statbuch auch weiset. Auch befelen wir vnd geben In macht alle Quatempmer einen Scheppfen mit In zu nemen, Kramerey, Gewichte vnd Elen zu beschawen vnd die zu wandeln nach lawte vnsers Statbuchs. Auch sal kein Kramer noch Sneyder noch sust yemantcz keynen parchant kawffen, er sei denn in der schawe gewesen. Auch sal nyemant Parchant, Harras, Golcz vnd gebleychte leynbat, Taffat vnd Seyden phenwert sneyden, er sey denn ein kramer, sunder mit ganczen stucken vorkawffen. Wo man das anders derfunde, das sollen sie nemen vnd dem Rate antworten zu der Stat nucze. Auch sal nyemant in Ire Bruderschafft kein ander Seiffe feyle haben, wann rechte Bernysche seyffe. Sunder die armen die mit dem lott vnd vmb einen phennig vorkawffen Gurtel vnd Rimen vnd ander phenwert, die stehen, wo sie der Rat hin weisset. Auch sal Irer keiner heimlich noch offenbar mit gesten gemeynschafft haben, noch Ire war in seinem namen vorkawffen, noch vorfuren, das der Stat an der Mawte icht abgee, aber czu kurcz geschee, bey der pusse einer mark. Auch sal kein Partirer in der Stat vmbgeen, vnd in den hewsern kramerey mit nichte vorkawffen. Des zcu erkunde vnd zu eyner ganczen stetigkeit ist vnser Ingesigl gehangen an diesen brieff. Geben am Freytage nach Dorothee, Anno dom. M°CCCC° decimo.

b) Wir Niklas von Nimlans Burgermeister, Jaksch Parlierer, Niklas Putner, Mertein Knewsl Ratmannen, Johannes Pawswengel, Andres Sskoch, Niklas Vnger, Hannus Lynda, Michl Rudl, Weyshansl vnd Hana Gesworen Schoppfen der Stat Olomuncz, Thun kund vnd offenwar mit diesem brif vor allermeniklich, Als wir mit wissen Rate vnd willen vnser Eldisten vnd vnser ganczen Gemein vmb unser Ingesessen Cramer handelunge vnd satczunge gen Breslaw neben aller vnd itczlicher vnser mitburger vnd hantwerker gemeiniklich ordenunge urteilen Bitunde zu vnderweist werden, wie ein itczlicher seinen handel haben vnd treiben solle, Also ist vns von der Cramer handelung vnder andern ordenungen von dem Erbern Rate zu Breslaw zugeschriben warden mit sulchen warten: Auch als Ir vns schreibet von der Kramer wegen,

Digitized by Google

douon thun wir zu wiſſen, das es die Cramer zu vns in vnſer Stat alſo halden: zum erſten, das nymands awswendig dem Jarmark als pfeffer, Jngwer vnder einer mark groſſchen vorkawffen tar, noch Saffran, Muskaten Nellekein, Galecin, Czetebar, Czenemey, pariskorner, kubeben vnd ander gekrewte dem gleich vnder dem pfunde Bawmwolle, feigen, Bawmöle, Komel, Wachs vnd dem gleich ꝛc. vnder dem ſteine awswendig des Jarmarkts, wann alleine die Cramer die mogen ire war vber die ganeze wochen awswegen vnd vorkawffen nach Jrer beſten bekwemlikeit vnd notdurft. Des zu einem gezewgnus haben wir vnſer Stat Jnſigl gehangen an diſen brief, der geben iſt am Freitag nach des heiligen leichnamstage, Anno M°CCCC°XXVI°.

Ueber die Tuchſcheerer.

(De Pannicidis.)

93. a) Constitucio pannicidarum, prout in preteritis temporibus ordinata et disposita existit, Ac in antiquis libris Ciuitatis conscripta et Registrata est demumque de mandato Nicolai Raffauf Magistri ciuium, Peterlini Hufnagl, Johannis Grappler, Pauli Guntheri Consulum et aliorum Juratorum omnium in hunc librum huc conscripta est et translata Anno dom. M°CCCC°XXIII°. feria Sexta post Michaelis.

Super Primo articulo decretum est, Quod nullus pannicida vel aliquis mercator seu pannifex falsos pannos ad Ciuitatem Olomucensem ducere presumat, ibidem vel in aliquo foro Morauie cidendos, Sed si aliquis eos pannos emere et Vngariam, alias terras ducere voluerit, hic eos in Prostano vel in his locis, vbi parantur, emere debet.

Super Secundo, Quod nullus pannifex vel Mercator hic in Ciuitate pannos cidere debent, Sed in omnibus aliis foris publicis cidere possunt, Sed frusta volgariter dromer, ad Ciuitatem Olomucensem reducere non debent, sed in illis foris vendere, cui possunt.

Super Tercio et Quarto, Quicunque pannos emerit et in suam potestatem portauerit, hic eciam soluere tenebitur velud emit, et nullus pannicida pannum, quem emit, in eadem domo carius vendere debet, Sed pannum emptum ad Institam suam portare debet et ibi carius vendere, prout potest.

Super Quinto, quod duo vel tres bene possunt vnum stamen emere et cum emerint, tunc ad illos portare, ut inter ipsos diuidatur per eos, qui ad hoc a consilio fuerint deputati.

Super Sexto, Sicut dicunt, Quod Serenissimus princeps Johannes Marchio Morauie illam eis dedisset graciam, quod circumquaque in spacio vnius miliaris nullibi panni falsi laborari debent, neque in walchstampf nec alibi, Sic eis libenter fauemus, si se circa graciam eandem poterint conseruare.

Super Septimo, Quod nullus preter pannifices in Olomucz lanam cum Vncerio vel minus quam vnum lapidem emere presumat.

Digitized by Google

Super Octavo, Quod nullus pannum hic factum de Boskovicz vel aliis locis nominare vel pro alieno panno vendere presumat.

Sicut pannicide conquesti sunt, Quod pannifices pannos cidunt et frusta, volgariter dromer, que familie sue facere possunt, aliis venderent, Sic declaratum est, quod pannifices in Olomucensi Ciuitate pannos cidere non debeant. Et si frusta, volgariter dromer, facere voluerint, ex his sibi ipsis vel quotidiane familie sue vestes parare possunt. Sed nulli alteri vendere quovismodo.

Item sicut conquesti sunt, Quod pannifices pannos emunt et statim super aliam Schragam seu mensam ponentes carius vendunt, Sic declaratum est, Quod neque pannicide neque pannifices tali modo pannos emere debent, quos statim in eadem domo vel mensa carius vendant, Sed pannos, quos emit, ad domum suam vel Institam portare debet et post hoc vendat carius, prout potest.

Item sicut conquesti sunt, Quod pannifices vel mercatores pergunt ad annualia fora et ibi cidunt pannos et frusta reducentes vendunt, Sic decretum est, quod pannifices vel alii in foris annualibus vel aliis foris pannos cidere non possunt, Sed frusta, volgariter dromer, ibidem eciam vendere debent et ad Ciuitatem Olomucensem reducere nullo modo. Eciam Carnifices, Institores vel mercatores lackas vel pannos alios cidere per vlnas non debent, sed duobus vel tribus integros vendere et tunc illi, quibus a consilio commissum fuerit, ipsis ipsam lackam vel pannum dividere tenebuntur. Si autem aliquis pro se et familia sua vnum Stamen emere voluerit, hoc quilibet Conciuis Olomucensis facere bene potest.

Item Sicut conquesti sunt, Quod Sartores et Tendelerii transeunt in Prostanum Pannos falsos ementes et ex his tunicas faciunt atque vestes, Sic declaratum est, Quod nullus nouas vestes de ipsis falsis pannis in foro vendere debeat sub perdicione talium et sub Emenda per dominos infligenda.

Item sicut publicaverunt, Quod Pannifices hic pannos suos faciunt cum vna lanea circumferencia, Sic declaratum est, quod per amplius singulos pannos communes cum duabus lineis et laneis circumferenciis facere debent et quod vnum latus vel vna superficies, volgariter leiste, in longitudine cum alia sit concordans, Sed magnos pannos cum vna circumferencia lanea et alia linea facere possunt.

b) Postea vero Anno dom. M°CCCCXXVII° decretum est, Quod panni, qui a pannificibus in nostra Ciuitate venduntur, omnes debent circumferenciari, volgariter raffen dicitur, et de quolibet panno pannifex hospes tenetur dare de circumferenciatura vnum denarium, pannifex vero Ciuitatensis tenetur dare vnum obulum.

Statut der Tuchscheerer und Tuchmacher.
(De Pannicidis et Pannificibus.)

94. Anno domini Millesimo Trecentesimo Sexagesimo VIII° Feria secunda ante Letare decretum dominorum, Juratorum, Seniorum et Moder-

Digitized by Google

norum pro communi bono et utilitate nostre Ciuitatis et Serenissimi Principis et domini, domini Johannis, Morauie Marchionis Illustris, declarata voluntate maturoque consilio et assensu prehabito omnium Ciuium pannicisorum et eciam pannificum presencialiter coram nobis conuocatis et constitutis ipsorum vtrobique vnanimi arbitrio decreuimus statuentes firmum et ratum haberi temporibus in futuris, Videlicet quod pannifices saltim opus pannificii debent exercere et integra stamina vni vel duobus licite vendere possunt omni sine emenda. Statuimus eciam, quod domini pannicisores communium ac nobilium staminum pannos saltim vendere ac incidere debent et non facere, nec eciam opus pannificii seu eius artificii quid exercere, neque aliquo Jure aliquam lanam emere debent cum pendiculo dicto, volgariter Vnczer, et eciam in ponderibus emere non debent hic nec eciam in aliis Ciuitatibus, sed per lapides bene emere possunt omni sine emenda. Sique ipsorum quis aliud attemptare presumpserit, vna sexagena conuictus fore debebit, duas partes Consulibus et vnam partem Aduocato Sexagene prefate.[1])

Ueber die Tuchmacher.

(De pannificibus.)

95. a) Dornach nach Crists gepurd vierczehen hundert vnd dornach in dem sibenden Jaren, Sein alle Tuchmacher in den Steten czu Merhern mit des fursten willen eins warden vnd haben sich vorwilkurt vnd mit iren brieffen vnd Jusigln, die alhie zu Olomucz off dem Rathaws ligen, vorschriben eintrechtiklichen vmb die leng der Tucher, die Sie vormals nicht in einer leng, Sunder ein Tuchmacher lenger vnd der ander kurczer gemacht haben Jn sulcher weis, das Sie hinfur die Tucher in einer leng machen sollen, do durch die vberige leng, der etzliche Tuchmacher geprawcht haben, abgen sal vnd alle Tucher in sulcher mas gemacht sollen werden, Czum ersten: So sollen die fodern Tucher behalden czwei vnd dreißig elen, Die Miteren Tucher sollen dreisig elen behalden, man sal auch die geuerbten worff nymmer arbeiten, Sunder man mag arbeiten czwei teil gevare aber selbvarbige Voll, vnd das dritte teil geferbtes, vnd kein Tuchmacher sal mer dann czwa par kemlern halden.

b) Post hoc iterum Sexta feria die snct. Lucie, Anno dom. Millesimo CCCC°IX°, Omnes Pannifices Ciuitatis Olomucensis tam seniores quam iuniores pro se inuicem coniuncta manu et indivisim bona fide et sub honoris puritate promiserunt per amplius stare contenti in disposicionibus et ordinacionibus domini Marchionis et suorum Officialium et aliarum omnium Ciuitatum terre Morauie et precipue in Marchionatu Ciuitatum domini Marchionis et per amplius nulla tenus contraire neque contradicere verbo vel facto quovismodo.

c) Hi fuerunt Pannifices et Primo Jurati: Mathias Keymsscher, Nicklass gener Henrici, Nicz pawser, Wenczla czech, Item Nicz weber, Lothenel

[1]) Veröffentlicht im Codex diplom. X. Bd., S. 25, Nr. 33.

Digitized by Google

polaner, Petr Tinczer, Hawstöckel Nicolaus organista, Krugel cum filio, Cristan Heberl, Hannus Olomuczer, Niczko swertfeger, Hannus Flemynk, Jeckel Tumbret, Paul filius Cunradi, Paul de Luthouia, Peter foytel, Wenczla eyerman, Mathusch Freidank, Newmeister Nicklass, Gerung Mertyn luffter, Kropacz Sigemund, Hanneman czepel, Wenczla hengelwein frater, Mertyn walher, selige Mertyn, Paul foytel, Merschil Paul, Wenczla Nicklass, Silber weys, Jaxo Bartholome, Nicklass Mathyss, Heyschal Kalderleytgebe, Wenczla swarcz, Jan Jackmann, Michel Rudel, Peter eysmeister, Adam Wenczsla, Jan hegelwein, Mathys Mitbeczway, Nicklass Bemischenel, Vlman hensel, Niklass molner, Michel de Brunna, Hallesteter, Petr Schymschen, Jakob filius Henrici, Henel kursner, Flewdarm.

Ueber die Tuchmacher-Gesellen.

(De Pannificum seruitoribus volgariter knappen.)

96. Allen gegenwurtigen vnd zukunftigen sei wissentlich vnd ewiklichen yndechtig, Das nach manchfeldigen czwitrachten, krigen vnd vffstossen, die czwischen Niklasen hebrl, seiner hawsfrawn vnd iren kinden an einem vnd den knappen gemeyniklich vf dem Tuchmachen czu vns am andern teilen vorlauffen sein vnd lang czeit gewert haben, So das sulche czwitrachten weder die erbern Meister vf dem Tuchmachen czu vns noch sust ymant nicht vorrichten, voreinen, weder zu frunde machen mochten, wann die knappen dorumb vf nymant kumen, weder benugen wolden, Sunder heymlich vnder In vorboten vnd ein gemechte machten, das den egenanten Niklasen heberl sein hawsfrawn noch iren kinden nymant aws In arbeiten, weder mit In zu schaffen haben solden, Sein von beiden teilen czum Rechten vorpurgt, vnd vor geheckte pank kumen, do der genante Niklas Hebrl Lorenczen, einen aws den knappen, beklagte, wie er In in gegenwurtikeit aller knappen zu vns beschuldig hatt, das der knappen hurnsun solb geheissen haben, des er sich entschuldigen vnd rechtuertigen wold, wie Im das ym rechten geteilt wurd, vmb das sich alle knappen gemeyniklich annamen furgebund, das der egenante lorencz ir mitknapp sulchs yczum Niklasen heberl von irer aller wegen vnd mit irem geheisse geredt hab vnd baten In zu gunnen das gemeyniklich zuuorantworten Globunde mit vfgeracken vingern bei trewe vnd eren vnd des hantwerks vorlust, do selbst vorgeheckter pank am rechten genug czu haben, des In gegunnet wardt mit einander zuuorantworten vnd Im Rechten mit vrtelen gefunden, das sie das selb subende beweisen vnd vf den Niklasen Heberl volkumen solden, des In ein benanter czigtag zum nechsten rechten gelegt ward, In dem sie selb subende, als In geteilt ward, nicht mochten volkumen, dorumb sie sulcher sachen vorvilen, als In das mit vrteilen vorteilt ward, vmb des willen die knappen gemeynklich von vnser Stat gyngen in vbermut vnd czu trocz dem rechten. Jedoch liessen sich die ebern herrn Burgermeister vnd der Rat czu Olomuncz den Rat zur Luthaw, dohin die knappen kwamen, die sich getrewlich mit frumen lewten vnd auch den Meistern vf dem Tuchmachen zu vns vmb die knappen annamen, derpieten, lenken vnd gut-

Digitized by Google

willig vinden, wie wol sie anders willen hatten, Das den knappen gegunt ward, wider gen Olomucz zu kumen, ire sachen zu slichten vnd nemlich mit dem mermolen genanten Niklasen heberl, von deswegen sie vmb alle sachen, die sich zwischen In vnd dem hebrl seiner hawsfrawn vnd iren kindern vorlawfen haben, mechtiklichen vnd genczlich kumen sein an den Edl herren Janken von Ewlenburg hawptmann, den Namhaften Franken von Stepfanaw Burggraffen, vff die Erbern Meister Tuchmacher Micheln Polcz, Peterlyn Hufnagl, Johannesen Vorlauff, Micheln Rudl, Nicolaum fenicem kumen sein, die czwischen In in des Rates zu Olomuncz gegenwertigkeit also awsgesprochen haben in aller mas, als hernach geschriben stet, do Niklas heberl, Johannes sein Sun vnd die knappen all kumen waren, vnd den awsspruch horten, den sie von beiden teilen lobten globunde den awer mit awfgerakten vingern vnd warten bei trei vnd eren vnd des hantwerks vorlast vnuorrukt czu halden in allen seinen punckten, clawseln vnd artikeln, als er hernach beschriben ist:

a) Nach crists gepurde viercezehenhundert dornach in dem Sibenvndczweinczigisten Jaren des Sontags vor sant Merteinstage sein kumen vor den egenanten herren Janken von Ewlenburg, anders von Knywicz, hawptmann zu Olomuncz vnd des Klosters zum Redisch, den Namhaften Franken von Stepfanaw, Burggraffen doselbst zu Olomuncz, vnd vor die Erberen Meister Tuchmacher zu Olomuncz vnd vor Micheln polcz, Peterlyn hufnagl, Johannes Vorlawf, Michel Rudl vnd Nicolaum fenicem die Erbern, Niklase heberl mitburger zu Olomuncz vnd Johannes sein Sun an einem, vnd die knappen aber die gesellen des hantwergs vf dem Tuchmachen vf dem andern teil, vnd haben bekant, wie das sie mechtiklich vnd awch gancz vnd gar kumen sein vff die obgenanten herren Janen Franken, vf die meister der Tuchmacher vnd vff die obgenanten Micheln polcz vnd die andern, die dornach geschriben sten, vmb alle sachen, stösse vnd czweynug, die czwischen In lang czeit vnd bies hieher gewert haben, nichcz nicht awsgenomen, vnd haben czu beiderseit globt bey trewn vnd eren vnd bey vorlust yres hantwerks stet vnd vnczuprochen ewiklich zu halden, was von den obgeschriben herren vnd mannen awsgesprochen wirt.

Czum Ersten: haben sie vorhort vnd gewegen itczlichs teiles sache vnd haben dorynnen lewterlicher erkant, das kein teil mit keinerlei weis sein ere vorruckt, Sunder vnvorsert behalden hat, vnd haben also awsgesprochen, zwischen In, das sie vor allen dingen gute frunde sein sollen von beiden teilen an argelist, vnd kein teil dem andern das ymmer furbas in vbel vfheben ader gedencken sal.

Item Niklas heberl vnd sein kinder sollen furbas bei irem hantwerk beleiben vnd alle sachen vnd zuspruch, die die Tuchmacherknecht ader knappen vormalen gegen Im gehabt haben, sollen vorloschen sein.

Item wil yndert icht ein diner ader Tuchmacherknecht vnd knapp, es wer mendlichs ader weibs gebilde, dem Niklasen heberl ader seinen kinden dinen ader arbeiten mit willen, dem sal man das gunnen vnd nicht weren, weder heimlich noch offenwar. Man sal awch einen sulchen diner ader einen Tuch-

Digitized by Google

macherknappen nicht dester leichter dorumb haben, das man Im aber seinen kinden arbeit aber dynet, vnd das sal zugen an argelist vnd an geuere.

Item ab yemant icht sulche vorrichtung, als oben geschriben stet, zuprech, der selb sal alein vmb die missetat gepflacht werden vnd die andern sollen sich dorein nicht muschen weder mit cheymilichen worten noch mit werken.

Item was zuspruch der Niklas heberl vnd seine kinder zu yrent ycht einem Tuchmacherknecht bies hieher hett mogen haben, die sollen alle tot sein vnd furbas nymmer in vbl gedacht werden.

Item ab yrent icht ein czweinug heimlich aber offenwar gewest were, aber ein vfstos czwischen den Tuchmacher Meistern vnd dem Niklas heberl aber seinen kinden, der sal awch hingelegt sein vnd nymmer in vbel gedacht werden.

Item ab fremde gesellen hieher gen Olomuncz kwemen vnd etlich sachen Stösse aber zuspreche, die sich bis hieher vorlawffen hätten, vornewen aber vben wolden vnd bei sulcher vorrichtnus nicht wolden beleiben, dem aber den sollen die, die do vor hie zu Olomuncz weren, yrer streitikeit aber zuspruch wider den Niklasen heberl aber sein kinder nicht zulegen noch leysten, Sunder die selben, die von fremde gen Olomuncz kumen weren, sollen das selber vortretten vnd vorantwarten, vnd die do vor In Olomuncz seyn, sollen sich dorein nicht flechten noch in ihre teiding legen.

Item Wer sach, das yrent icht ein knapp aber Tuchmacherknecht aws dem handwerk vorczalt, aber awsgeworffen wer durch sulche stosse willen, die do gescheen sein czwischen den Tuchmacher knechten aber gesellen vnd dem heberler vnd sein kinden, den sal man wider zu dem hantwerk vfnemen vnd sulcher vnwillen sal gancz hingelegt sein.

b) Vor vnser in einem ganczen Rate in gegenwurtigkeit vnser eldisten hat Niklas heberl gefragt die gancze sampnung der knappen vff dem hantwerk der Tuchmacher in irer meister gegenwertigkeit, ob sie Im yrent ein schuld geben, doruff antworten sie gemeiniklich, das sie Im kein schuld geben. Actum coram N. Putner, Nicolao de Nymlans, Jakss Parlirer, Martino Knewsel Consulibus ceterisque Juratis, Anno dom. M°CCCC°XXVI° feria post Procopii.

Ueber die Melzer.

(De Brascatoribus, quibus debent laborare vel non.)

97. a) Anno domini Millesimo Quadringentesimo octauo, Secunda feria post Egidii, talis fuit facta in pleno consilio constitucio, quod per amplius brascatores in Ciuitate cum illis extra Ciuitatem manentibus Czecham habere debent et cum eis pati, ac eciam aliis pro precio Brasca facere possunt. Tamen illis, qui cum Ciuitate contribuciones et losungas paciuntur et nulli alteri, qui cum Ciuitate non pateretur, preter Canonicis et Vicariis ad mensam eorum, prout antiquitus consuetum fuit. Si autem aliquis conuinceretur, qui seruis Canonicorum vel eorum procuratoribus seu aliis quibuscumque personis cum Ciuitate non pacientibus, hic prolapus sit in quinque

Digitized by Google

marc. gross., medietatem Consulibus et medium Ecclesie snct. Maurjcii presentandum.

b) Nach cristi gepurde vierczehenhundert dornoch in dem Sibenczehenden Jaren an dem Sunntage nach vnser frawen tage Natiuitatis, ist es geschehen, gesetczet vnd vor dem Rate vnd der ganczen Gemein gemacht vnd gewilkürt worden, das furbas die Melczer der State Olomuncz ytczlichem menschen, der In getreid zu Melczen ein gibt, Malcz machen sal aws dem selbigen getreid, das er ein gesessent hat von einem menschen vnd sol im nicht beczalen von fremden gut in sulcher weise, als es bis hieher gewonheit ist gewesen, das die Melczer allerlei getreid vf einen hawffen geschutet haben vnd die Malcz awch alle durch einander geschutet haben, vnd die lewt von einem gemeinen hawfen beczalt haben. Sunder gibt ein man getreid einem Melczer, von demselben getreid sol man demselben man Malcz geben vnd nicht von anderm getreid. Vnd wold ein Melczer einem manne sein Malcz in der lenge nicht lassen ligen, so sal ein man sein Malcz nemen, vnd aws dem Malcz-haws schicken, Awch sallen die Melczer vngeerbten lewten bei der State vnd vmb die Stat nicht melczen, Awch sollen sie nicht melczen vmb ander getreid vf einen porg, Sunder er wold denn bereites Molcz vmb bereites getreid czuhant gegenwurtiklich geben, das mag wol sein, sust sollen sie den lewten Malcz nicht geben vnd porgen, also das man In vber ein czeit getreid sol wider geben.

c) Nach crists gepurde vierczehenhundert dornach in dem XXV. Jaren, am Montag nach Bartholomei, Sein vor Niclasen von Nimlans Burgermeister, Jakschen Parlierer, Niklasen Putner, Mertein Knewsel vnd andern Gesworen in einen vollen Rat kumen die Gesworen vnd auch die gancze Czech vnser Melczer, vnd haben derczalt Ire geprechen vnd vnordenung, die In vnd Irem hantwerk anligen, Bitunde, die zuwenden, do durch sie vnd Ir hantwerk bei einer ordenung gehanthabt wurden Also hat man angesehen Ir fleisigs gepete, vnd hat sie vnd ir hantwerk noch irem gepete also geordent:

Czum ersten: Sal weder mag kein Melczer noch Melczerknecht, der in der Stat nicht geerbet ist, pier legen.

Item So ist den Melczern vorpoten, die in vorbercken vnd vorsteten vnser Stat wonen, das sie awch kein pyr in der Stat legen sullen. Teten sie awer dowider, das mogen In die Melczer weren mit des Rates ader gerichtes wissen vnd hulfe.

Item So sollen die Melczer in der Stat ader vorsteten wonung nymande awserhalb vnserm weikpilde ader vf dem lande sitczund, die mit der Stat nicht leyden, Malcz machen, Es sei dann das der Rate hiesse, wer dowider tet, der ist dem Rat ein Mark groß. voruallen.

Item Es ist auch ausgetragen vnd gewilkurt warden, Ab ein pyr, das man zu prewen schickte, nicht wolt rein abgen, So sol man dorczu in das prewhaus furen czwen gesworen Meyster der Melczer vnd czwen gesworen der Prewer, die es beschawen vnd derkennen, ab das Molcz vom Melczer ader prewer vorworlast ist worden, vnd wer schulde doran haben wurd, des sal des schaden sein.

Digitized by Google

Ueber die Fleischhacker.

(Sequitur de Carnificibus.)

98. In vnsern geczeiten haben noch geleibt vnd gelebt etczliche erbere vnd frume leut in Reten vnd aws der Gemein, die do gedenken meniger czvitracht vnd vnwillens, die do von der Gemein gegen den fleischhakkern entstanden vnd gewesen sein, dorumb sich die Gemein gegen den Margraffen vnd herren beswerung von fleischhackern derklagt haben, vmb des willen mer dann einmal der freymark zu Olomuncz mit fleiß derdacht vnd gehalden ist warden, der hernach dennoch wider abgelegt ist, vnd ordenung In der hernach geschriben weis den fleischhackern vfgesatczt ist warden, do durch die Gemein furbas vngedrungen vnd vngenottet von In belibe, vnd die fleischhacker der Gemein genug teten, dorumb so sein die hernach geschriben gemächt, derdacht, derfunden vnd den fleischhackern aufgesatczt warden zuvormeiden hinfur großere vffstoß, czwitrachten vnd geuerlikeit, die also zu Olomuncz entstanden sein vormals, do durch etczliche lewt leiblos warden sein vnd etczlich vorczalt sein warden ewiklichen von der Stat Olomuncz.

a) Nota decretum Juratorum Ciuium in Olomuncz pro communi bono Carnificum et Ciuitatis factum, Ita quod omnes et quilibet Carnificum Czecham intrare volentes, seu cupiens vnum Maccellum vel medium pro precio Octo vel duodecim marc., prout poterit, emere debebit et ad hoc vnam domum. Item emens Sic maccellum infra spacium medii anni intrabit illud ad suum Carnificium in eo exercendum et domum, vt predicitur, emptam personaliter inhabitabit. Actum etc. Anno dom. M°CCC°LXIII°.

(Quantum potest vendere, tantum mactet, sequitur.)

b) Anno M°CCC°LXX° nono, tempore Philippi Aduocati, Consulibus Petro Scolari, Nicolao Slosser, Ludowico et Henelino Vezerabent cetrisque Juratis Ciuibus Olomucensibus, Acta sunt hec de Seniorum nostrorum consilio, quod hereditati Carnifices et eciam communitas eorum eque diuites et pauperes de consilio consilii et Seniorum Ciuitatis amice concordarunt, Quod quiuis eque diues et pauper, munda peccora comestibilia, prout decet et antiquitus est consuetum, quantum vendere poterit, quiuis mactare seu percutere poterit, quibusuis impedimentis procul motis.

(Ubi mactare debeant.)

c) Item predicta Sexta feria videlicet post festum omnium sanctorum, de Anno dom. M°CCCCVIII°, Inter Carnifices et cum ipsorum consensu talis facta fuit constitucio, Quod ipsi Carnifices eciam quemlibet probum et honestum aduenientem Carnificem sine contradiccione et sine coartacione ad emendum Maccellum seu domum ad Maccella non obsessa permittere et in eorum Czecham admittere beniuole promiserunt tamdiu, quousque integrum Maccellum quodlibet per duos Carnifices obsidetur. Eciam per amplius omnia peccora bouina et porcina in Mactatorio videlicet kuthelhoff mactare debebunt et pecudes videlicet Oves, Mutones, Vitulos, Hircos,

Digitized by Google

Capras et Agnellos in propriis eorum domibus et non circa Maccella mactare possunt Ita tamen, quod nullus cruor seu fecor per eos in foro vel platheis aliqualiter cognosceretur. Nec de maccellis per amplius vrinam per canalia seu aliqualiter dimittere presumant sub prolapsu pene per Consilium infligende.

d) Nach crists gepurd M°CCCCXXXVII°, Als dann zu vndersten Sulche Stos vnd vngestumikeit, damit die Czechen noch wochenlichen Freymark am Sunabent zu halden mit fleisch dem Rate anlagen, der durchleuchte furst vnd herre herre Albrecht, Herczog zu Osterrich ꝛc. vnd Margraff zu Merhern, vnser gnediger herre, sulchen freimark mit fleisch zu halden all Sunabent alhie zu Olomuncz vorhangen hat vff ein vorsuchen, der do etczlich czeit wert vnd gehalden ward, vnczen denselben freimark des fleisch vnsers itczgenanten herrn des Margraffen gnad, noch anligunder gepett der fleischakker, wider abgelegt hat in sulcher mas, das hinfür die fleischacker czu Olomuncz vff itczliche pank anderthalb Rind vnd vff ein halbe pank ein gancz Rind all wochen slahen sollen. Vnd ab herschaft ader sust volk here gen Olomuncz kwem, das man doran nicht benugen mocht, So sollen die Fleischakker vff yede gancze Pank vnd halbe pank mer, dann oben geschriben stet, slahen, dodurch genug fleisch an allen pruch veil sei. Dorczu so haben die fleischacker gemeiniklichen alle gelobt, nymantcz, der zu Penke kumpt, es sei man ader weib ader dinstpot, nicht zu begegen mit keinerlai smachlicher ader vnczimlicher rede, domit Si vormals geczigen sein, Sunder Ir fleisch in bekwemlichem kauffe zu geben, vnd Ir fleischwerk noch alder guter gewonheit vnd rechte zu halden vnd der Gemein ein genugsamkeit zu thun vnder den pussen, die den fleischackern vfgesatczt sein ader vom Rate derkant wirt vnd vffgesatczt. Actum Anno, quo supra, Sub Paulo Gunther Magistro ciuium, Johanne Gerstenstempfl, Augustino Nidrl et Johanne Ssehkoch Consulibus, Nicolao Swarcz pogner, Hana Voglsank, Nicolo Sews, Wenceslao Illuminatore, Petro Czerer, Vlrich verber et Martino Czotlini genero Juratis Ciuitatis Olomucensis.

Ueber die Bäcker.

(De Pistoribus.)

99. a) Von langen Jaren helt man zu Olomuncz wochenlichen all Mittichen Freimark mit dem Prot vnd wie vil die pecken dornach gestanden vnd geworben haben, das sulcher freimark abging, So wolt man das nicht gestatten, wan das gut vnd nutcz ist, durch der Gemein vnd der armut willen, die am Mittichen sich vmb prot bewirbt, douon Sie die gancz wochen sich vnd Ir gesinde mit sulchem prot desterpas vnd retlicher awshelt, desgleichen Ist von alders zu Olomuncz gewonheit gewesen vnd ein awssetczung, das sunderlichen pecken gewesen sein, die die Golacser geheißen haben vnd Ir sunderliche Czech hatten, die do Scheibelat prot puchen vnd gancz rucken wolgesmach. Dorumb neben etczlicher begir vnd anligung gen Breslaw geurteilt ward, die herwider vnder andern worten Ir gewonheit schraben vnd

Digitized by Google

vormelten, das alle pecken zu Breslaw nurt ein Czech hetten vnd yederman allerlai prot pachen ꝛc. Dornach wart den Golaczern verlawbt zun pecken in Ir Czech zu treten vnd zu pachen neben andern pecken allerlai prot, vnd alſo iſt das obgemelde Golaczer vnd gar rucken prot obgangen, des doch vil lewt gern geprauchte vnd genutczt haben, Alſo das die herrn manigmal mit den Eldern doraws geredt vnd begert haben, das die pecken vnder In beſtelten, das ſulch prot noch gepachen vnd teglich vorkauft wurde, durch manicherlai lewt vnd nutcz willen dieſer Stat. Auch haben die herrn mit den pecken geſchaft, das Sie ſtetlichen pfemert vnd haller wert prot pachen vnd veil haben ſollen durch armer leut vnd Geſte willen, die nicht alweg vmb einen pfennig zukauffen haben; die pecken ſollen auch rechte pfemert pachen vnd der Gemein vnd dem armut genug thun. Dorumb der Rate all wochen eynmal am mynſten, wann ſie prüfen, das die pecken am mynſten ſich gewarrent vnd doruf bewart haben; vnder die pencke gen ſollen vnd aigentlichen erkennen, ab der Gemein genug geſchicht adr nicht, vnd was Sie zu kleines prot vinden, das laſſen die herrn in das Spital tragen vnd den armen leuten geben; den pecken, bai dem Sie ſulch ſtrefliche pfemert vinden, den peſſert man dorumb, vnd ab man nicht derkennen mocht, wie man pfemert am prot pachen ſolt, So beſchawe man das Rechtpuch in dem Capitel von pecken, das weiſt aws lawter, wie man das prot noch der woge neben dem, als das getreid gilt, pachen ſal.

Desgleichen ſollen die herren das prot vff dem freimark beſchawen ader beſchawen laſſen, das der armut genug geſchee. In tewern Jaren, aber wann das getraid vfflug in dieſen czeiten, So lies man nicht tewer prot, dann zu czwan pfennigen pachen vnd vorkawffen, vf das das man ye der Gemein das prot nicht zu fere vortewrt vnd deſtergleicher am pfemerten tete.

De hoc, quod, quantum potest vendere, tantum pistet.

b) Anno etc. LXXIX° (1379) Statutum per Ciues editum in hunc modum: Statuimus eciam et dolamus, Quod pistores eque diuites et pauperes, quis eorum, quantum vendere valet, pistare debebit, quibusuis impedimentis penitus semotis temporibus in futuris duraturis sub pena Consilii vallanda, prout decreuerint Seniorum consilio mediante.

Actum anno dom. M°CCC°, ut supra.

c) Anno dom. M°CCCC°VIII° talis in pleno Consilio facta fuit constitucio Sexta feria post omnium sanctorum de voluntate et consensu Juratorum, Seniorum et Communitatis pistorum, Quod per amplius probum et bene conseruatum Pistorem ab aliunde venientem et nobiscum habitare volentem ipsi pistores sine contradiccione admittere tenebuntur et in eorum Czecham seu communitatem suscipere gratuite promiserunt. Et si aliquis mensa panis deserta seu non obsessa inueniretur, eandem mensam ipse adneuiens Pistor bene et licite poterit conuenire et in ea panes vendere, prout decet, Sed nullum de mensa, in qua diu stetit et stat, reprimere vel coartare debet.

Digitized by Google

Ueber die Bäcker und Müller.

(De Pistoribus et Molendinatoribus.)

100. Anno dom. M°CCCC°VIII° circa festum sancti Bartholomei sic per seniores Molendinatores et pistores finaliter pronunciatum est et arbitratum Inter Stoskonem et Marschikonem. Quod quando Stosko super Molendino hospitalis vel successores eius super quatuor rotis sufficientem aquam habuerint, tunc aquam residuam per aggerem videlicet wûr dictum deducere debet, Sic quod eius inundacio vel retrofluxus Molendino Marschikonis non noceat, Sic tamen quod ipse Stosko vel successiores sui vnacum Marschikone vel suis successoribus fossata seu aquefluxus retro . . . . . [1]) Claram purgare et mundare, Cum necesse fuerit, teneantur.

Postea vero temporibus istis modernis, quando husite gwerras mouerunt, Isti molendino pauperum aliud Molendinum pauperum, quod situm erat in prato dictum Wismůl adauctum et adlocatum est pro firmacione eorundem molendinorum et Ciuitatis.

Ueber die Bäcker und ihre Gesellen.

(De Pistoribus et famulis eorum.)

101. Nach Crists gepurde vierczehenhundert vnd dornach in dem Sibenundczweinzigisten Jaren, am Freitag fur sant Lucien tage, Sein vor den ganczen Rate kumen die Erbern Gesworen Meister der Pecken vnd auch der pecken gesellen alle gemeyniklich, die sich doselbst fur dem Rate in gegenwurtigkeit irer vorgenannten Meister vorwilkurt haben, Ab sach were, das czwischen derselben peckengesellen einem, czweien aber mer vnd irent einem Meister ader Mulner ader vnder In gesellen selbs, In mulen aber sust yerent ein vfstos, czwitracht, vnmut ader krig geschee, worumb das were, Dorumb sollen die andern peckengesellen nicht vfsten wider sich mit worten noch mit werken annemen weder eynflechten, als das vormals gescheen ist, do durch die pecken vnd andere leut zu schaden kumen sein, Sunder der ader die Pecken, peckengesellen ader Mulner zwischen den vfstoß vnd krig geschee, die sullen das an die Gesworen Meister vf dem Peckenwerk bringen vnd sich dorumb lassen beschawen vnd vorrichten. Mochten die Meister awer das czwischen In nicht vorrichten ader hinlegen, So sollen sie das an Rate ader den Foit der Stat bringen, das sie ye dorumb voreinet vnd vorrichtet werden, vnd das haben die vorgenanten Meister vnd peckengesellen gelobt vnd vorheißen bei trew vnd eren zu halden an allen eintrag. Actum coram Martino Paner Magistro ciuium, Nicolao Moler, Johanne Czessoldo, Paulo Gunther Consulibus aliisque Juratis.

Ueber die Mahlgebühr.

(Quantam debent molendinatores recipere de Muta.)

102. Item talis constitucio facta est deinde anno dom. M°CCCC° sexto Super Molendinatores, Quod per amplius de frumentis, de quibus Mutam

[1]) Im Codex steht scam oder stam?

Digitized by Google

recipiunt, pecunias non exigant, nisi de Modio Siliginis vel frumenti in molendino cribrato pecunias recipiant pro labore. Eciam pauimentum, quod celum dicitur, in Molendinis non paretur, sed omnia iuxta iusticiam et Jura scripta in Molendinis debeant obseruari sub pena per Consilium fulminanda.

Ueber die Kürschner und Schneider.

(De Pellificibus et sartoribus.)

103. Wir Jakschs Parlierer Burgermeister, Peschk Wurczer, Mikisch Seifmacher, Nicolaus Raffauf Ratmannen vnd die andern Gesworen Schoppfen Bekennen vnd tun kunt mit dem Statbuch, das vor vns kumen sein die Erberen Kursner Meistern vnd haben vns ir geprechen fur geleget, czum ersten, die sie selber vndereinander haben, dornach die sie haben von der huter wegen vnd czum dritten, was do schelung vnd czweiung ist czwischen In vnd den Sneydern, vnd haben vns mit diemutigen gepete gebeten, das wir sulche czweinunge vnd schelung czwischen allen teilen slichten, vorrichten vnd fruntlichen enden sollen, Haben wir vnsern ganczen fleiße getan zu den sachen vnd haben alle teil vorhort vnd do czwischen durch des pesten willen geredt. Nu ist es bey dem bliben, das die kursner selber widereinander gewulkürt haben alle miteinander, das ein ytczlicher kursner nicht mehr kauffen soll, wenn Czwei hundert fel allerley kursenwerk, Ausgenommen Eychorneyns vnd Gruczeyns mag einer kawffen, als vil in gelust. Kawfft awer eyner anderley kursenwerk, wenn C C fel, das sol er den Gesworen kursnern offenwaren vnd sich czu dem derbieten vnd mit den werken dorczu tun, ab yemant yres hantwerks dorczu treten wil in den kawff, das er im das gunne. Welcher kursner awer das vorswige, der sal dem Rate ein Mark groß. vorualle sein. Awer die Jarmerk sullen einem ytczlichen frey sein zu kawffen allerley vil aber wenyg. Auch wer in dem Jarmark pelcz aber kursen kawfft von frömden kursnern, der sol das sagen vnd offenwaren, das des Statgelde douon genalle, welcher hieiger kursner awer das vorswig vnd das nicht offenwaret, der sal dem Rate ein Mark groß. vorualle sein, vnd dorczu geben das Statgelde, das sich zu denselben czeiten gepurt, vnd sust in dem ganczen Jar sal kein kursner pelcz aber kursen kawffen von fromden kursnern, Sunder von den Statkursnern mag eyner pellicz kawffen vnd auch kursen, vnd wer dawider tet, der wer awch einer Mark groß. vorualle.

Czum dritten von der Sneyder vnd kursner wegen ist es geschen, vnd mit irer beider willkur gewulkuret worden, das die Sneyder nicht kursenwerk vnder die Rocke sneyden noch arbeiten sullen, weder aldes noch newes, weder pußfleke noch anderley, wie das genant mocht sein. So sullen die kursner kein gewant noch sneyderwerk arbeiten noch machen weder flicken. Awer ein hantwercher mag im selber ader seinem gesinde, das sein prot isset, wol machen, was In gelustet. Awer pelcz aber kursen vnderczihen sey beide Sneydern vnd kursnern frey. Awer Premen sol man nemen aber kawffen von den kursnern, die sollen Premen sneyden vnd die sneyder sullen die selber vndernen an sulchem

Digitized by Google

kursenberk, das do premen bedorf. Vnd wer wider das oben geschriben ding tet gar ader an eynem teil, der sol dem Rate ein Mark groß. geben vnd voruallen sein.

Ueber die Hutmacher.

(De Pileatoribus.)

104. Vor vns Jaksch Parlierer Burgermeister, Peschk Wurczer, Myksch Seyfmacher, Nikolao Raffauf Ratmannen vnd andern Gesworen Schoppfen, haben die huter alle gewillikurt in vollem Rate, das sie furbas in czu kunftigen czeyten gerecht vnd gut hut machen sullen vnd nicht falsche. Vnd in welches gewalt man falsch ader vntuglich hut fund, der sol dem Rate vnser Stat czuhant ein Mark groß. geben an widerrede. Actum Anno dom. M°CCCC°XV° feria sexta post festum purificacionis.

Ueber die Schneider und Mäntler.

(De Sartoribus et Renouatoribus.)

105. Anno dom. Millesimo CCC° nonagesimo secundo Feria secunda post diem sancti Galli, Coram nobis Michaele Polcz Magistro ciuium, Nicolao Glosser, Nicolao Fleischheckel et Petrlino Wysant Consulibus ceterisque Juratis Ciuitatis Olomucensis, In pleno consilio constituti Sartores nostre Ciuitatis ac Ronouatores, volgariter Menteler, per nos propter sopiendas ac concordandas displicencias et contrarietates inter eosdem dudum versas Sic sunt de consensu et voluntate seniorum nostrorum amicabiliter concordati, Quod ipsi Renouatores nichil de nouo panno facere seu laborare debeant per amplius, Nisi superiores partes tunicarum, volgariter wynstůcke, super antiquas tunicas de nouo possunt et debeant laborare et nichil aliud futuris temporibus attemptare audeant, quovismodo et Sartores laborare poterint, quid eisdem per homines apportatur.

Ueber die Schneider und Tandler.

(De Sartoribus et Tandletariis.)

106. Post hoc anno dom. M°CCCC°XIIII° feria sexta post Ascensionem domini coram Jacobo Parlierer Magistro ciuium, Peschkone Wurczer, Mikssone Seifmacher, Nicolao Raffauf consulibus et ceteris Juratis constituti personaliter Sartores proponentes suos defectus, quos habuerunt a Tandletariis, volgariter Tendler dictis, sic quod illi nouas laborauerunt Jopulas et Tunicas etc. Sic decretum est et edictum a consilio, quod Tandletarii, Tendler dicti, de cetero alias nouas Jopulas vel jopulas in Tandleta habere aut vendere non debent, nisi illas, quas a nostris Sartoribus emunt, et ille debent esse signate signis, quibus Sartores vtuntur. Et eciam nouos pannos Tandletarii vendere non debent, etsi habuerint, Sartores hos pannos tollere possunt et ad consilium presentare et eciam noua vestimenta Tandletarii non vendant.

Digitized by Google

Ueber die Schneider und ihre Gesellen.

(De Sartoribus et famulis eorum.)

107. a) Anno dom. M°CCCC°XXXIII° Secunda feria post Margarethe, Sein kumen vor einen ganczen Rat die Sneider an einem vnd die Sneiderknecht am andern teilen von der czweinug wegen, die czwischen In von des Schoswerks vnd auch von des paden vnd Montagfeier wegen, vnd doselbst ist gemacht vnd bedecht warden, doczu auch die Sneiderknecht gewilt vnd sich vorwilkurt vngetwungen, das sie Sneiderknecht am Mantog Schoswerk nicht hoer arbeiten sollen dann vmb drey groß., awsgenomen, was dem Jungen noch seinem vordinen gepurt. Auch so sollen die Sneiderknecht am Montag nicht ee vffsten, denn vmb XX stund, vnd vmb dieselbe stund sollen sie auch in XIV tagen am Montag czu pad geen.

Actum coram Wenceslao Jeklsneyder Magistrociuium, Martino Paner, Johanne Gerstenstempfl et Augustino Niderl Consulibus ceterisque Juratis.

Nota iterato de Sartoribus et famulis eorum talis concordia est facta, qui simul erant in lite.[1])

b) Anno et cet. L° w cztwrtek przed swatem Egidii przistupili przed nas Mistrzi krayczierzy y wssiczny Pacholczy gich, zprawugicze nas, ze niekaka roznicze mezy nymy, a ze by se o to nemohly smluwity, tak ze gsu obapolnie Mistrzi y pacholczy dobrowolnie na nas przissly, czozbichom mezi nymy wyrzekly, slibili toho possluszny bity a natom przestati, y vczinili gsme takowu smluwu a rownany mezy nymy: Naiprwe kdyz ktery Mistr chcze Towarzisse posadity, ma gey prwe tyden na diele chowaty a potom ma sie snym na tiden vgednaty podle geho zasluhy, iakz kolywiek bude moczi, nezz wysse zadnemu nailepssymu Towarzissy nema zadny daty na tiden nez Trzy grosse. A Towarziss zadny nema wiecze od mistra zadaty nez to, na czem se s Mistrem vgednal; pakliby ktery Mistr chtiel swe dobre wuole czo vczinity, to ge przy nyem. Item komuzby Towarziss nowy kabatecz oblekl, nebo nowu Sukny domow komu nesl, a czozby gemu ten gisty z dobre wuoly czo na propity dal, To ma Towarziss rad przigiety. Item zadny Towarziss atby na zadnu Swatbu bez mystrowi wuole nessel, paklyby wzdy przesto ssel a przies dielny den tam ostal, tehda aby ten tyden Towarziss swoy lon stratil. Item Towarzissy aby ssly we dwou nedicly gednu w pondielsky den do lazny o gedenadeszczietma hodynach a potom ten den odpocywal. Item aczby geden mistr druhemu mistru Towarzisse obludil a polepschil gemu czo wiecze nad trzi grosse a to na toho mistra shledano bilo, Tehdy aby ten mistr od mistrow kazan byl wedle obiczege rzemessla, a kolykratby kto to vczinil a wtom shledan byl, aby wzdy Radie hrzywnu propadl. Item s Robenczem muoz se kazdy Mistr smluwity podle geho zasluzeny, gakz kolywiek bude moczy. Item zadny mistr zadnemu Towarzissi ty Trzy tydnye w rocze, totczyss weilykonodczny, na svateho ducha a wanoczny nema nicz za dielo daty. Przitom sediely Lucass Rzeznik

[1]) Die folgende böhmische Urkunde ist von der Hand des Stadtschreibers Schönfeld.

Digitized by Google

tehdaſſ Purgmiſtr, Hanuſſ Pauswangel, Auguſtyn Nederl, Hanuſſ Weigel Radcze, Niklas Fegel, Hanuſſ Magerynch, Hanuſſ z Bruntalu, Oldrzich Barwierz, Niclas mednyk, Michael z Przerowa, a Philipp Sukennyk ſpoluprziſezny toho leta.

Ueber die Zichner und Barchenter.

(De Somentariis et Parchanistis.)

108. a) Sub Jaxone Parlierer Magistro ciuium, Silbrein Nucz, Johanne Jricher Consulibus et ceteris Juratis Ciuitatis Olomucensis, Nach criſti gepurt vierczehenhundert dornach in dem Czweinczigiſten Jare Seyn kumen in vollen Rate die gancz Czeche der Czichner vnd der Parchanter Meiſtern vnd haben vns für geleget Iren geprechen, den ſie von alder vf irem handwerk bis hieher gehabt haben, vnd haben vns diemutlich gepeten, das wir alle Ire Recht vnd gewonheit, die ſie von alder bis hieher gehabt vnd in ein gewonheit gebracht haben, bei welchen czeiten die geſcheen ſein, vnd czu einczigen in vorgangen czeiten in die Pucher geſchriben worden ſeyn, czuſamen klawben vnd czu einem ewigen gedechtnuſe in vnſer Statbuch ſchreiben ſolden, das furbas czwiſchen In ſelber dornach mit andern handwerkern von Ires handwerks vnd handels wegen in vnſer State kein czweinug geſchee noch vfſtoße wurden, Haben wir angeſehen Jr diemutiges vnd czimliches gepete vnd haben Ire recht freyung vnd gewonheit, als ſie die bey vnſern vorfordern Ratmannen vnd Schoppfen derworben haben vnd in vnſer bucher beſchriben haben, vornewet vnd hieherein geſchriben czu einem ewigen gedechtnuſſe, das ſie furbas von deuſelben nicht geſcheiden werden noch gedrungen werden, Sunder von vns vnd vnſern nachkumen Burgermeiſtern vnd Schoppfen gehandhabt vnd dobey behalten wurden an einfel vnd an alles teyding.

Ueber die Aufnahme in ihre Zeche.

(De recepcione Cecho ipsorum.)

α) Czum erſten: wer der Parchanter ader Czichner Czeche gewynnen wil, vnd Meiſter vf demſelben hantwerk werden wil, der ſol in dieſelbe Czeche der Czichner vnd der Parchanter geben XII groß., czwei pfunt wachs vnd eynen Czuber pyrs. Aber die fromden knechte, die do her kumen vnd den Meiſtern dinen wollen, ſullen geben in die Czeche ein pfunt wachs und ein halben czuber pyrs. Item wenn ein knapp ader ein diner vf dem Czychenwerk vnd vf dem Parchantwerk aws ſeiner werkſtat get an ſeines Meiſters willen vnd an recht, derſelbe ſol in die Czeche czu puſſe geben ein pfunt wachs, ader er ſol in der State czuch gen.

Ueber die Meiſter und Geſellen.

(De Magistris et famulis.)

β) Item wer ſache, das ein Meiſter ſeinen diner ader knappen aws ſeiner werkſtat trib vnd von Im twinge, wenn ein gancz werk gearbatet ader

Digitized by Google

vorbracht hette an redliche sache vnd schulde, die man czu im gepracht hett, der sol in die Czeche czu pusse geben czwey pfunt wachs.

Item ein ytczlicher vf dem Czychenwerk vnd Barchantwerk sol nicht mer, wenn einen lerknecht haben.

Item Eyn ytczlicher lerknecht der sol sein czeit awsdinen seinem Meyster nach aller der beredung vnd nach allem gedyng, als er vnd sein vorweser das beredt vnd awsgenomen haben. Vnd wer das sache, das ein lerknecht wegczoget, ee wenn er awsgedynet het, vnd dornach sich abkawffen wold, ee wenn er seine Jar aber seyn rechte czeit awsgedynet het, der sol nicht wider eyngenomen werden von seinem Meister, bies er dem Ersten Meister genug getan vnd awsgedinet hat nach aller der beredung, die anfang czwischen dem Meister vnd lerknecht geschehen ist.

Ueber das Färben des Garnes.

(De coloracione florum.)

7. Item Eyn ytczlicher Czichner ader Barchanter der sol Czwieren vnd garn nicht anders verben mit keinerley weis, wenn mit weid, vnd was er garn verbt mit weid, das sol er nymant anders vorkawffen nach aws der Stat nach in der Stat, Wenn den hantwerkern, Czichnern vnd Barchanttern vnser Stat. Wer das nicht stet hild, der sol voruallen sein dem Rate czwu marc. groß. vnd der Czeche czwey pfunt wachs, hat er das nicht am gut, man pesser In am leibe.

Ueber das Maß der Zichen.

(De Mensuris Somentorum.)

8) Item Eyn ytczlicher Czichner, der do In ader bei vnser Stat Czichenwerk arbeiten wil, der sal also wurken in der lenge vnd in der breite: dreyczehenczeylig Czychen sollen behalden VI elen, Czwelefczeilig czichen sollen behalden funf elen, die gresseren Mittlczichen sollen behalden funfthalb elen, die kleynern Mittlczichen sollen behalden IIII elen, die fordern Stuckl vnd Mittlstuckl sollen behalden VI elen, die Gemeyne stuckl III elen, die Sneydczichen III elen.

Item die Tischtucher sollen behalden an ein vierteil drey elen, die Czweyligtischtucher sollen behalden czwu elen, die fleckl II elen, die kleinen Sneydczichen sollen newn vierteil behalden.

Item die breiten Tischtucher sollen an der leng behalden IX vierteil vnd an der breit. Vnd wer das anders machet, wenn oben geschriben stet, der sol vorbussen eyn pfunt wachs in die Czech.

Ueber die Zichner, Barchenter und Färber.

b) Item nach Cristi gepurde vierczehenhundert vnd dornach in dem Sibenczehenden Jaren des freytags vor phingsten, Sein kumen in den vollen Rat die Czichner vnd Barchanter Meistern an einem vnd die Verber Meistern an dem andern teile vnd haben Ir gebrechen vnd die Stosse, die lange czwischen In gewert haben, vorgelegt, das hat man an die Eldern geprocht, die haben mitsampt dem Rate getrewlichen dorczu geraten, das sulche Stosse vnd

Digitized by Google

czweinuge furbas czwischen den obgenanten Meistern gancz vnd gar hingelegt vnd vorrichtet wurden. Nu hat der Rate czwischen In also awsgesprochen, das Czichner, Barchanter vnd die verber furbas in einer Czeche ader Bruderschaft sein sollen vnd furbas gute frunde beleiben.

So sollen die verber furbas kayn Garn nach Czwirn nach frende Barchant verben, Sunder tucher vnd leymbot mogen sie wol verben mit weid vnd mit welcherley varbe sie wellen, dorczu mogen sie auch eyn mauge haben, dorinnen sie Ir eigen vnd nicht fremde tucher mangen mogen. (Auch sollen die verber der Czeche ader Bruderschaft gehorsam halden) [diese Worte stehen am Rande]. Sunderlich ist es geboten, das die Cramer mit der elen nicht boser Barchant vorsneyden sollen, wenn man hie machet, awer pessern Barchant, wenn man machet, mogen sie mit der eln wol vorsneyden. Dorczu haben die obgeschriben teil mit guten willen gewilkurt, die obgeschriben ding vnd sache vnd den awsspruch gancz, stet vnd vnczubrochen ewiklichen czu behalden vnd do wider nymmer mer czu thuen. Actum coram Nicolao Raffawf Magistro ciuium, Petro Scriptore, Martino Paner, Johanne Gerstenstempfl Consulibus et ceteris Juratis Ciuitatis Olomucensis.

Ueber die Zichner und Leinweber.
(De Somentariis et linificibus.)

c) Nos Philippus longus, Aduocatus, Nicolaus Czessoldus Magister ciuium, Jeklinus Sneyder, Michl Polcz, Hanco Sponer Consules, Ceterique Jurati Ciuitatis Olomucensis, Recognoscimus presentibus et futuris, Quod propter multiplices querelas, controuersias et varias dissensiones inter Somentarios et Parchanistas pluries ortas et diu versas remouendas, sopiendas et finaliter extirpandas de Consilio et voluntate Seniorum nostrorum talem inter ipsas partes fecimus vnionem et concordiam sub prolapsu pene infra scripte inuiolabiliter perpetue duraturam, videlicet quod per amplius Parchaniste cum Somentariis in vna fraternitate, in vna Czecha et vnione et vna et eadem artificii, laboris et sciencie operacione simul esse debeant et manere, Sic quod quilibet ipsorum Somenta, Parchanos et duplum in tribus Sedibus ad maius vel minus, prout se eorum facultas extendit, possunt licite facere et effectualiter operari, Sed linteum seu telam non debent per amplius laborare, linificibus in contrarium vel aliquod detrimentum. Tunc linifices ibidem eciam in pleno consilio communiter et de vnanimi voluntate pariter et consensu per nos sub pena vallata et infra scripta sic fuerunt cum pretactis Somentariis et Parchanistis concorditer vniti et finaliter concordati, quod ipsi linifices lintheum seu telam albam vel crudam super vendicione vel forum facere possunt, sed duplum non debeant laborare, nisi pro precio ipsis in globulis apportatum, nec cum filis coloratis aliquid debeant operari nec per amplius torailaria vel tornaturam, volgariter Mangen, ipsi linifices audeant habere vel aliqualiter sub ipsorum potencia conseruare. Sed de singulari nostro fauore ipsis linificibus indulsimus, quod fila cruda vel alba vbilibet in foro vel Ciuitate pro ipsorum labore comparare bene possunt, Sed sub domo seu edificio Somentariorum fila emere

Digitized by Google

non presumant, nec per amplius linifices Czeche Somentariorum vel eorum artificio inmiscere se debent, nec Somentarii vel Parchaniste ad opus linificum vel eorum laborem audeant diuagari, Sed quod artificium elegerit vel operatur, in eo debeat vlterius permanere. — Si quis autem Somentarius, Parchanista vel linifex prescripte constitucioni et ordinacioni nostre contraire vel opponere presumpserit, Ille, quociens inobediens vel contrarius reperitur et culpabilis probabitur, tociens vnam marc. gross. Consilio deponere tenebitur et a labore artificii sui cessare per medium annum vel ad tempus sibi per Consilium iuxta graciam deputatum. Acta sunt hec Crastino sancti Johannis ante portam latinam, Anno dom. M°CCCC°III°.

d) Item Anno dom. M°CCCC°XV° feria Sexta post Assumpcionem Marie virginis coram Michaele Czotlino Magistro ciuium, Philippo longo, Nicolao Niderlino et Kunczone pellifice Consulibus ceterisque Juratis Ciuitatis Olomucensis, Barchaniste et Somentarii omnes et singuli cum ipsorum vniuersis et singulis familiaribus, knappen dictis, quandam habuerunt dissensionis et litis ac controuersie materiam, que per Consilium prescriptum est sopita et in hunc modum amicabiliter complanata, Sic: quicumque famulorum suo Magistro Barchaniste vel Somentatori incipit laborare, vnum Barchanum vel Somentum a principio eundem laborem debet integraliter perficere et prius, si licenciam a Magistro suo recepit, discedere non debet, nisi concluserit et terminauerit laborem inceptum vnius Barchani vel Somenti.

Item quando vnus famulorum, knapp dictus, a Ciuitate Olomucensi honorifice recedit, Ille viceuersa veniens, nullam Magistris Barchanistis siue Somentariis indeget dare emendam nec talentum aut libram cere dare tenebitur, sed sit liber et omni tali exaccione, Et magistri Barchaniste et Somentarii vnumquemlibet bene conseruatum famulum gratuite suscipere debent et benignis prosequi fauoribus. Et hoc omnes vnanimiter laudauerunt et ratum et gratum tenere volunt. Et si quis talia infringeret, Emende Juratorum subiacebit et captiuitate Consulum affligetur.

e) Die sancte Lucie Anno dom. M°CCCC°VIII° talis facta fuit constitucio de voluntate tocius Communitatis Somentariorum et Barchanistarum, Quod quilibet eorum colorare poterit fila flauca, volgariter Chramgarn, quidquid inter institas vel in Ciuitate seu extra vendere valeat, seu per se laborare, sed extra Ciuitatem nullas ducere vel alicui vendere presumat, sub prolapsu duarum marcarum Consilio dandarum. Nec per amplius fila duplicata, que vocantur Czwirn, grossa vel tenua nec fila longa, que kawffgarn dicuntur, colorare audeant, dicte pene sub prolapsu, nisi pro labore proprio vel aliis coartificibus in Ciuitate.

Eciam Johannes dictus verber per amplius alia fila flauca nisi Steyngarn et Czwirn grossum vel tenue seu linteum aut telam vendere bene potest, eiusdem pene predicte per Consilium infligende.

f) De Somentariis et famulis eorum de nouo. [1])

[1]) Diese Urkunde ist von der Hand Schönfeld's.

Digitized by Google

Noch Crists gepurt Tausent CCCC° vnd in dem LIII° yar, Am freitag an sante Clementen tage, Sein vor vns Stanislaw Gürtler Purgermeister, Claus von Och, Hannus Filgram, Hannus Czech Ratmannen, Niklos Fegel, Cuncz Falknawer, Michel von Preraw, Stenczel Kesenprot, Philipp Tuchmecher, Hannus Leidenhunger vnd Hannus Springensteyn Gesworne Scheppen der Stat Olomucz in sitczenden rat komen die erbern Meister der parchenter vnd czichner mit sambt yren knappen vnd Gesellen gemeniglichen aller mitenader vnd haben bekant, wy sie sich vmb alle Czweitracht, vnwillen vnd aufstöse, die czwischen In geschen sein, nemlich von eyns phunt wachs vnd eyns halben czober byers wegen genczlich vorricht, fruntlich, gutlich hingelegt, vorwillet vnd gutwilliglich mit wolbedochtem mute doreyn geben haben mit vnser gunst, willen vnd wissen, das sy nu noch hinfur in czukunftigen Czeiten nymmer mere wider yre recht vnd alden guten gewonheiten, die sy haben beschreben, tun welden noch sich dowider setczen mit worten noch mit werken in keinerlei weise vnd auch keinerlei czweitracht noch vffstose furbas mere nicht czu machen bei guten trewen, sunder yren eldisten vnd gesworn des hantwergs gehorsam vnd gefolgik czu sein czu ewigen czeiten vnder einer pen, dy denn die ersamen der Burgermeister vnd herren Ratmanne dunken wirt, vnleslich von In czu nemen noch dem, als sy czu rate werden, das stet czu In dorczu die obgenannten Meister Parchenter vnd Czichner vnd yre knappen vnd gesellen geyowort vnd gewilliget haben, vnd vmb sulcher vorwillung vnd voreynung willen haben dy Meister der Parchenter vnd Czichner dy knappen vnd Gesellen des Mang geldes, das sy vormols von In genomen haben, gancz qwitt, frey, ledig vnd losgelossen czu ewigen czeiten, das von In nymermere czu fordern noch czu nemen Globende vor vns an beiden tailen sulche vorwillunge vnd voreynunge stete, gancz, feste vnd vnuorbrochlichen czu halden vnd dowider nicht czu tun mit worten noch mit werken noch in keinerlei weis bey guten trewen vnd bei der pen, als oben geschreben stet, die denn czu dem Burgermeister vnd den herrn Ratmannen stet, die do ytczunt sein ader in czukunftigen czeiten sein werden, vnd haben vns bayder seyt fleisiglich gebeten, solche voreinung, vorrichtunge vnd vorwillunge in vnser Statbuch losen schreiben, das wir denn vmb yrer grosen bete willen getan haben vnd In das czu ander yrer gerechtigkeit vnd gewonheiten in vnser Statbuch haben losen schreiben vnd czaichen. Actum Anno et die quibus supra.

Ueber die Schuster und Resler.
(De Sutoribus et Reslis.)

109. a) Anno dom. Millesimo CCC° Nonagesimo tercio, Sexta feria ante diem snete Lucie, Inter Sutores Nouos et Refeler sic est edictum, Quod ipsi Renouatores nullum coreum seu paratas cutes emere debeant, nisi colla de cutibus quibuscunque et pareamenta noua in coreo ipsis portata pro precio facere possunt, sed non de coreo proprio vel maruinato. Et ipsi Noui Sutores colla de cutibus quibuscunque renouacionibus in preiudicium emere non presumant sub prolapsu pene grauioris contrariantibus per Consules infligende.

Digitized by Google

b) Quinta feria ante diem Purificacionis beate virginis, de Anno dom. M°CCCC°X° In pleno Consilio propter euitandas et sopiendas multas controuersias et displicencias inter Cerdones et Sutores pluries ortas, sic decretum est, Quod quilibet mercator vel Cerdo Coreum pro subsoliis et alias pelles ad coreum factas vel eciam crudas pelles in Olomucensem Ciuitatem ducere potest in integris cutibus seu pellibus, sed partes seu in frusca cisas ducere non presument. Eciam quilibet Cerdo nóstre Ciuitatis in aliis Ciuitatibus seu foris laboratas cutes seu pelles emere bene possunt et in Olomuncz vendere, prout melius poterint, Sed in Ciuitate nullas cutas laborare seu pelles emere presumant Sub pena super ipsos per Consilium fulminanda.

c) Es ist bedacht worden in vollem Rate, das nyemant geworchtes aber gemachtes Leder, das er andern enden furgekawft hat, her gen Olomuncz czu vorkawffen furen sol, Ausgenomen ab yemant selber leder machet, der mag das her furen vnd vorkawffen. Actum Anno dom. M°CCCC°XV° in vigilia sncti Laurencii, Presentibus Michaele Czotlino Magistro ciuium, Philippo Longo, Nicolao Niderlino, Kunczone pellifice Consulibus ceterisque Juratis Ciuitatis Olomucensis. In annuali foro est libertas (steht am Schluße).

Ueber die Schuster und Lederer.
(Sutores contra Cerdones.)

110. a) Nach cristi gepurde vierzehenhundert dornach in dem XIII. Jaren des Mantages vor vnser frawen gepurd, bey Michel Polczen Burgermeister, Peter Schreiber, Martine Paner, Kuncz Starken Ratmannen vnd andern Gesworen Schoppfen, Sein kumen fur vns die Schuster alle vnd haben ein czweinug gehabt mit den Behemischen Ledrern aber solsneydern von leders wegen, das man her furt vnd den Schustern vorkawfft, vnd haben vns vf beiden teilen gepeten, das wir sie entschichten sulden miteinander, Haben wir czwischen In ausgesprochen, das die geste wol mugen her gen Olomuncz furen vnd bringen gancz hawt vnd nicht gesnyten, Sust sullen alle ding czwischen In beleiben, als es vormaln von alder gewondlich ist gewesen, zu dem haben sie vf beiden teilen gewulkurt.

b) Wir Niklas von Nimlans Burgermeister, Silbrein Nicz, Jaksch Parlierer, Hannus Jrcher Ratmannen vnd die andern Gesworen Schoppfen, Bekennen, das ein Stos vnd ein czweinug lang gewert hat vnd gestanden ist czwischen den Schustern vnd Reflern vnser State von ires hantwerks wegen, von derselben sachen wegen seyn sie gancz vnd gar vf vns kumen, Haben wir beider teil wilkur awsgesprochen, das die Refler gancz hels kawfen vnd vorarbeiten mogen vnd schöllen vnd mogen awch afterssnyt kawffen vnd vorarbeiten, so vil was der afterssnyt ist czu czwein grosschen vnd dorinder, aber nicht vber czwen grosschen sollen sie afterssnyt kawffen. Awch magen sie lewten geczewg ader ein newes gemecht, das man In czu treyt, machen, aber selber sollen sie kein anders leder, das new ader gesmyrt wer, kewffen noch vorarbeiten, Sunder Refelwerk vnd aldes ding vnd ald schuch sollen sie machen vnd die Schuster sollen die helse von hewten nicht kawffen den Reflern czu widerdrieß,

Digitized by Google

awer allerley afterſnyt mogen ſie wol kawffen vnd vorarbeiten. Den ausſpruch haben ſie vf beiden teilen gelobt vnd gewulkurt vnd bey trew vnd eren vnd bei Czehen mark groſch puſſe vorheyſſen ewiklich ſtet czu halden vnd do wider nymmemer czu tun. Actum Anno dom. M°CCCC°XIX° feria Secunda infra Octauas Corporis Cristi.

Ueber die böhmiſchen und deutſchen Lederer.
(Cerdones Boemi et Theutonici.)

111. Nach criſti gepurde M°CCCC° dornach in dem Czweinczigiſten Jaren an dem Mantage vor ſant Lorenczen tage ſeyn kumen in vollen Rate die dewczen vnd die Behemyſchen ledrer vnd haben dorczu gewilkurt, das die dewczen ledrer furbas Sol ſneyden vnd Stuck ſneyden vnd furfuſſe ſneyden ſullen vnd mogen als wol, als die Behemiſchen ledrer. Actum coram Nicolao Raffauf Magistro ciuium, Philippo Longo, Petrlino et Nicolao Putner Consulibus et ceteris Juratis.

Ueber die Gerber.
(De Pelliparüs.)

112. Item Anno dom. Millesimo quadringentesimo XV° In vigilia sancti Laurencii In presencia Michaelis Czotlini Magistri ciuium, Philippi Longi, Nicolai Niderlini, Kunczonis pellificis (Consulum) [1] ceterorumque Juratorum Ciuitatis Olomucensis constitutum est in pleno Consilio, quod nullus pelles alibi emptas ad Ciuitatem Olomucensem ducat ibidem vendendas, demptis illis, qui tales pelles, Irch dictas, soli manu laborant, illi possunt ducere ad Ciuitatem Olomucensem et ibidem vendere. In foro autem annuali cuilibet sit libertas.

Ueber die Schuſter. [2]
(De Sutoribus.)

113. Noch Criſts geburth M°CCCC°XLVII° yare Am freitage noch ſant Bartolomeustage des heiligen czweliffboten, Seint vor vns in ſitczenden rate kommen die Geſworne hantwerk Meiſter der Schuſter vnd das gancz hantwerk vnd haben vns vormeldet, wie es vff yrem hantwerk von alders gehalden iſt worden vnd Sy haben ſich des gancz miteynander voreynet mit vnſer gunſt vnd lawbe, das noch alſo czu halden: Czum erſten haben ſy es von alders alſo czu halden, das ſy die ſtifeln mit drote beraitet haben, baide den raiſigen vnd den pawern vnd vndm am ſchaft ſal man nicht czwei ſtück an ſetczen. Item die Boten, poſel [3], ſullen mit drote geheft ſein vnd ſullen vberſtempt ſein czu baiden ſeiten, bis an die ſpicz. Item die Swarczen poſil ůllen auch mit drote gehefft ſeyn, vnd die ſullen off den markt mit eyme Stemmerymen geſtemmet ſein vnd den mag man helfen, wo es not iſt.

[1] Fehlt im Codex.
[2] Eine ſpätere Urkunde von der Hand des Stadtſchreibers Schönfeld.
[3] Posel (böhmiſch) eigentlich der Bote, hier der Boten-Stiefel.

Digitized by Google

Item gerynkelte Schue vnd geknewfelte Schue fullen vndm mit drote geheft fein. Item Rynt Schue, was vnder der fpannen ift, dy mag man mit der nodel heften. Item gefmirte fchue, fy fein rot aber fchwarcz, dy mag man ouch mit der nodel hefften. Item Sy haben fich auch voreynt, Junk vnd alt, welcher mit Schuen off eyn yarmarkt czewt, der fal Sy vor dohayme lafen befchawen, das der Stat nicht vnere czugeczalt werde. Auch haben Sy begert, wenn man fremde Schue hiher czu Jarmarkte brenget, das dy ouch mit drote beraitet wurden, als Sy fy machen noch yrer gewonheit. Auch das ein itczlicher Schufter nicht mer leder kewfen fal, wenne was her mit feynem Gefynde vorarbeiten mag, vnd fal ouch des Schefynne leder nicht meer ferben, wenne was her des vorarbeiten mag, Es were denne, das her in ander landt czihen welde, vnd welde leder her brengen Rynderyns aber Scheffins geverbt aber vngeverbt, das mag er wol tun, vnd fal auch nymande alhie in der Stat eynheymifchen noch fremden bey hawfen aber in Sammetskowffe Rinderynn noch Schefynn leder vorkewfen, es fey geverbt aber vngeferbt, Ausgenomen Erbern Bürgern alhy in der Stat aber andern fromen lewten, den mag man eyn vel aber czway czu yrem nutcze vorkewfen aber nichts in fametskowfe. Sulche voreynunge haben vns die Gefworen Meifter der Schufter vnd das gancze hantwerk gebeten, das wir das in vnfer Statbuch welden lafen czeichen czu eyme gedechtnis, das Sy das auch furbas alfo wellen halden. Alfo haben wir yre bete angefehen vnd haben das in vnfer Statbuch lafen czeichen. Vnd ob fie fulches nicht hilden, welcher vnder yn dowider tete, den fullen die hern Ratmanne büffen noch dem, als Sy derkennen vnd czu rate werden. Dobey haben gefeffen Hanufchko Weigel dyczeit Burgermeifter, Hannus Pawswangel, Jokob Lynk, Niklas Unger Ratmanne vnd andere Gefworne desfelben Jares.

Hieher gehört noch ein fpäteres Statut der deutfchen und böhmifchen Schufter, welches als letzte Urkunde auf fol. 106 verzeichnet ftcht und auf Seite 94 folgt. An dieſer Stelle konnte es im Stadtbuche wegen Raummangel von dem fpätern Schreiber nicht mehr eingetragen werden.

Ueber die Gürtler.
(De Cingulatoribus.)

114. Sexta feria die sancte Sophie, Talis constitucio facta fuit de voluntate omnium Cingulatorum, Quod amplius nullus Cingulator Cingulos in Praga vel in aliis Ciuitatibus factos in Olomucz vendere debet, nisi quos propriis manibus laborare scit tam diues quam pauper. Sed Institores bene possunt vendere in Institis suis de manu, sicut consuetum est, et quod iustum et non falsum fuerit. Et si aliquis hospes huc veniret et vellet Cingulos suos in domibus vel hospiciis vendere, hoc Cingulatores auxilio Aduocati prohibere possunt et recipere usque ad pronunciacionem dominorum in Consilio.

Eciam nullus hospitum vel Incola Ciuitatis alios Cingulos preter hic factos in collecto foro, volgariter Zamkawff, vendere presumat. Et vnanimiter

Digitized by Google

sic condixerunt, Quod quilibet eorum bonos, veros et iustos et non falsos Cingulos facere debet sub pena per Consilium fulminanda et sub perdicione Cingulorum. Sed hospes bene potest vendere Cingulos alibi factos, quod eos de manu vendat et in Zamkawffe in annualibus foris.

Ueber die Riemer.
(De Frenatoribus.)

115. Nach cristi gepurde M°CCCC°XVII° an dem Freitage nach Ostern, Ist des mit den Eldern Burgern der State bedacht, gesetczet vnd gemacht, das furbas die Ryemer aber Czawmstricker keynen kecher mer vayl sullen haben in Iren werchsteten aber an yeren lyden. Actum pleno in Consilio Coram Nicolao Rauffauf Magistro ciuium, Petro Scriptore, Martino Paner, Johanne Gerstenstempfl Consulibus et ceteris Juratis Ciuitatis Olomucensis.

Ueber die Riemer und Schlosser.
(De Frenatoribus et Seratoribus.)

116. Item anno M° etc. XVII° (1417), Feria VI. post Penthecostes, Coram Magistro ciuium, Consulibus et Juratis supra dictis, Talis facta est constitucio inter Frenatores et Seratores, quod ammodo Seratores omnes corrigias, quas indigent ad artem ipsorum, a frenatoribus et non alibi emere debent, Et viceuersa frenatores omnia ferramenta a Seratoribus et Calcariatoribus et non alibi emere debent. Ad quam constitucionem ambe partes consenserunt sub pena ipsis per Consilium infligenda.

Ueber die Schlosser und Sporer.
(De Seratoribus et Calcariatoribus.)

117. Wir Michel Rudl Burgermeister, Niclas von Nimlans, Johannes Pauswangl, Mixs Melczer Ratmannen vnd die andern gesworen Schoppfen der Stat Olomuncz, Thun kundt mit diesem briff vor aller meniklichen, das fur vnser kumen sein die Frumberger, Bewslosser, Sporer vnd pangraczer vnser Stat furgebund, Wie sie durch der Stat vnd awch Ir selbs er und nuczt willen von Ires hantwergs vnd arbeit wegen ein ordenung vnd ein saczung bedacht gemacht hetten, dorynnen sie sich voreint haben Bittund vns fleissiklichen dorczu zu verhengen vnd In das zu bestetigen, das haben wir durch Irer gebett vnd der Stat Er willen getan In sulcher mas. Czum ersten: sollen alle Slusl der platslos von dreisig reiffen pys vf einen vnd von Czweinczig Crewczen pyes vff ein halbs crewcz besatczt sein, also was am Slusl ist, dasselb auch in dem Slos besaczt sein, Ausgenomen was einer durch czie wolt machen vff dem Slusl, das doch nicht durchsichtig wer. Item es sol keiner keinen swalbczagl aber scharstrich nicht einstreichen, Es sey dann, das er In wolt besetczen aber ansporen. Item wil ein Reisslosser frumberger machen, das sal er gerecht machen. Wil dann ein frumberger Reisslos machen, die sal er awch gerecht machen. Item mann sal kein alts gelots Slos nicht vornewen oder awsfeylen, domit die lewt betragen mochten werden. Item alle

Digitized by Google

gelotte arbeit In der sal man keinen Slusl einstreichen, Sie sey dann besaczt, wann sie sol recht gefidert sein vnd gedakt vnd nicht zugesmirt weder verklent. Item mann sal auch kein merleisen einnyten in kein newes Reisslos, Sunder es sol recht gepodempt sein vnd dorczu gefidert vnd gelott vnd in keinerley mas vorsmit.

Item die Sparer sollen an sparen keinen hals nicht anniten, Sie sollen auch die Nasel bewaren, das nicht zuprochen sein, weder vorlott noch vorsmirt. Dann die Krieg, Stegreiff vnd sust allay arbeit die sollen keinen schedlichen pruch haben, Sie sollen awch keiner alden Steggreiff, Sparn, weder krig noch semliche arbeit nicht vornehmen, Awsgenommen was einer alder arbeit kawfte vnd hies Im die vornewen, das mag man thun, andern lewten, aber In selbs zu vorkawffen sollen sie alde arbeit nicht vornewen. Item was man von Eysern, Turn, Gatern oder panthen arbeit, das sal alles gancz sein vnd gerecht.

Item man sal am Reisslos nicht mer vorniten, dann ein merleisen vnd einen polcz. Item wann In einem Reißlos ein halber podem vngelott beleibt, den sal man wider lotten. Item alte, starke gelotte Slos, die man czum andernmal lott, die mag man wol vornewen. Item sust allerlay, die alhie nicht begriffen ist, die do falß aber poes wer, der sal man Jr recht thun. Item ein arbeit, die do einem Erbern mann wurd ausgeslogen vnd wurd beklagt als falscher vnd poes, die sollen die schawmeister beschawn, wirt sie falß vnd poes derfunden, der sal man Jr recht thun. Sunderlich ist es allen Slossern vorpoten bey der hochsten pues, das sie keinen nach abgedrukten wachs Slussl machen sollen, Es sei dann einem frumen Mann, der do einen slussl von einem slos verloren hett. Des czu einem geczewgnuß vnd bestetigung haben wir vnser Stat Insigl gedruckt an diesen brieff. Geben an Dunerstag noch Laurenczen, Anno dom. Millesimo Quadringentesimo Tricesimo quinto.

Ueber die Schlosser und Schmiede. [1])

(De Seratoribus et Fabris.)

118. Anno dom. M°CCCCLXVI° feria ante Natiuitate Marie, Haben die herren des Rates ein sollichen awsspruch getan czwischen den Slossern vnd Smiden nach dem, als im Recht puch geschriben stet, hinfur zu ewigen czeiten zu halden in solcher moß, das die Slosser allain vnd nicht die ssmid die gieter zu fenstern, aiserene thůr vnd panthen vnd andere ding machen sollen, vnd die ssmid sollen In dorynnen kein ainfal thun, was zu irem hantwerg gehort, desgleichen die Slosser sollen kain grobe arbeit nicht arbeiten, wen dieselbe In zugepürt. Auch ist vorhangen worden, das die ssmid yn selbs vnd sunst nymanden die gieter zu den fenstern machen sollen vnd grobe panthen zu holczen thůren. Actum tempore Nicolai Stimmphel magistricinium, Nicolai Gerstner, Wenceslai Rudl et Nicolai Erlhaupt Consulum ceterorumque Juratorum.

[1]) Diese Urkunde ist von Johann dem andern, dem Nachfolger Schönfeld's, eingetragen.

Digitized by Google

Ueber die Meſſerer.
(De Cultellifabris.)

119. Anno etc. Trecesimo septimo (1437), Feria secunda vor Sant Benedictentag, Haben die herren im Rate mit willen vnd wiſſen der Aldenherrn den Meſſerern allhie zu Olomoncz vorhangen vnd vorliehen zu weren, das nymand vber Ire arbeit fremde Meſſer alhie veil ſal haben, weder vorkawffen, Sunder wo die Meſſerer ſulche fremde Meſſer alhie ankwemen, die man awſerhalbs des Jarmarks vorkawffte, die mogen Sie mit der herren wiſſen nemen vnd ankeren noch der herren willen. Sunderlichen iſt awsgenomen warden vnd beredt, das die Meſſerer gute vnd gerechte arbeit vnd meſſer machen ſollen, vnd was ſie vngerechter arbeit aber poeſer meſſer ankumen, die ſollen ſie zuhawn vnd vortilgen, do durch ihr hantwerk zunemen vnd ſich gepeſſern moge. Actum coram Johanne Schkoch Magistro ciuium, Johanne Gerstenstempfl, Paulo Gunther, Augustino Niderl, Consulibus ceterisque Juratis.

Ueber die Lebzelter und Öhler.
(De libetariis et Oleatoribus.)

120. In vollen Rate ſein kumen die Gemein der lebkucher vnd Öler mit manigerley czweyung vnd Stoſſen, czwiſchen den iſt awsgeſprochen von des Rates wegen, das furbas czu ewigen czeiten ſie beide in einer Czeche vnd bruderſchaft ſein ſullen, vnd die Öler ſullen nicht greiffen in der lebkucher handl vnd hantwerk vnd die lebkucher ſullen in der Öler handl vnd handwerk auch nicht greiffen. Das haben ſie vff beyden teilen gewillkurt. Actum Anno dom. M°CCCC°XIX° feria secunda post Oculi, Presentibus Nicolao de Nymlans Magistro ciuium, Silbrein, Nicz, Jakschone Parlierer Consulibus et ceteris Juratis.

Ueber die Fiſcher.
(De Piscatoribus.)

121. a) Anno domini M°CCCC° trecesimo, Feria sexta ante Valentini exorta est lis et controuersia inter Piscatores pro quibusdam Retibus, que in Bohemico vocantur „Czaste Sity“ et in Communitate Piscatorum habentur. Quare domini in Concilio ex utraque parte discordancium Octo seniores piscatores elegerunt, vt illi sub puritate fidei partes ambas concordent et ordinacionem pretactorum Recium pro vtilitate Communitatis Ciuitatis Olomucensis disponant, Quique coram Consilio post hoc comparentes explicauerunt, Qualiter ob rem publicam Ciuitatis prefate de consensu Piscatorum omnium statuerunt semper obseruandum, Quod piscatores in communi cum pretactis Retibus, Czaste Syty dictis, tempore Quadragesimali omni die piscari debent vsque ad festum Pasche. Post festum vero pasche a piscacione talium Recium supersedeant vsque ad Quatuor tempora post Exaltacionem sancte Crucis, A quibus iterum omni ebdomada semel cum pretactis Retibus Czaste Sity piscari debent vsque ad Quadra-

Digitized by Google

gesimam et deinceps omni anno, vt premittitur. Actum coram Johanne Vorlawff Magistro ciuium, Michaele Czotlino, Peterlino Hufnagl, Stephano Gurtler Ceterisque Juratis.

b) Nach Cristi gepurde vierczehenhundert dornach in dem XXXII°. Jaren in der vasten, Sein kumen vor einen ganczen Rate awer die vischer vnser Stat gemeiniklichen vnd haben sich do mit willen vnd wissen des Rates vnder einer mark groß. pusse vorpflichtet vnd voreinet in der hernach geschriben mas, Das die vischer arm vnd Reich mit allerlei garn, sie sein beslagen ader nicht, klein ader grob gewurkt, mogen allerlai visch vahen, awsgenomen pruet der hecht vnd andere visch, die schedlich zu vahen sein, Vnd ab die nu mit sulchen Garn gefangen wurden, die sal man wider ainwerfen vnd in sulcher abgeschriben mas zu vischen Soll allen vischern frey sein anzuhaben von Sant. Jacobs Czwelfpoten abent vnczen vff die Ostern, von derselben czeit vnczen vff sant Jacob Czwelfpoten abent sal In allen awer mit sulchen obgenanten Garen zu vischen vorpoten sein.

Item awch Als die vischer ein gewonheit gehabt haben, wann sie mit einander gevischt haben, So haben sie dieselben visch in einer oder czwan Muldern vorkaufft vnd dorvber etczlich aws In gestalt die visch zu vorkaufen, dorumb manicherlay klag vor vns komen ist, das domit der Gemein vnd lewten in der Stat mit dem kawff zu kurcz geschee, dorumb das die visch in sulcher mas vortewert wurden. Dorumb haben wir so mit willen vnd wissen vnser Eldern vnd vorgessener Rate bai einer mark puse den vischern gepoten, vnd sie haben awch dorczu gewilt vnd gelobt vor vnser gemeniklich alle, das sie furbas also in Irer gemein visch nymmer vorkauffen sollen, Sunder ab sie nu mit einander vischen, was sie visch vahen, die sollen sie zuhantcz doselbst vnder einander teilen vnd nymmer mit einander sunder zu eyczigen vorkauffen.

Actum coram Nicolao de Nimlans Magistro ciuium, Johanne Czessoldo, Michaele Rudl, Johanne Pawswangl Consulibus Ceterisque Juratis.

Ueber die Bräuer.
(De Braxatoribus.)

122. Nach cristi gepurde vierczehenhundert dornach in dem Sibenczehenden Jaren an dem Montage nach Quasi modo geniti, Ist es mit der ganczen Gemein bedacht, gemacht vnd gewilkurt worden, Das man furbas zu ewigen czeite, den Prewern vnser State kein köste noch essen weder trinken geben soll, wenn sie pyr prewen, Sunder Czehen groß., vnd einen Czuber Treber dem Meister von einem Prew Gemeyns pyrs, Vnd von einem Prew Aldes pyres ader Merczens XIIII groß., vnd dem Meister einen Czuber Treber sol man geben vnd sust sol man In nychcznit mer geben. Awch sullen die prewer aws einem ganczen Malcz nychts mer wen VII vas gemeins Pyrs prewen ader machen. Dorczu haben die Prewer alle gewilkurt. Vnd von dem Malczmalen eyns gemeynen Malczes sol man czehen pfennig geben. Actum in pleno Consilio coram Martino Paner Magistro ciuium, Petro

Digitized by Google

Scriptore, Nicolao Raffauf, Johanne Gerstenstempfl Consulibus et Ceteris Juratis.

Ueber die Fetſcher.

(De Vasatoribus, Fetczer Cernisiarum.)

123. Nach criſts gepurde vierczehenhundert dornach in dem dreiſigiſten Jare Am Donerſtag nach ſant Marteinstag, Sein alle Fetczer des pirs dieſer Stat kumen vor einen ganczen Rat von Ires lones wegen, vnd haben gemeiniklich all vmbetwungen mit wolbedachtem mut dorczu gewilkurt vnd gepeten, das man In Sumer vnd Winter vberyar vom fetczen nichtcz mer dann zu funff pfenigen geben ſal, vnd ſie ſollen vorbas nicht mer fodern von lewten, als ſie vor dem gefodert, genomen vnd die lewte genottet haben. Actum coram Johanne Newmeister Magistro ciuium, Nicolao Raffauf, Martino Paner, Nicolao Moler Consulibus Ceterisque Juratis.

Ueber die Binder.

(De Doleatoribus.)

124. Bey vns Kuncz Stark Burgermeiſter, Michel Polz, Martinum Paner, Peter Schreiber Ratmannen vnd den andern Geſworen Schoppfen Iſt es geſcheen, das die Großen aber die Groben Pynder ſich mit den kleinen Pindern vorwulkurt haben alſo, Das die Großen aber groben pinder kein newes gefas machen, nach arbeiten ſullen, das einen groß. aber mynner gilde aber wert iſt, Ausgenomen wann ein Erber man ſtetiklich zu einem Groben pinder arbeit, derſelb pinder mag Im allerlai geſes arbeiten vnd machen, aber vf das lyde aber vf den laden ſullen ſie das nicht ſetczen nach vorkewffen andern lewten, wenn das die ycz In arbeiten. Gleicher weis ſullen die kleinen Pinder kein geſes machen, nach arbeiten, das mer wenn einen groſchen gelden mag aber mer wenn eines groß. wert iſt, Sunder zu groß. vnd vnder einen groß. ſullen ſie geſes machen. Vnd wenn man In ald pyr Czuber zu machen trogt, die mogen ſie pinden, das ſullen in die groben Pinder nicht vorbietten, noch ſie doran hindern. Actum Anno dom. Millesimo CCCC°XIII° feria Quinta ante Concepcionem Marie virginis gloriose.

Ueber die Seiler.

(De Funificibus.)

125. In vigilia sancti Andree Anno dom. M°CCCC°VI° Tales constitutiones facte sunt, Quod funifices et hi, qui Terebintum vendunt, per amplius bonum Terebintum debeant laborare et vendere, videlicet terebintum de dura pice factum, libram seu talentum pro quinque nummis, et terebintum temperatum de debet pro tribus nummis libram vendere debeant, et funes suos sine stuppa lini, volgariter flachsswerg, facient, sub pena per Consilium fulminanda, Et per amplius cum Oleatoribus sint in Czecha et cum Sepum seu lumina facientibus.

Digitized by Google

Ueber die Bader.
(De Balneatoribus.)

126. Notandum, quod per Consilium omnis dissensionis ac discordie materia, que fuit inter magistros Balneatores et ipsorum famulos ac seruitores, est amicabiliter composita et omnino concordata taliter, quod Balneatores Magistri soli sint Jurati et non ipsorum famuli, et quod famuli ipsorum Magistris in licitis obediant, prout ab antiquo tentum fuit, Et quod Magistri dimittant suis Seruitoribus bibales denarios, quos ipsis dant ex gracia. Sed famuli a nullo tales debent postulare denarios, nisi si aliquis bona voluntate aliquem dederit halensem vel denarium ex gracia, hunc famuli in suos proprios vsus debent et possunt conuertere. Eciam Magistri Balneatores pixidem vel fiscum pecuniarium, que ad Czecham pertinet, habere debent et famuli seu seruitores duo Claues ad pixidem siue fiscum, Sic quod vna pars tantummodo pecunias vtrarumque parcium non conuertat in vsus sibi placitos, Sed distribucio pecuniarum fieri debet scitu et voluntate ambarum parcium. Et si aliquis hanc condicionem infringeret, pena grauissima Juratorum vel Consilii subiacebit. Actum sub Martino Paner Magistro ciuium, Anno domini Millesimo Quadringentesimo VIII° feria secunda post festum Corporis Cristi.

Ueber die Chirurgen und Bader.
(De Cirologis et Balneatoribus.)

127. Anno dom. M°CCCC°XXIV°, Feria Sexta ante Calixti, Consilium adixit, pronunciauit et declarauit inter Cirologos ex vna et Balneatores Ciuitatis parte ex altera, quod Balneatores ammodo de Cyrologia se intromittere nec aliquem mederi non debent, Sed Cyrologi artem suam honeste, fideliter sine pauperum aggrauacione debent exercere, sicut idem facere promiserunt. Actum coram Nicolao Putner Magistro ciuium, Marco de Vniczow, Jaxone Parlierer et Martino Knewsl Consulibus ceterisque Juratis.

Ueber die Bader und Juden.
(De Balneatoribus et Judeis.)

128. Nach cristS gepurde czehen vierczehenhundert vnd dornoch in dem sechs vnd czweinczigisten Jaren, Am Donerstag nach Egidii, Ist czwischen den Padern vnd den Juden von des Paden wegen ein sulch ordenung gemacht, das die Juden zu ryng vmb in den Padstuben paden sollen in ytczlicher ein Menet, So doch das sie paden sollen am abent, do mit sie den padern nicht schaden an der Cristen bade czuczihen. So haben sich die Juden begeben domit, wenn ein Jude podet, So sal er dem pader einen groschen zu padlon geben, Die Judyn einen halben groß. Dorczu sollen die Juden nyrent sich lassen barbieren weder Ire Kinder lassen beschern, noch auch zu ader lassen, dann in welcher padstuben sie paden. Actum coram Nicolao Rauffauf Magistro ciuium, Michaele Czotlino, Peterlino Hufnagl, Johanne Vorlawff Ceterisque Juratis.

Digitized by Google

Item dornoch am Freytag vor Mauricii haben sich die Pader mit den Juden vorwilkurt, das die Juden, die do nicht wirt sein XII Jaren vnd doruber, zu czwein pfennigen zu padlon geben sollen, von aderlassen einen halben groß., von czwein köppflen einen pfennig.

Dies ist die letzte Urkunde in dem Abschnitte von der Hand Wenzel's.

Ueber die Köchermacher und Sattler. [1])

(De faretrariis et sellatoribus.)

129. Anno dom. M°CCCC°LXVI° feria ante XI. Marie Virginis, haben die herren des Rates mit der eldisten willen durch die panck, die denn alle besunderlich ire stimb dorczu gegeben, voryowort, gemacht vnd ganczlichen ein awsspruch getan haben czwischen Sattlern vnd Kochermachern ewiklich czu halden vnverrukt vnd an all hindernus aber eintreg in solcher moß, das die Satler furpas meer nicht kocher machen sollen, Sunder allein Ires hantwerks, als namlichen Satlerwergs awsworten vnd arbeiten sollen, vnd sollen kain einfal thun den Kochermachern. Desgleichen die kochermacher sollen die kocher machen, vnd sollen ires hantwergs awsworten gretrewlich, nuczlich vnd erberlich vnd die herren sollen furpas dorumb vngenint pleiben. Actum tempore Wenceslai Rudl Magistri ciuium, Nicolai Stimmphel, Nicolai Gerstner et Nicolai Erlhaupt Consulum et ceterorum Juratorum.

Es folgt noch die letzte schon oben S. 87 erwähnte Urkunde dieses Abschnittes:

Vereinigung der deutschen und böhmischen Schuster. [2])

(Concordia inter Sutores theutonicos et Bohemos et contradicciones per dominos pronunciata et facta.)

130. Als denne die dewtschen vnd Behemischen Schuster alhie czu Olomutcz langeczeit vnd manch Jar in czweitracht, in vnwille vnd in vngunst mit einander gewest seint vnd vil vnd ofte vor den Rat, vnd vor die herrn gelawfent sein vber einander klagende, wie ein tail dem andern in sein hantwerk vnd handel greift vnd die hern des Rates manchmol durch sie etwas faste und swerlich gemuhet sein gewest vnd mancherley Bekummernis darumb gehabt haben, als denn die benanten handwerker beiderseit am leczten auch selber eyn vordriß dorynne gehabt haben, die hern soviel czu muhen vnd vberlaufen vnd haben an beiden tailen von gutem willen mit wolbedochtem mute die obgenannten Deutschen vnd auch die Behmischen Schuster alle ir sachen, die czwischen yn sein gewest, den herrn des Rates gutwilliklichen vnd mechtiklichen gancz vnd gar in ire hende gegeben vnd haben sie fleisiklich gebeten, solche sachen czu sich nemen vnd sie doraws czu entscheiden vnd czu entschichten, wie sie es czwischen In awsprechen vnd machten Globend baiderseitt, das sie des welden gefolgik sein, vnd in keinerley weise nicht strafen, sunder yn doran willklichen gerne welden losen benugen. Also hot der Rat vmb yrer bete wille, vnd mit yrem guten willen dy sach czu sich genomen vnd sich der vnderwunden, vnd haben mit rate willen vnd wissen der Eldern,

[1]) Die Urkunde ist von der Hand des Stadtschreibers Johann des andern.

[2]) Die Urkunde ist von der Hand des Stadtschreibers Schönfeld.

Digitized by Google

die auch dobei gewest vnd gesessen sein, czwischen In awsgesprochen In sulcher mosse: Welche bei den dewtschen Schustern sein welden, die sulden czusammen treten, vnd welche ledrer bleyben welden, die sulden auch vff eyn ort treten. Also wilkurte das meiste tail der Behmischen Schuster czu den deutschen Schustern vnd traten czu In in Ir hantwerk, So das sie mit In arbeiten sullen allerley Schuhe, aber kein leder nicht mere wurchen noch gerben, als sie vormols gewonheit gehabt haben, vnd dye andern traten czu den deutschen ledrern. Do sprachen die deutschen Schuster, liben herren, Sintdemole das Sy gutwilliklichen dorczu gewilt haben, vnd das sie mit vns in der Czech sein wellen, So wollen wir sie gerne aufnemen vnd sollen von vns vngescheiden sein, vnd sullen volkomlich recht haben in allen sachen als wir vnd wellen sie eren vnd furdern noch vnserm besten vormogen, als ander vnsere Mitebrüder vnd sullens also gut haben als wir. Desgleychen sprachen die deutschen ledrer auch czu den, die czu In getreten sein, vnd dieselben, die czu In getreten sein, sollen furbas keinen Schuh mere machen, sunder allerley leder wurchen vnd machen, als von aldersher komen ist, vnd doch also, So als sie vormols drei Czechen gehabt haben, vnd nu in czweien czechen sein noch ausspruch des Rates, So sal der Stat vnd der Gemeyn an dinste doran nichts abgeen, Sunder dy czwu Czechen, deutczen Schuster vnd deutczen ledrer, sollen alsouil ausrichten czu der Stat notdurft, also offte sichs geburet vnd not sein wirt, als do sie vormols in dreien Czechen gewest sein, vnd das haben sie an beiden tailen vber sich genomen vnd das globt zu halden vnd seind solchs awssprochs vnd voreynunge von den herrn des Rats vnd den Eldern an baiden tailen dangksam vnd benugsam Globend ein solichs nu vnd in czukunftigen czeiten stete, gancz, feste vnd vnuorbruchenlich czu halden vnd dowider nymmermere czutun mit worten noch mit werken in keinerley weise vnder einer pen vnd pussen noch derkenntnisse der hern des Rats vnleslich von In czu nemen, welchs tail dowider tete, vnd haben vns gebeten an beiden tailen ein solichs czu einem bessern gedechtnus in vnser Statbuch losen czeichen, vnd das haben wir vmb yrer bete willen getan vnd eyn losen schreiben vfstosse, czweitracht vnd krige czwischen In furbasmer vnd hinfur czuvormeiden.

Dobei haben gesessn die czeit Augustin Niderl Burgermeister, Paul Kratczer, Niklos Vnger, Gregor moler Ratmanne, Andres Sneidenhecht, Niklos Gerstner, Hanus Ticzamer, Wenzlaw Krener, Stenzlaw Schkoch, Hanus Yordan, vnd Niklos Maczko gesworn Scheppen, dobey auch gesessen vnd gewest sein vnsere Eldern. Gescheen noch Crists geburth Tausent firhundert vnd in dem fumfvndfumfczigisten Jare am freitage vor vnser liben frawentage lichtmesse.

Abschnitt III. Fol. 115 b — 135 a.[1])

Dieser die Rechtsgeschäfte bezüglich der Häuser und deren Befugnisse und Verpflichtugen umfassende Abschnitt enthält bis zum Jahre 1441, 53

[1]) Fol. 135 a — 145 ist unbeschrieben.

Digitized by Google

Einzeichnungen von der Hand Wenzel's und von da bis zum Jahre 1480, (die letzte Urkunde, eine Schuldverschreibung, ist datiert vom 7. November 1479) 33 Urkunden von spätern Händen.

Die sämmtlichen Urkunden haben wohl manches locale Interesse, doch alle zu veröffentlichen geht über den Zweck dieser Publication hinaus, daher nur die wichtigsten angeführt werden sollen und unter diesen der Prozeß zwischen den Krämern von fol. 120b — 125a.

Distincio Tercia libri Secundi.

Vorbemerkung.

131. Als dann die hewser vnd hoffstet in der Stat Olomuncz vnd in Iren vorwerken vnd dorumb die hoff, ecker in Dorffern, Gårten, Mulenwisen vnd wismat mit Iren zugehorunden, die zu der egenanten Stat Olomuncz gehoren, von Alders here awsgesatczt, gegranitczt vnd itczlichs in benumpte losung gelegt ist, das ein yederman weis zu schossen von sulchen obgemelten erben nach dem, als Sie awsgesatczt sein, dorumb nymant hoer zu losungen beswert wird, das in vil Steten nicht ist, do man die lewte vnd die Erbe in losungen von varunder habe ein czeit hoet vnd die ander czeit mynnert, nach dem als die losunger bedunkt, ab sich ein man an seiner narung bessert ader ergert, Doraws vil vngelimpfen, czorn, neid vnd haas vnder den Burgern ensteen, wie wol es awch gotlich ist, das yederman neben dem, als er hat, vil ader wenig, vnd noch dem, als er auch der Stat geprawcht schosset vnd losunget, Adr dorumb das man zu Olomuncz nicht von varunder habe, sunder von Erben, so tewr die ligen, losungt, vnd ytczlich Erbe mit seinen greniczen, mawern, Tremen vnd hemlichen gemechen awsgesatczt ist vnd domit gefreit wirt am kawffen vnd vorkawffen. Hierumb so haben wir hiehernach beschreiben lassen von allen sulchen obgemelten Erben, vnd was sich dorynnen ein nachpper mit dem andern vorwillet vnd mit einander eins werden an der Stat schaden, Es sei vmb Mawern, czewn, Eydczuchten, Wasserrynnen, Prunnen vnd heymlichen Gemechen, ader welcherlai das ist.

a) Wir Bertl Stengl Burgermeister, Niklas von Nimlans, Peterlinus Hufnagl Ratmannen vnd die andern Gesworen Schoppfen der Stat Olomuncz, Bekennen zu einer ewigen Gedechtnusse, Das der Erber man, Mathes Prager, vnser Stulgenos, den Spitalhof zu Nebetein gelegen von dem Linharten redlich vnd Rechtiklich gekawft vnd dem Lynharten vnd dem Spital in vnser vorberk gelegen gancz beczahlt hat vor vnser mit CCX marken gr. vnd vfgenomen hat vor vnserm gehegten Rechten, douon sol er den hof besitczen in aller der weise, als die brief awsweisen, die vber denselben hof geschriben sind. Actum Anno dom. M°CCCC°XVI° feria Sexta ante Vrbani pleno in Consilio.

b) Anno dom. M°CCCC°XVII° feria secunda post Epyphaniam, Coram Petrlino Hufnagl Magistro ciuium, Mathia Prager, Nicolao de Nimlans, Bertlino Consulibus et ceteris Juratis Constitutus personaliter Nicolaus Notarius Ciuitatis fassus est, quod tali condicione emit domum suam

Digitized by Google

acialem ex opposito Capelle sancte Margarethe ab Andrea Sskochone, quod aqua munda de domo Sskochonis debet transire suo meatu limitato per Curiam Nicolai Notarii, et sic posteri teneant pro Jure et consuetudine.

c) Anno dom M°CCCC°XIX° feria Secunda post Vincencii. Actum et propositum est in Consilio, Quod Petrus carnifex domunculam suam, dictam Spital, alienauit et sequestrauit a domo sua et inposuit tres marc. losunge perpetue super eandem domum, Sic quod, quicumque possessor domus fuerit pretacte, quod is de tribus marcis prebeat losungam, que losunga depereat in losunga domus Petri Carnificis, que prius iacuit de XV marc. et sic iam futuris temporibus tantummodo de XII mrc. losungam debebit prebere Petrus Carnifex et successores sui. Presentibus Hannusmanno Magistro ciuium, Kunczone Stark, Sczepankone Consulibus et ceteris Juratis Ciuitatis.

d) Quinta feria ante dominicam Judica de Anno dom. M°CCCC°VIII° per totum Consilium decretum est, Quod domus Petri Brod in acie quondam Polczonis prius de sedecim marc. contribuens seu losungans per amplius de XII marc. in ewum tribuere debet, eo quod plures fructus de ipsa domo pro vtilitate Ciuitatis sunt ablati.

e) Anno dom. M°CCCC°XI° per totum Consilium de voluntate Seniorum et consensu Communitatis venditum est Pretorium Mertlino de Boskowicz et eius heredibus pro XXXII mrc. gr super Georgii proximo soluendis et in tribus marc. losunge de ipso pretorio per amplius dandis et summarie persoluendis. Ipse Mertlinus de Boskowicz pecunias persoluit.

f) Lunel relicta Wenceslai Stephlini fabri recepit paratas pecunias a Consulibus pro Area penes Stubam nostri preconis et Balnei in Plathea luthouiensi et resignauit eandem aream penitus Ciuitati promittens pro se et heredibus suis eandem Aream nunquam impetere. Actum Anno dom. M°CCCC°XVI° in festo Natalibus, Sub Kunczone pellifice Magistro ciuium, Philippo longo et ceteris Consulibus et Juratis Ciuitatis Olomucensis.

g) Anno dom. M°CCCC°XXVI° feria Sexta post Michaelis, Constituti coram nobis Michaele Czotl Magistro ciuium, N. Raffauf, Petrlino Hufnagl, Johanne Vorlauff Consulibus ceterisque Juratis, Famosus Janko filius Marssikonis de Radowiesszcicz ex vna et Religiosi fratris Carthusiensis de Dolan parte ex altera exponentes, Qualiter pro domo suprafati Marssikonis in Preurbio nostre Ciuitatis sita realem fecissent animo deliberato fori contraccionem, Ita quod prefatus Janko auctcritate Marssikonis patris sui, cuius consensum ad hanc vendicionem acquirere promisit, Ipsis Carthusiensibus domum prefatam vendiderunt pro LVIII. mrc. nummi Morauicalis, quas actu iam expediuerunt. Ad quam quidem vendicionem et empcionem nostram de voluntate Seniorum nostrorum prebuimus consensum Ita tamen, quod ipsi Carthusienses nobis promiserunt, quod illam domum emptam absque nostro et nostrorum successorum consensu nemini vendere debent nec volunt. Similiter promiserunt, quod sine nostro consensu aut successorum nostrorum eadem domo nichil edificare nec erigere volunt

Digitized by Google

neque possunt. (Am Rande stehen mit verblaßter Tinte folgende Worte: vterque mutauit suam mentem, voluntatem etc.)

h) Anno, ut supra, (1426) feria Secunda post Inuocauit, Petrus filius Georgii de Prostano animo deliberato beniuole resignauit vnum Quartale Agrorum, quod tenuit et emptum fuerat pro quinque marc. Jure emphiteutico a Priore et Conuentu Monasterii sct. Michaelis Censuando eisdem fratribus de tali quartali sito in Gessaw medium modium cum XX gr. annuatim, restituens illud quartale Agrorum prefatum Priori et Conuentui ad sct. Michaelem libere et absolute eo Jure, quo prius tenuerunt, Asseruitque, quod non valeret ammodo pretactum Censum annuum soluere de eodem. Actum coram Johanne Vorlauff Magistro ciuium, Nicolao Raffauf, Michaele Czotl, Petrlino Hufnagl Consulibus Ceterisque Juratis.

i) Nach crists gepurd M°CCCC°XXXIII° hat Wenceslaus Statschreiber den Rat vmb czwen herren gepeten, die Im der Rat vorlihen hat, nemlich Niklasen Pogner vnd Michl Handler nach der geheisse vnd vnderweisung vnd awsmessung der egenante Wenceslaus Statschreiber die Steineyn Mawr in seinem hoff zwischen Im vnd dem Kuncz Wachsslaher hat alein von seinem gelt gepawt an seines Nochpern Kuncz Wachsslahers hulff. Actum coram Johanne Gerstenstempfl, Martino Paner, Wenceslao Jeklsneyder, Augustino (Niderl) Consulibus aliisque Juratis.

k) Anno, ut supra, et die (M°CCCC°XL° am Freitag nach Viti), Sein kumen fur die herren ym Rate Wenceslaws von Gebicz, Dibisch vnd Jungpfarrer von Irer dreier hewser wegen, die den armen leuten ym Spital vmb ein mark ierlichs czinses vmb X mark gekauft vnder der Stat Sigl miteinander vorschriben waren, desgleichen was des abgemelten Jungen pfarrers haws vff sant Michels perg ym Wynkl pai des foits haws gelegen sunderlich vorschriben vmb X mark dem Kirchenpitr zu sant Michl zu einer lamppen. Aber dorumb das das itcz gemelten Jungpfarrers haws so vil nicht wert was, als vorschriben ist warden vnd nemlichen dorumb, das des Kirchenpiters brief der letczte am data was, So sein dem Kirchenpitr von sant Michl alein funff mark zugesprochen vnd gereicht warden vnd den armen leuten die X mark gar vorreicht, dodurch die Czinsbrief allenthalben, die do vff des Jungpfarrers hawse geschriben waren, vornicht sein vnd dasselbe haws ist gancz gefreit warden. Actum sub Nicolao Pogner Magistro ciuium, Paulo Gunther, Augustino Niderl et Johanne Sskoch Consulibus ceterisque Juratis.

Es folgt unmittelbar auf die vorige Urkunde die bereits S. 4 mitgetheilte, in welcher das Haus des Stadtschreibers Wenzel für die Zukunft nur von 12 statt 16 Mark losungen soll.

Darauf folgt der Proceß zwischen den Krämern.

132. Wir Burgermeister, Ratmannen vnd Gesworen Scheppfen der Stat Olomuncz Bekennen vnd thun kundt offenberlichen vor aller meniklichen:

Digitized by Google

Als dann vil Stos vnd krig vnd czwitracht czwischen den Cromern dieser Stat Olomuncz an einem vnd Wolfgang Pockl, Gilg Cromer, Johannisen Fullengraben, Krzyzen Niklos Seydencromer, Nicolao Gerstner, der Cromer gegennochpern vnd Iren Helfern am andern teilen, entstanden, etwas lange als bey dreyen Jaren gewert haben, vnd vil gremnuß doraus komen sein von Cremer handelung wegen, darumb das der vormelte Wolfgang Pockl nu bereit? in seinem haws ein Cromladen gepawt het an lawb, vnd mit den egenanten seinen mitnachparn Johanni Fullengraben, Krzyzen Niclos Seydencromer, Nicolao Gerstner, Jacob Gilgen Iren Helfern an der selben seyten Cremladen pawen vnd Cremerei feilhaben vnd vorkawfen wolden vnd stark noch dem stunden, das sie handeln mochten so wol als die Cromer, furgebund, wie sie mit gleichen vnd mit Rechte gegen laden vnd gegen Crom machen vnd haben mochten, sintdenmoln sie in der selben gassen so wol als die Cromer hewser hetten, gegen den Cromern sessen vnd mit der Stat so wol layden musten als die Cromer ꝛc., Do wider die Cromer paten sich vnd Ire hewser by gutter alden gewonheit czu halden vnd in Iren hewsern vnd handl einfell zu machen nicht gestaten, furgebund do wider, Wie Ire hewser also nocheinander ligund mit dem handl der Cremerei awsgesaczt weren noch alder kur vnd sint vil vnd lange Jare noch kur vnd ersaczetem Rechten der Stat den handl in Iren hewsern gehabt hetten vnd sust nyrunt anderswo Cromer krem den in Iren hewsern gewesen weder gestat weren, dorumb awch Ire hewser, die do vil enger denn Irer gegennachpern hewser weren, in grosser losung legen alles durch des Crome handels willen ꝛc. Also das vil vnwillen vnd wider red czwischen In sein entstanden, dorumb paide wider partei an vnsern gnedigen herren, den durchleuchtigisten Romischen, Vngerischen, Behemischen ꝛc. Konig Albrechten, Herczog in Osterrich vnd Margraffen in Merhern, vom Rate, der die czeit saas alhie zu Olomuncz, geweist waren vmb entrichtung dieser sachen, Also das von beiden teilen lewt czu des selben vnsers herren des Kunigs gnod gesant waren, die sulche sachen sein gnaden vnd seinen Retten furlegten, Also das sein gnod vnd seine Rete die selbe sachen mechtiklichen dem vnder Camerer des Margraftumbs zu Merhern befalch mit dem Rate der stat Olomuncz czu entschaiden vnd paide wider partei czu entschichten noch dem Rechten, Also das der selbe vnder Camrer dem Rate vor vnser gesessen briflichen schreib vnd gepot, das sie solche sachen mit dem Statrechten solden entscheiden, vnd ab sie das selbs nichten wosten aber kunden enden vngeuerlich, So solden sie selbe sachen gen Breslaw an das hoer Recht, do wir Recht nemen, schicken. Dorumb baiden taylen der Rat gepott, das ytczlichs teil sein sache beschriben vnd sein vrtelgelt vf einen genanten tag fur den Rat prengen solt, Also das baide teil Ir Vrtelgelt vnd Ire sache beschriben vff den benanten tag prachten, czum vrteil willekurten vnd globten gancz doran czu benugen vnd genug zu haben, was das Recht von Breslaw lernen vnd vrteilen wurd, Do hin beider teil red vnd wider red, klag vnd antwort, als ytczliches teil seine sachen noch seinem pesten bedunken beschriben dem Rat geantwort het, mit der Stat Ingesigl vorslossen gesant wart, Vnd

Digitized by Google

baider teil Red vnd wider red, klag vnd antwort was mit solchen warten begriffen.

Das ist des Gengels Pockl, Johannes Fullengraben, Krzyzen Niclas seydencromer, Jacobi Gilgen, Niclos Gerstner vnd Irer helfer klag vnd furprengung.

Gnedigen herren herren, als denn ewern gnaden kund ist, das vns vnd vnsern hewsern die Cromer eynfell vnd werung tun wider Recht vnd der Stat frayhet vnd czunemung dieser Stat vnd ewern gnaden wol yndechtig ist, das sie mannychmall vor ewern gnaden vormant sein worden vnd begert haben von In, Ire sache mit Recht czu beweysen, das sie alleyn myt acht ader czehen Iren hawsern, die an eyner czail lygen, Crom dorynne haben sullen vnd nymant anders. Ader hetten sie künicklaich ader fürstlich hantfest ader briff, ader briffe frayer wilkor des Rathes vnd der gemeyn, das sie Ire Recht beweisen mochten als Recht were, Wir wolden gern do von lassen vnd nicht ferrer vrogen. Kunnen sie aber nicht das thun, So getrawen wir ewern gnaden wol Ir wert vns vnser hewser bey Recht vnd der Stat frayhet behalden, vnd nemlich bei vnsers gnedigen herren des Königs prieff, Dorynne seyn gnad ernstlichen gepewt, wes sie maynen zugenisen, do pay man vns auch sall halden. Auch weis ewer gnad wol, das vnser hewser mit Iren hewsern in ayner gassen gegen einander lygen vnd nichcz derczwischen, Sunder gleych gegen den Iren, vnd sinde als wol geschikt vnd georent zu Cromen als ymmer Ire hawser, Ausgenomen eyn Cromer haws, das am Ringe layt, dor In man myt mynnerm Recht Crem ynne hot, denn in vnsern hewsern, Auch darczu haben vor czeyten in vnsern hewsern vnd Cromen sie elber gesessen mit Recht, als lang sie gelust hat, das wir wol bewaysen mögen vnd ewer gnad auch wol ways, das wir neben ewern gnaden vnd der Gemein alle czeit gehorsam sein vnd layden vbel vnd gut als ymmer Sie vnd nichcz mynner. Des wir, ab got wil, auch meynen zugenyssen vnd auch wir zu got hoffen, das vnser Stat Recht awswaysen, das laden gegen laden, fenster gegen fenstern sayn sal, das sie nicht tun mögen an vnser hewser hulff ader gegengeleginheyt. Dorumb, lieben herren, vff vnser abgeschribene maynung pytten wir ewer gnad demütigkleich vmb gotes vnd der gerechtikeit vnd diser kuniglichen vnd namhaftigen hawptstat dytcz landes Czunemung, ordnung vnd freyheit willen, Ewer gnad welle vnser sache vnd maynung lawter vnd pas vornemen vnd handeln, den wir sie fürgeben kunnen vnd kan es nicht anders sein, So beger wir das trew Stat Recht, das vns das wider far.

Der Cromer sache vnd antwort vff Irer wider sachen vnd gegennochpern klag vnd furpringunge.

Gnedigen liben herren, Wir bitten, ewere gnad welle sich nicht lassen vordrissen zuvornemen vnsere sache vnd anligunge notdurft. Als denn der Gengl newlich sych alhie czu Olomuncz hat nider gelassen, ein haws gekawft dorynne auch einen Cram von aygen willen gepawet vnd an ewre lawbe vnd dorczu an alle besuchunge vnser Cromer ynunge vnd Bruderschaft von aygen

Digitized by Google

bewegnuß kremerey aws gelegt hat wider Recht vnd wider der Cramer aws-
satczung vnd vnser Bruderschaft bestetigung vnd ynunge in dem selben gekawften
hawse, do ny keyn Cram ynnen gewesen yst, weder Cramerey vorkawst yst
worden, dorumb Im von euch, liben herren, von staten gepoten wart, seyn
awsgelegte Cramerey wider in czu legen, do wir von destwegen, liben herren,
vor ewer vnd vor die Eldisten kwamen, do wart vns von bayden teilen von
euch gepoten bey trewen vnd eren vnd bey einer merckklychen Summen geldes,
wir sulden bayder seyt die sachen weder mit worten noch mit werken in
kaynerley weys ruren noch vben, vncz wyr dorumb entscheyden wurden,

Also das wir das auch von bayden teylen vorpurgen musten, das vnd
wir, ab got wil, getrewlichen gehalden haben, aber der Gangel, vnser widersach,
hot das nicht gehalden, Sunder sulchs an vnsers gnedigen herren des kunigs
Rethe gepracht, Also das des Gengels freueliche vnd vnrechte clage ewch
czugeschriben yst worden, dorynne ewer gnad erkent, das er mit der worheyt
nicht geclagt hat, das ym vnrecht geschege, wen Ir nymand gestat in diser
Stat mit vnrecht zu weren, was er Recht hat; dornach awer do dise sachen noch vn-
sers herren des kuniges gnaden willen vnd seiner Räthe dem Camerer des lands,
der vber die Stete zu gepitten hat, bevolhen ward vns dorumb zu entscheyden
noch alder gewonheit, als das des Camrers briff euch liben herren zugeschriben
aws weyst. Des Camerers zukunft wold der Gengel awer nicht derharren,
Sunder czuhancz yst er awer czum Camrer gerithen an lawbe vnd an wissen
vnd hat mit seyner freuelichen vngestumikeit den Camerer vber lawffen, das
her awer ewern gnaden geschriben hat vnd beuolhen die sach czu entscheyden,
ader do hin, wo Ir Recht nempt, als den erbern herren gen Breslaw czu
schiben vns dorumb czu entscheyden, doran wir auch gern benugen nu Ir vns
do hin weist, wenn wir allweg geharsam geleist vnd nicht misgepart haben,
als der Gengel gefreuelt hat, Dorumb wir bitten vnsere richter zu sein vm
sulche sache vnd freuel.

Gnedigen herren, Als den ewern gnoden vnvorporgen ist, Wie anderswo
Cram nicht gewest noch nye gestat sein, den aldo, do noch Cram seyn vnd
Cramerey vorkawst wirt, das man auch nicht anders gedenken kan, dorumb
das diese vnsere hewser also mit den Cramen awsgesaczt sein aws wilkur noch
awssatczunge der Stat vnd bies hyher do bey behalden sein warden, Vnd wie wol
die brise doruber, als dy Stat gar layder ab prant, auch vorprant
seyn worden, Jedoch so weysen aws vnd beczewgen, das vnsere hewser vnd
Ire gelegenkeit, wen vnsere Cramhewser enge vnd klein ausgesaczt sein vnd
in gar grosse losunge vnd geschos, die man do von geben mus, gelegt sein
wurden, do wider des Gengels haws vnd andere hewser, die enthalben neben
Im ligen ader sust oben ader vnden an Ringen ligen, des eyns so weit ist,
als vnser Cramhewser drey ader vire sein vnd in so gar grossem geschosse
nichten ligen als vnser hewser eyns geben mus. Auch so haben wyr die selben
vnsere Cramhewser tewer kawffen müssen als vm das, das dy mit den Cramen
awsgesaczt sein vnd Cramerey do allein noch heutis tagis vorkawfft wirt, als
von alder aussaczunge vnd gewonheit die Cramer vorkawfft haben.

Digitized by Google

Item liben herren, Als auch vnsere hewser mit den Cromen also bey einander der lenge nach vnder einer merklichen lawben ordenlich awsgesaczt sein vnd gehalden werden vnder der selben lawben, die dorczu geschicket ist, das wir dor vnder auch Cram gegen Cram haben mer wen dreysig, die auch nicht besaczt sein, der wir doch eynem yczlichen, der vnser ynunge vnd des handls begert, in erberkeit gern gunnen wolden, Als eczliche aws vns sich gegen dem obgenanten Gengl czum ersten derpoten haben Im eyn Cram in iren hewsern czu gunnen under vnsern Cramen vnd Im des noch stat teten neben guter alden gewonheyt, Doran wil her ye nicht benugen, Sunder wil wider Recht, vnserer Cram aussaczunge vnd langwesunde alde gewonheit in seinem gekawften haws mit mutwillen eyn kram haben vnd Crameray vorkawfen, do das vor nye gewest ist, wie wol her das vnd auch vnser Cram awssaczung vnd gewonheit do vor wol gewost vnd derkant hat, als her vor czeiten eynem Cromer alhie zu Olomuncz gedynet hat, So das her sich pillicher als ein newgesatczter man noch der Stat awssaczunge vnd pollicia halden vnd orden solde, den das her newe vnd vngewonliche funde machen wil vnd yczund dertichten anhebet vnd seyne Nocwarn [1]) auch dorczu derwecket, dy sich doran vormols ny vorsucht haben.

Item liben herren, Als den no auch des Gengels Nocpern noch seiner bewegung Im des beysten vnd helfen vnd etlyche, dy Is billicher weren sollen, aber sie thuns off das, das sie in vnser Cromrecht wider vnser Cramhewser aussaczunge greyffen vnd irrunge wider Recht thun vnd vnsere hewser ader Erbe swechen meynen vnd sten dornach, das sie Cram vnd laden gegen vnsern hewsern haben welden ꝛc., Erkennet ewre gnad vnd ist auch offenbar, wie Ire hewser verer von vnsern hewsern vber eynen merklychen weg czwischen den merkten, do wol funff ader sechs wegen czwischen vns vnd yn gefaren vnd geweychen mochten, In sulcher aussaczunge ligen, So das Ire hewser nyrnt kein gegenwartunge gegen vnserm handl haben, doczwischen man auch menige ding als hutte, dreksleri, wagensmer, tepse, czwifeln, pflanczen vnd des gleychen allerley fayl hat, als vff eym freyen markte. Do leyt auch czwischen vns vnd In pawholcz, Steyne, Mystabrawm vnd an merktagen is wol mit wegen do stet, das keyn gegenwartunge czwischen In vnd vns gesten mag, Sunder die selbigen hewser handeln andere handelunge vnd gastgeben ꝛc. dorczu sie gelegen vnd weit sein, wen der selben hewser vire ader funfe so weit vmfangen haben als vnser hewser XII ader mer, die doch durch der Crom willen so clein aufgesaczt vnd in so gros geschos gelegt seyn, Vnd vnser wider sachen hewser die ligen her wider czu Irer grose in gar gewonlicher losunge vnd geschos. Is sein auch doselbist vormols frume lewte vnd wolhabunde gesessen, die dornoch ny gestanden sein, das sie Cram pawn ader haben sulden, wenn sie wol gewost haben, das sy des nicht Recht hatten, Vnd ab nu eczliche sich doran vorsucht haben vnd ein Cram gepawt hetten, den hot das nicht mogen gen noch gelangen, Sunder sy seyn mit Recht vnd mit

[1]) Dialektisch statt nochpern (Nachbarn).

Digitized by Google

auffaczung vnd langwesunder gewonheit vnserer Cram abgetriben, vnd wir czyhen vns des an vil frume vnd alde lewte die do lange Jar gedenken, vnd an die meyste menige der Stat, das an der seyten vnser widersachen Cram nicht gewesen vnd do nye gestat sein worden mit rechte czu dem handel der Cramerei, Sunder allein Cram vnder vnsern Cramhewsern vor langer czeit, der nymant nu gedenken mag, gewest sein vnd vncz hiher an awfhorunge gewert haben. Do bey wir vns noch bitten gnediclichen czu hanthaben vnd nicht czu gestaten Irrung vnd Ingriff czu tůn, Neben dem als alle handl vnd auffaczung in dieser Stat Olomuncz bei Irer auffaczunge vnd gewonheiten behanthabt werden, wen, was vns yczund von den In vnsern handel geschiht, das mocht, als czu besorgen ist, andern handelungen awch geschen, doraws krig vnd vnwillen, aber do got vor sey, ensten mochten, als leyder vor gescheen yst.

Das sein auch der Cromer Artiel vnd antwort wider Irer widersachen furwerfunge.

Tercia litera.

Gnedigen liben herren, Als vnsere widersachen sprechen, das laden gegen laden sein sollen noch dem als vnser brief lawt vnd das Recht awsweyset ꝛc. Liben herren, wir hoffen, das das Recht in dem nicht wider vns ist, dorumb das es von der Cromer seldung, die in Steten sunderlich gehalden wird, nichts spricht, Sunder wo in Steten die Cromen ausgesaczt sein off einen markt an hewser, do lernt das Recht laden ken laden, aber krem ken krem czuhaben. Und wie wol die Cromen alhie zu Olomuncz nicht vff dem markte, sunder czwischen merkten vnder einer merclichen lawben mit den hewsern von wilkur der Stat, die do alle Recht pricht, ausgesaczt sein, Jedoch haben wir dennoch kram ken kram vnd halden vnsern handel ab got wil an wandl vnd an allen twank der ganczen gemein, der wir genuk thun, So wider spricht dem vnd vnser auffatczung vnser priff, auch nicht wen diser priff vil Jarczal noch dem, als vnsere Cram ausgesatczt sein vnd lange noch dem, Als off sulche vnser Cram auffatczung der priff in der prunst vorprant ist, vns geben ist worden, nicht vff vnser Cram auffaczung, Sunder allein zu einer bestetigung vnser Bruderschaft vnsers handels vnd czu merunge des gotes dinst In sent Margrethen kirche, do von der briff lernet vnd sagt, No den der vor lange vnd auch sint dy Cram mit der Stat willkur ausgesaczt vnd bey der auffaczung vndechtecliche czeit allen, die do leben, also gehalden sein worden vnd alde gewonheit auch ein Recht macht, do bey bite wir vns auch czu behalden neben dem als andere alle handl alhie czu Olomuncz bei Irer auffatczung vnd gewonheiten behalden werden, wen vnsers herren des kunigs gnaden Rethe czu euch liben herren gesprochen haben, Ir sult nicht gestaten newe sunde czu machen, Sunder yder man bey alder gewonheit bleyben lossen, des getrawe wir auch czu genissen vnd bey wilkur der Stat auffaczunge gnediglichen czu behalden.

Item wider das Als der Cromer widersachen sprechen, das noch in das Gerstners haws ein Cram ist, do man Cremerei vorkawft hot, Do wider

Digitized by Google

sprechen die Cromer: Alle czeit die der Gerstner, der den Cram bey vnsern czeiten newlich gepawt hot, So hot er vnd ist im ny gestat ein mol dorynnen Cramerei czu vorkawffen weder seynen nochkomen, wen seine nochkomen als sie Cramerey dorynne auslegten, die warden In abgetriben vnd In des nicht gestat wider Recht vnd vnser Crom aussatczung vnd alde gewonheit do Cromerei feyl czu haben, Dorumb sint in dem selben Cram andere ding den Cramerei vorkawst ward.

Item als der Cromer widersachen sprechen, das die Gurtler, die in der Cromer Bruderschaft sein vnd mit In auch ausgesatczt sein, vff Irer seyten sitczen vnd gurtl vorkawffen, dorumb sy auch doselbyst Crem machen vnd Cramerei vorkawffen mogen ꝛc. do wider sprechen die Cromer: die Gurtler haben keine Inunge weder keyne gemeynschaft des handels mit vns, nort allein Bruderschaft durch andacht, gotes dinst willen vnd das sye gnode haben czu sente Margarethen kyrchen dorynne is begangen wirt, Also das sie sust kein Inunge mit vns Cromern haben. Auch so sitczen dy Gurtler do selbist an Irer seiten oben an vnd arbeten do selbist Ir hantwerk an alle wiederwartunge vnsers handels.

Item Als der Cromer widersachen sprechen, Sy wellen ausweysen mit lewten, die noch leben, das auch Cram vff Irer seyten gewesen seynt ꝛc. Do wider sprechen die Cromer: Sy wolden mit vil erbern alden lewten, die lange Jar gedenken, vnd dorczu mit der meysten menige diser Stat ausweysen, das an Irer seyten Cram nicht gewesen vnd do Cram czu halden ny gestat yst worden Cramerey czu vorkawffen, mit den sy auch beczewgen wellen, das nyrent anders Cram gewesen sein und Cramerei vorkawfft ist worden den aldo, do sy noch hewt des tages sein vnd Cramerey vorkawffen.

Item als der Cramer widersachen sprechen, dy Cromer sollen ausweysen dy wilkur vnd die aussatczunge Irer kram, vnd das man nyrent Cram haben soll den vnder Iren Cramen ꝛc. Dorvff sprechen die Cramer: das weysen aws vnsere hewser vnd vnsere kram mit sampt dem handl, der do lange Jar von der aussatczunge noch wilkur der Stat vncz hyher an vffhorunge aldo vnd nyrnt anders gewesen vnd getriben yst, weder an andern enden czu treyben gestat yst worden, vnd wie wol der briff dorvff vorprant yst, als vor gesprochen yst worden, Jedoch hot vns dy alde gute gewonheit ein Recht gemacht vnd weist das selbis aws, das dy Cram also noch wilkur der Stat aussatczung awsgesaczt sein.

Item Als den vnsere widersachen vns Cramern furwerfen, das wir awch salcz kawfen vnd wein schenken ꝛc. Wie wol wyr dorczu so geschikte vnd so gerawme hewser als sy mechten haben, das wir das so vil vnd so oft als sy vnd andere getun mogen, Jedoch so mogen wir das auch pillichen getun, wen wir der Stat so vil do von tun neben Irer aussatczunge als sye vnd andere mitpurger, die vber Ire handl auch Salz kawfen vnd wein schenken, den das gemeinlichen also frey yst vnd vns auch das wir do mit nicht missepern. Auch so ist vns das weinschenken mit vrteyln czugeteilt von den Erbern herren czu Breslaw vormals.

Digitized by Google

Item als vnsere widersachen vns furwerfen, wy wir auch fleyschacker vnder vns haben, die do Cramerei feyl haben vnd dorczu fleischacken, liben herren, Als euch denn vnvorporgen ist, das vnser Cromer vnd Nocwer eyner gestorben ist, des haws ein fleyschacker gemit hot, vff das das her ein Cromer sein wil, dem wir nicht gestaten wolden Cramerei czuuorkawffen, her must ee das fleyschaken abgen, Also das her das fleischacken lies ein ganczes Jar vnd Cramerwerkt, Noch dem Jar her seine fleischpank wider mit einem knechte besaczt hat wider vnsern willen, das noch wider vns ist vnd hoffen das mit der herren hulfe im czu weren vnd vns vnser ausgesaczten wilkur und gewonheit czu halden in dem vnd in allen dingen vnsers handels.

Item als vnsere widersachen vns furwerfen vnsern Statschreiber, das her in seinem haws drey Crame habe, dorynne Cramer sein vnd Cramerei vorkawffen vnd im selbis gestat wirt Cramerei czu vorkawfen, Doruff spreche wir Cromer, Nu sein Haws vnder den Cramen vnd an einer pillichen stat leyt, So hot her auch pillich Cram dorynnen, des her vnd vnser itczlicher Cromer in seinem hawse recht hot czutun; wen dem Statschreiber vnsere herren dann Cramerei czu vorkawfen derlawbet haben vnd gunnen, So gunne wir Im das auch, das vns vnsere widersachen vnpillichen furwerffen. [1])

Indes ee das vrteil einkwam, wir yczunder Purgermeister, Ratmannen vnd Schephfen in Rat gekorn vnd gesaczt worden, das dasselbe vrteil von Breslaw, das vnser vorgesesner Rat dohin geschicket hat, bey vnsern czeiten einkwam vorslossen vnvorsert. Dorumb wir den vndercamerer mermoln besanten vnd Im vorkundigten, das das vrteil eynkomen wer, begernde, das her czu vns kumen solt, wen wir mit der offenunge des selben vrteils seiner czukunft warten vnd sintemoln es Im von vnsers herren des kunigs gnaden auch beuollen wer, So wolden wir das In seinem bayweseu offen vnd bayden teilen das einkomene Recht offenbaren.

Aber dorumb das der vndercamrer mit vil gescheften das lande berurenden bekummert was vnd her gen Olomuncz czu sulchen dingen selbis nicht komen mocht, als her gern getan hett, So schreib er vnd gepot vns, das wir neben dem einkomen vrteil von Breslaw vnd desselben awsspruch gerechtigkeit tun solden, dem die sache czugesprochen wer, Vnd dem andern teil ein sweigen teilen vnd gepitten solden, das icht grossere vfstos gescheen, vnd das wir baide teil vorpurgen solden, welchs teil den awsspruch nicht hilt, das solde voruallen dreyhundert schok. Dorumb so habe wir beiden teilen des einen benumpten tag gelegt vor vns in Rat czu komen vnd czu horen, was In von Breslaw das Recht geteilt vnd gegeben hat. Vnd do beide teil vor vns vff den benumpten tag kwamen vnd nach vnser frog, ab sie das vrteil vffnemen vnd halden wolden, baide teil das globten czu thun, Do ward das vorsigelte vrteil yn vffgetan, beiden teilen geweist vnd mit vnserm vnd beider teil willen geoffent vnd von staten offenberlich gelesen, lebewtlichen? des baide teil dem getrewen Rechten dankten, dasselbe vffnomen vnd lobten das mit sulchen worten begriffen vnd geschriben was:

[1]) Zu vergl. ist p. 38 die Verordnung Nr 61.

Digitized by Google

Vnsern fruntlichen grus zu vor Erbern vnd weisen besunder liben frunde, noch allen worten der clage vnd antwort an vns gesandt, die wir euch auch hierinne wider zusenden vorslossen, Spreche wir Scheppfen zu Breslaw vor Recht: Haben dy Cromer noch alder aussatczunge vnd wilkur der Stat Olomuncz brieff vber Ire czeche vnd Inunge gehabt vnd seint In dieselbigen brieff vorprant vnd entwurden, So das sie czu Irer beweisunge briflichen nichten komen kunnen, So mögen die Cromer noch dem, als sie in Iren schriften selbis gesatczt haben, beweisen mit altsessen vnd Erbsessen, Aber mit der meisten menige der Stat, das von alders nyrnt andere Crome Irer Czech gewest noch gestat sein, den allein vnder Iren hewsern neben einander, die do enger sein vnd czu grosserm geschosse legen dann des Gengels aber seiner nachpern hewser, vnd wenn sie das erweist haben, So mus der Gengl seinen feilkawf der Cramerei abetün vnd die Cromer bey Iren Cromen, dy von alder gewonheit noch der Stat wilkur awsgesatczt sein, gernglichen bleyben lossen möglich von Rechtis wegen. Geben czu Bresla vorsigelt mit vnserm Stat Ingesigl Anno etc. In dem Newnvnddreysigisten Jare (1439) am Sunabent vor festum scti. Laurencii mart. Den Erbern vnd weisen Burgermeister vnd Ratmannen der Stat Olomuncz vnsern besundern liben frunden.

Noch dem als das vrteil baiden teilen also offenwerlichen vor vnser in Rate gelesen ward, do ward den Cromern von vns aws dem Rote geteilt vnd gefunden, das sy Ire sachen neben des vrteils lawt vnd lernung awsweysen solden von demselben tage vber virczehen tage vnvorczogenlichn, vnd vff den selben benumpten tag gestalten die Cromer vor vnser im Rote Erbere frumen lewte, Altsessen vnd Erbsessen, Einvndczweinczig vnvorrukt an Iren eren mit namen genant: Peterlinus Huffnagl, Hannus Gerstenstempfel, Nicolaus organista, Niclos gerung, Andris Ircher, Niclos von Smyrsnicz Alde gesworen des Rates. Item aws der Gemein: Andris grusman, Niclos pfobentrit, Hannus ganssech, Niclos vircsigmark, Wawrzynecz lederer, Jan bradke, Niklos wagner, Hubenko, Symon pek, Pysneckl, Preymel ffranczko kursner, Prokop fleyschacker, Andre fleischacker, Kewel czichner, dy wir be trewen vnd eren an eydes stat fragten Nymand czu libe noch leyde, was In indechtig vnd wissentlichen were vm sulche sachen, das sy das sagen vnd bekennen solden. Dorumb sie eins gesprechs paten, das In gegunt ward, dornach kwamen sie alle wider vor vns In den Rat vnd bekanten eyntrechtichlichen, das sie nicht gedechten noch wosten, das Irent anderswo Crome der Cromer czeche aber Inunge gewest weren, wen vnder den yczundigen Cromhewsern, vnd ab sich nu an der andern czeil lewte vmb Cramerey czu vorvorkawfen vorsucht vnd Crome gepawt hetten, das mocht In nicht volgen weder geen, Sunder misten die Crome wider abtün. Also vorkundikten wir das Schriftlich dem vndercamrer vnd poten In czu vns czu komen, das wir mit seinem Rate vnd wissen die sachen hynlegen vnd enden mochten, das icht mer vnwillens doraws geen mocht. Dorawff vns der vndercamrer awer schreib, Wy her vor vnmus so schir czu vns nicht komen mocht, Sunder wenn her gemusigt wurd, so wold her komen vnd gepot von seines des Ampts wegen, das

Digitized by Google

wir vns des wol sichern solden, An welchem teil das geprech, Dorumb so rufften wir paiden wider teilen vor vns vnd gepoten In baider seit purgen czu setczen, dorynne die Cramer geharsam leisten vnd vorpurgten das, als wir schuffen, Aber der Gengl, Jakob Gylg sein sweher vnd Niklos seidencromer ꝛc. dy wolden das nicht vorpurgen, furgebunde, wie sie nicht purgen hetten. Dorumb wir sie vff dem Rathaws hielten vnd do sy dornoch poten man solt sie bey der ersten vorpurgung, die sie getan hetten, lassen bleiben vnd globten dem vrteil von Breslaw vnd dem awsspruch nochczukomen vnd doran czu benugen, do derlisse wir sie derselben gefengnüsse. Aber do die sachen begunden ye lenger ye mer eynczureissen vnd vnwillen do von sych czu meren vnd der vndercamrer selbis vor vnmůs des landes zu vns nicht komen mocht, Also das sich die sach vorlengten, dowider In dye Cromer stetis paten ein getrewes Recht lossen widerfaren Noch dem einkomen vrteil, Do beschiden wir awer baiden widerteilen noch des vndercamrers geheisse vnd gepoten vor vns czu komen vnd fragten sie awer Im ganczen Rate sitczunde baide teil ytczlichs besunder dreystund, ab sie an dem inkomen vrteil vnd an vnserm awssprosch benugen vnd doran genug haben wolden, Vnd das sie das globten czu thůn, do namen wir die sachen czu handen von des vndercamrers geheis vnd gepot, dorawff wir nu lange czeit gedocht vnd vns wol besprochen vnd geeynt hetten, Vnd nomen vor awgen got vnd die gerechtikeit, dorczu wir gesworen haben vnd sprochen aws eyntrechtiglichen mit derfunden vnd einkomen vrteil, Als vnd wir noch in krast dieser schafft sprechen vnd bestigen, Das das vrteil von Breslaw den Cromern zu frume komen ist, vnd das sie Ire sachen vnd gerechtikeit mit sulchen Erbern Altsessen vnd Erbsessen genugsamlichen awsgeweist vnd behalden haben. Dorumb wir mit dem Gengl pockl schuffen, das her seinen feylkawff der Cramerei abtůn sol vnd hinfur mit sampt seinen Nachpern vnd helfern die Cromer mit gemache lassen sollen vnd keinen einfall vnd Irrung in Irem handel nicht mer tůn sollen bey dem pfande, das der vndercamrer dorvff gesaczt hot.

Aber do noch sulchen vnserm awsspruch der Gengl, Jakob Gilg vnd Niclos seydencromer do wider redten, vnd geharsam nicht leisten wolden, als sie vor globt hetten, do schuff wir sie in die Schergstuben czu setczen. Als dann Jakob gilg vnd Niclos seydencromer in die czucht gefurt waren vnd vff purgen geben sein, Sunder der Gengl ist vnserm poten entgangen vnd dem Rechten fluchtig worden. Vnd die prife, die vnsern vorsessen Rate vnd vns der vndercamrer in den sachen czugeschriben vnd gesant hot, die haben wir mit samt dem vrteil vnd allen sachen czu einem ewigen gedechtnus in Turm vff dem Rathaws, do andere der Stat heymlichkeit legen, mit einander eingelegt, vnd dieselben des Camrers brife in den sachen dem Rate alhie czugeschriben lawten in sulchen worten:

Mudrym a Opatrnym Purgmystrowi a Radye Miesta Olomucze, przatelom mylim, Waczlaw z Kukwicz podkomorzie Markrabstwie Morawskeho.

Sluzbu swu wzkazugy, mudrzy a opatrny przytele mily, Jakoz my pyssete

Digitized by Google

o ta zaſſczy, ktera gſu mezy Cramarzy waſſeho Mieſta s gednei a Ganglem ſtranny druhey, zadagicz, abich konecz mezy nymy vczynyl, wſſak was tayno nenye, kterak gſu ony obapolnye przedemnu zadaly, aby byli podany o Ortel do Wratyslawye, toho ſem gym powolyl, a wy ſte ge mym kazanym ktomu Ortely zaruczyly obapolnye tak, aby w tom czaſu v pokogy byly. Protoz geſtly ze gſu Cramarzowe nezdrzely, vpomynayte ge z zakladu, Pakly by Gangl nedrzal ſ ſwu Stranu, take z zakladu gey vpomynayte. A przeſto podle toho z Wratyſlawie wirczeny, kterez ſtranye przyſuzeno geſt ſprawedlnoſt, vczynte a druhei ſtranye mlczeny polozte, atby o to wycze neſnazy a roztezkow nebylo. A tedt ya take pyſſy Ganglowy podle tohoto liſta, yakoz ſte wy mnye pſaly, abi czo ten Ortel vkazuje, podle toho zoſtal a proty tomu nebyl a toho liſta przepys wam poſielam. A tak obye ſtranye zaruczte, ze kterazbi ſtrana toho wirczenye drziety nechtiela, aby trzi ſta hrzywen propadl do komory pana buduczyho a k mey rucze. Datum Spilberg Sabbato ante dominicam Inuocauit.

Opatrnemu Ganglowi, Myeſſczenynu Olomuckemu, Waczlaw z Kukwicz podkomorzie ꝛc. ut supra.

Sluzbu ſwu wzkazuiy, myli Gangly, Jakoz mezi tebu a Cramarzy byli ſu nyektere zaſſczie, oto gſte ſe bily przedemnu obapolnye ſwolyly, abyſſte po Ortel poſlaly do Wratyſlawie, a ze podle toho wirzczenye chcete obapolnye przeſtati, y pyſſy my Myeſſczene waſſy, kterak ti podle toho wyrzczenye a ortele zoſtaty nechczeſſ. Protoz przyſnye przykazugy, abi czoz ten Ortel vkazuge, pryztom zoſtal a wyecze oto neburczyl, abi mezy obczy wietczych roztrzkuow nebilo.

Paklybi toho ktera ſtrana neuczynyla a przitom nezoſtala, budet ktei ſtranye tak poprawено, yakoz nato ſluſſy. Datum ut supra.

Secunda litera.

Mudrym a oprtanym Purgmyſt. vt supra.

Sluzbu ſwu wzkazugy, Mudrzy a Opatrny przietele myly, Jakoz ſem wam przed ſym pſal o tu przy, kteraz geſt mezy Ganglem a geho pomocznyky s gedney a Cramarzy waſſeho myſta s druhey ſtrany, abyſſte podle toho Ortele, kteryz geſt z Wratyſlawie wydan a kwam przyneſen, tey ſtranye, ktereyz gſu przyrzekly w tom Ortely ſprawedliwe a konecz vczynyli a druhe ſtranye abyſſte wyecznie melczenye polozyly pod pokutu trzi ſta hrziwen. J newyem, procz ſe to neſtalo, y pyſſete my gyz, ze beze mne toho vczynyti nemozete, Protoz wam wiediety dawam, zet ya v was tak w nahle byti nemohu, nebt gmam zde welyke wyeczy a welmy potrzebne czynyti, zet tomu nynie nemohu czo vczynyti, bicht k wam przygel. Noz czozt budu moczy nayſpyeſſe chczyt nato pomyſlyti abych k wam przigel. A gakoz my pyſſete, ze, kteru ſtranu ſchazye, ze mie chczete potom zprawyti, Przikazugyt wam z vrzadu, abyſſte ſe tiemy dobrze vgyſtyly, kym ſchazye. A ponyewadz tu prawa wykladaty przed Ganglowym domem nemagy, geſſczet my ſe zda, abyſſte to ſtawyli, yakoz ſem wam to y prwe rzekl, geſſto ſme gezdyli po puſſky od krzydla. Datum Spilberg, dominica Letare, Waczlaw z Kukwicz ꝛc

Digitized by Google

Tercia litera.

Mudrym a Opatrnym ꝛc.

Sluzbu ſwu wzkazugy, Mudrzy a Opatrny przytele myly, Jakoz gſu zaſſczie mezy Ganglem a mezy gynymy Cramarzy v was, y byly ſu s obu ſtranu natom zoſtaly a ſlybyli pode czti a pod wyeru na mnye o to doſty gmyety, abich ya to mezy nymy zgednal podle Starych waſſich praw a obyczeyow przyſlyſſe ge obapolnye, kdyzbich kwam przygel, y nedoczekaly ſu toho a zmyenyly to proty ſlybu ſwemu, Takz ſem vmluwyl s panem hubmyſtrem a s radamy a tak ſem s nymy na tom zoſtal, abi geſſcze przy tiech vmluwach oſtalo, yako prwe mluweno bilo, az do mey przygezdy. A kdyzt ya boh da kwam przygedu, tu s waſſy radu to mezy nymy zgednam, aby obapolnye przy ſprawedlnoſty a przy prawiech waſſych Starych zoſtaly. Protoz gym przykazte, at toho ponechagy ſtaty w dobrey myerze az do mey przygezdy.

Datum Wienne, Sabbato post Johannis baptiste etc. hec causa Institorum et eorum aduersiorum (aduersariorum) conscripta est et Actum coram Consilio Johanne Sskosch Magistro ciuium, Paulo Gunther, Nicolao Pogner, Hana Vogelsank, Wanko Illuminatore, Petro Czerer, Ulrico Ferber, Andrea Sneydenhecht, Stephano Pressher Consulibusque ceteris et Juratis Anno etc. Quadragesimo. (1440).

Der ganze Proceß wurde ſpäter als beglichen im Stadtbuche durchſtrichen.

Dies ſind die wichtigſten von den 53 Urkunden aus der Feder Wenzel's in dieſem Abſchnitte. Es folgen noch 20 Einzeichnungen verſchiedenen Inhalts von der Hand des Stadtſchreibers Schönfeld, 11 von der Hand des Stadtſchreibers Johannes des andern und 2 von dem vierten Schreiber.

Mit der Veröffentlichung der erſten zwei Bücher des Stadtbuches des Wenzel von Iglau iſt eigentlich der Zweck meiner Arbeit erfüllt, da das III. und IV. Buch im allgemeinen nur ſolche Vermerke enthält, wie wir ſie inhaltlich heute auch in jedem Grundbuche und in den verſchiedenen privatrechtlichen Urkunden finden. Doch um ein vollſtändiges Bild des umfangreichen Codex zu geben, ſo ſollen im folgenden die übrigen Eintragungen aus den zwei letzten Büchern wenigſtens ſummariſch und abſchnittweiſe verzeichnet werden. [1])

Buch III.

Fol. 145 b – 209.

Registrum tercii libri sequitur.

Tercium vero librum pro Acticacione hereditarie porcionis cum ceteris suis distinccionibus, prout subnotantur, deputauimus.

Prima distinccio.

Primo de hereditaria porcione et de deuolucionibus rerum mobilium et immobilium.

[1]) Siehe oben p. 10.

Digitized by Google

Secunda distinccio.

Item de Testamentis.

Tercia distinccio.

Item de Commissis ad fideles manus.

Abschnitt I. Fol. 145 b — 156.

Nach der Vorrede vertheilen sich die Verzeichnungen dieses Abschnitts auf die einzelnen Schreiber folgendermaßen: Der Stadtschreiber Wenzel hat 22 Vermerke (fol. 145 a — 149 b), sein unmittelbarer Nachfolger Johannes 2 (fol. 149a — 150b), August Schönfeld 11 (fol. 150b — 151 b), Johannes der andere 4 (fol. 152a — 153b), der vierte und fünfte Schreiber je eine Urkunde auf fol. 153 b verzeichnet. [1])

Ich lasse die Vorbemerkung, ferner die erste, zweite und letzte Urkunde des Abschnittes wörtlich folgen.

Vorbemerkung.

133. Alsdann an Erbgank vnd im Anfal menigere wan, awslegung, Recht vnd gewonheiten sein vnd gehalden werden, wie wol die nach ynhalt des Magdburgischen Rechten richtiklichen vnd gotlichen entscheiden vnd gelart werden, Jedoch so sein in menigern Steten wilkur von fursten dorynnen derwarben warden, dornach man Erbgang vnd Anfal in semlichen Steten pfleget zu halden; desgleichen geschehen auch wilkur in etczlichen Steten, die Sie In zu bestetigen erwerben, das ein man vber die Gemeinen Recht sein gut vorschaffen mag noch seinem willen, Als alhie zu Olomuncz den Burgern noch ynhalt Irer freiheitbrieff wilkur dorynnen derlawbt vnd bestetigt ist warden. Dorumb so wellen wir alhie lassen beschreiben, was einen itczlichen anerbt, anfelt vnd was Im geschafft ader zu getrewer hant benolhen wirt.

Urkunden.

134. Coram nobis Michaele Czotlino Magistro ciuium, Philippo longo, Nicolao Niderlino Ceterisque Consulibus et Juratis, Constituti Testamentarii Mathie Carnificis, olim nostri Conciuis, proponentes Testamentum Mathie felicis memorie a principio vsque ad finem. Sic Elisabeth relicta Mathie Testamento satisfecit, prout Consilium precepit et mandauit. Igitur Consilium absoluit eam et quittauit eam dimittendo liberam et solutam a tali Testamento. Actum Anno dom. M°CCCC°XVI° in festo Natalibus.

135. Vor vns obengeschriben Burgermeister Ratmannen vnd Schoppfen sein kumen in vnsern vollen Rate Dorothea Pruckerinn mit Petren vnd Mertein Iren Sunen vnd haben alle Ire sache von Ires Erbteils wegen gancz vnd gar möchtiklich czu vns gesetczett, Haben wir czwischen In awsgesprochen, das des Petr Pruckner das Erb behalden sol vnd zu seinem nutcze keren, Vnd sol seinem Bruder Mertein XVIII mark gr. geben halb vff die Ostern nechstkunftig vnd halb vff sant Michels tage vnd seiner muter sunderlich XIII mark gr. Dieselbe vorrichtung vnd den ausspruch haben sie allenthalben

[1]) Fol. 154—156 ist unbeschrieben.

Digitized by Google

gelobt ſtet, gancz vnd vnczubrochen czu halden, vnd dowider nymmermer czu tun vnd haben dorczu mit fleyſſe gedankt vnd ein ſulch pot iſt doruff geſetzt, wer wider die vorrichtung vnd den ausſpruch tet, der ſold voruallen X mark gr., halb der kirchen czu ſant Mauriczen vnd halb in vnſern Rate. Actum Anno et die, ut supra.

Die letzte Urkunde:

136. Item Anno domini M°CCCC°LXXXIIII° feria sexta ante Exaltacionem set. Crucis, Hoth der Erbere Petrus Meſigſchloher ſeynem Stiff Son Jakobo noch der obnbeſtimpten berednus (es geht nämlich die Urkunde voran: Ex parte messingslaher vxoris sue et filiorum, vom Jahre 1472) vor ſitczendem Raath auffgelegt C gulden vnd die hoth her volkomlich von ym enthpfangen vnd hoth den Petro Meſigſchloher, ſeyn geerben gantcz vnd gar frei vnd ledig geſagt czu ewigen czeiten, alſo das her von Im noch von ſeinen geerben noch von nymatcz gemant ſol werden.

Acta sunt Tempore Wenceslai Cantriſusoris Magistri ciuium, Cunner Johannis kromer, Stephani Nuslawer et Christofori Kraczer Conſulum ceterorumque Juratorum.

Abſchnitt II. Fol. 156b – 200a.

Dieſer Abſchnitt, welcher unter allen der umfangreichſte iſt, enthält 141 Eintragungen, von welchen die meiſten ganze Teſtamente oder einzelne teſtamentariſche Verfügungen ſind. Auf den Stadtſchreiber Wenzel entfallen 70 (fol. 156b—174b), auf ſeinen Nachfolger Johann 14 (fol. 174b—178a), auf Auguſt Schönfeld 40 (fol. 178a—192b), auf Johann den andern 14 (fol. 192b—198b), auf den 4. Schreiber nach Wenzel 2 (fol. 200a) und auf den 5. eine Einzeichnung auf fol. 199a. Nebſt den Teſtamenten finden ſich unter den Urkunden des Abſchnitts auch andere Vermerke, wie erneuerte Ehecontracte oder Verfügungen hinſichtlich der Schlichtung von Erbſchafts-Angelegenheiten verzeichnet.

Unter den Teſtamenten ſind wieder diejenigen die wichtigſten, welche Vermächtniſſe für das Spital, für Kirchen und Klöſter enthalten, von denen zwei beiſpielsweiſe angeführt werden.

De Testamentis dist. II. (Im Codex ſteht tercia.)

Vorbemerkung.

137. Primorum parentum temeraria inobediencia, quod utputa venenoso suasu dyaboli peccato noxio plus quam sui creatoris preceptis leuibus obtemperauit, toti humano generi legem moriendi indixit, Et dum non putamus, morte repentina absorbimur. Quare nonnulli, dum suos dies extremos claudendo decumbunt, volentes de bonis temporalibus sibi in hac vita a deo concessis saluti, animabus suis, vxori aut suis heredibus caute prouidere, Aut cupientes pro suis excessibus satisfacere. Et si in quibus fraude aut vi proximum opresserunt, aut iniuste quid possederunt, Saltem in

Digitized by Google

extremis suis satisfaccioni intendere de sua substancia Testamenta facere nituntur, Et illis, de quibus maiorem sue vltime voluntatis execucionem sperant consequi, eadem Testamenta exequi committunt. Et ex quo Canones sacri prohibent testantis vltimam voluntatem sub pena excommunicacionis irritare, Et hic in Ciuitate Olomucensi consuetudo induxit, ut pro maiori cautela Testamentorum Jurati aut alii discreti vicini cum Notario Ciuitatis ad Testamenta postulantur et testata pluries conscribuntur. Caueant sibi hi, qui Testamentis assunt, et presertim Notarius, ut Testantis voluntatem bene intelligant et rite conscribant ac eandem priua deliberacione perpendant, ne Testans in Testamento contra leges aut iusticiam deuiet, Sed errantem in viam Justicie et salutis sue anime inducant. Et sicut ipsis in eorum agonibus bene disponere et testata ad exequendum peroptant, Ita ad eadem pro aliis decertent fideliter ministrare.

Eines der älteſten Teſtamente, vielmehr ein Teſtaments-Auszug v. J. 1415 von der Hand Wenzel's, ſteht merkwürdiger Weiſe auf fol. 209a neben dem Regiſter des IV. Buches. Er wurde wohl deshalb hieher ſpäter eingetragen, weil darin der Maurizkirche ein Haus vermacht wird. Dieſer Teſtaments-Auszug lautet:

Testamentum Nicolai Pogner.

138. Nicolaus Pogner Resignauit et testatus est domum suam contiguam Lullfogl et Wolfhardi domos in Plathea Calcariatorum Vitrico Ecclesie sct. Mauricii Sic tamen, quod idem Nicolaus Pogner ad tempora vite sue dumtaxat hanc domum possideat, Eo vero decedente vna marca. census annui pro Anniuersario Nicol. Pogner disponatur, Residuum pro edificio Ecclesie sct. Mauricii disponatur.

Actum pleno in Consilio, feria sexta in capite Jeiunii, Anno dom. M°CCCC°XV°, coram Jakssone Parlierer Magistro ciuium, Pesskone Wurczer, Nicolao Seufmacher et Nicolao Raffauff Consulibus et Ceteris Juratis Ciuitatis Olomucensis, coram quibus Nicolaus Pogner hanc resignacionem sanus corpore et compos racionis et deliberato animo fecit, disposuit et pro remedio anime sue ordinauit.

Das älteſte von den Teſtamenten iſt das zweite von Wenzel verzeichnete:

Testamentum Nobilis domine Berusse de Lessnycz.

139. Anno dom Millesimo Quadringentesimo tercio, Feria Sexta infra Octauas Visitacionis Marie virginis gloriose, Constituta in pleno Consilio Nobilis domina Berusse de Lessnycz sana mente et corpore legauit et resignauit domum eius In plathea Judeorum nostre Ciuitatis situatam Religiosis ac deodicatis fratribus, Priori ac Conuentui Monasterii de Dolan, Ordinis Carthusiensis et Ecclesie in Wissehorzie Tali condicione, Quod, ea defuncta, dicta domus per Priorem de Dolans de scitu plebam in Wissehorcz vendatur pro pecuniis. Et ille distribuantur taliter: Primo prebendariis et bonifantibus? in Castro Olomucensi I marc. Item ad sanctam

Digitized by Google

Claram vnam marc. Item ad hospitale vnam marc. Item ad sanctum Michaelem I marc. Item ad sanctam Katharinam I marc. Item ad sanctum Jacobum I marc. Residua pars pecuniarum diuidatur et media pars Priori et Couentui detur in Dolan et alia media pars Ecclesie in Wissehorz, Sic quod de scitu Prioris in Dolan ematur vnus certus Census pro Ecclesia in Wissehorz pro animabus dicte domine Berusse et domini Smilonis viri eius.

Actum coram Jeklino sneyder Magistro ciuium, Michaele Polcz Consulibus, Ceterisque Juratis Ciuitatis. Post hoc domus prefata Ipsis Ciuibus Olomucensibus est iusto emcionis titulo vendita et deputata pro Captiuitate Ciuitatis vsque in diem hodiernum.

Abſchnitt III.

Es folgt die Vorrede Wenzel's des ohne Vermerke gebliebenen dritten Abſchnittes.

De Reposicionibus ad fideles manus. Distinc. III. Fol. 200b [1]).

140. Alle gotliche, geiſtliche vnd werentliche Recht ermanen vnd heiſſen Getrewe hant alczeit offen ſein, Anders es wer nicht getrewe ſunder vngetrewe hant. Hierumb wellen wir hyenoch in dieſer distinccion beſchreiben, was der getrewen hant vortrawt vnd zu halden gelegt wird, was fur dem Rat aber anderen frumen lewten wiſſentlich gemacht wert, vnd was auch getrawe hant wider awsgibt, das icht lewte auch anderweit dorumb angelangt werden.

Buch IV.

Fol. 209 a — 278.

Incipit Registrum quarti libri.

In Quarto libro diuersas materias propter multimoda hominum gesta, res et causas ponere annotauimus cum singulis distinccionum particulis, que propter ipsarum diuersitatem in tot, sicut in Registro subnotate sunt, distinguentur partes.

Distinccio I.

Primo Dotalicia, Contractus vite prouisionum, Arbitria sponsalium et nupciarum, volgariter Prawtschatcz.

Distinccio II.

Item Resignaciones bonorum ac rerum mobilium et immobilium.

Distinccio III.

Item empciones et vendiciones pro quibiscunque rebus mobilibus.

Distinccio IV.

Item Obligaciones et debita, que vnus alteri tenetur et coram Consilio contrahuntur, aut quiuis fassus fuerit siue ab eisdem quittatur et absoluitur.

Distinccio V.

Item gesta, lites, dissensiones et controuersie, que amore ac iusticia amicabili mediante componuntur.

Distinccio VI.

Item proscripciones hominum pro expertis videlicet pro homicidio, volnere duellari,

[1]) Fol. 201—209 iſt unbeſchrieben.

Digitized by Google

mutilacione, Stupro ac Insidiis, siue pro alia quacunque notabili et condigna causa criminali. [1])

Abschnitt I. Fol. 209b — 210b.

Verzeichnet finden sich in diesem Abschnitte 6 Urkunden: 4 von der Hand Wenzel's, 1 von seinem unmittelbaren Nachfolger Johann und 1 (die letzte) von dem Stadtschreiber Schönfeld. [2])

Ich lasse die Vorbemerkung und die erste und letzte Eintragung des Abschnittes wörtlich folgen.

Incipit liber quartus.

Vorbemerkung.

141. Margengab, leibgedinge, leibczucht vnd prawtschatcz sein in lantrecht vnd in weikpilde gar vnderscheidenlich, als vns die Recht schreiben vnd awsweisen, die alhie zu entschaden nicht stat haben. Jedoch dorumb das es in sulchen sachen in einer Stat anders den in der andern gehalden wirt, So wellen wir die nach gewanheit vnser Stat Olomuncz hie hernach beschreiben, das einem itczlichem volgen moge, was Im in sulchen sachen angehort vnd zugepurt.

Erste Urkunde:

142. Anno dom. M°CCCCXXIX°, Hedwigis relicta Miks melczer post contractum matrimonii cum Procopio marito suo suscepit coram dominis in Consilio Centum marc. in Pretorio repositas, Quas Cristinus, filius Miks melczer, racione dotalicii ipsi Hedwigi per eius patrem Miks melczer assignati persoluit et fideiussores videlicet Nicolaum Strumpfl, Johannem Liligenplut, Jodocum Institorem et Nicolaum Payer cum eisdem Centum marc. libertauit. Actum coram Johanne Fullengraben Magistro ciuium, Petrlino Hufnagl, Clawsone de Ach et Andrea de Nymlans Consulibus Ceterisque Juratis.

Letzte Urkunde:

Ex parte Salczerynne et omnium puerorum Luce Salczer.

143. Anno etc. LI (1451), Am Freitage vor Jacobi, Ist vor vns in sitczenden rate komen Lucas Salczer mit frawen Anna Bawmgartynn, seiner elichen hausfrawen, Johanne seinem Sone vnd Anna seiner tochter, die czu yren Jaren komen vnd mundik worden sein vnd hot becant, das er mit Irer aller willen vnd wissen, als wir das selber von yn gehort haben, eyn geschefte gemacht hot vor erbern leuten, Ab Got an ym icht tet, das sich iczlichs wüste woran czu halden, vnd auch ander seine kinder, die noch vnmundisch sein, denselben Geschefthriff her mit ym brochte, den wir durch sein bete willen mit vnserm Stat Insigl neben seinem Insigl vorsigelt haben vnd er den dem erbern Hanusschen Weigel zu getrewer hant yngelegt vnd czubehalden

[1]) Zu vergleichen ist das übereinstimmende Register p. 8.

[2]) Fol. 211—215a ist unbeschrieben.

Digitized by Google

geben hot, das das gancz also gehalden vnd vorgank haben sal noch laute vnd ausweisung desselben Geschefftbrifes, vnd als denn der genante Lucas Salczer vormals vor etlichen iaren der genanten frawen Annen, seiner hausfrawen vor dem Rate alhi czu Olomuncz eyne Summa gelds vormacht, vorreicht vnd vorschreben hat, als das yn vnserm Statbuche aigentlich geczeichent vnd geschreben stet, die selb vorschreibung vnd vorrichtung hot Lucas Salczer widerruft vnd czu nicht gemacht, das sy keyne craft noch macht mer haben sal, sunder gancz vnd gar anczwei vnd ab seyn sal, darczu die genante fraw Anna, sein hausfrawe, auch iren willen geben hot, Bittende vnd begerend beider seit, das wir das aus vnserm Stattbuche abtun vnd aus leschen lissen, als wir denn getan haben, sunder das es bei dem Gescheft bleiben sal, das er yczunt gemacht hot, als oben berurt ist, vnd wer sach, das die genante fraw Anna, seine hausfraw, keinerley brife aber vorschreibung hette mit anhangenden aber aufgedrokten Insigeln, vnd her nochmols vorbracht wurden aber czu lichte kwemen, di sullen alle vornicht vnd tod seyn vnd craftlos vnd keyn craft noch macht haben in keiner weise, sunder bei dem genanten geschefte sal es bleiben, als das derselbe geschefftbriff aigentlich ausweiset, vnd das haben sie gelobt alle stet, gancz, feste vnd vnvorbruchenlich czuhalden. Actum coram Wenczeslao Keiser tunc temporis magistro ciuium, Claus de Och (Ach), Johanne Filgram, Johanne Czech ceterorumque Juratorum.

Abschnitt II. Fol. 215b — 237b.

In dieser Distinction sind die Eintragungen abermals zahlreich. Es sind an 144 Urkunden verzeichnet; 64 entfallen auf den Notar Wenzel, 80 auf die Nachfolger Wenzel's. Die Resignationen Wenzel's sind ähnlich den gleichen Aufzeichnungen im ältesten Stadtbuche und bestehen meist nur aus wenigen, die Resignation betreffenden Worten, auch sind sie meist in lateinischer Sprache verfaßt. [1])

Die Resignationen der übrigen Schreiber sind bereits seit dem Stadtschreiber Schönfeld mit Titeln versehene längere Urkunden und in deutscher Sprache verfaßt. Ich führe nach der Vorbemerkung beispielsweise die erste Resignation Wenzel's, die erste Schönfelds und die letzte des Abschnittes an.

De Resignacionibus distinc. II.

Vorbemerkung.

144. Von Recht vnd alder guter geprawchung ist es alhie zu Olomuncz in ein Gewonheit kumen, (das) die vffgebung der guter vnd habe varund vnd vnuarund, zwischen Man vnd weib vnd zwischen andern personen, vnd auch vorcziehung der guter vnd Erbe, die fur dem Rate gescheen, vorpracht vnd bestetigt werden, das man her nach nicht widerkumen kan noch mag, wann es doselbst kroft vnd macht hat, vnd in aller mas vnd weis als dieselben vffgebnus vnd vorczeihung gescheen, also sal man sie her nach schreiben, das yederman auch darynnen bewart sei.

[1]) Vergl. Bischoff „Das älteste Stadtbuch," p. 36 ff. — Fol. 138 — 141 ist unbeschrieben.

Digitized by Google

Resignationen.

145. Wenczlaw Vlusch Resignauit Magdalene Vxori sue legitime omnia bona sua mobilia et inmobilia, habita vel habenda. Actum pleno in Consilio coram Philippo longo Magistro ciuium, Nicolao Raffauf, Peterlino Hufnagl, Nicolao Putner et ceteris Juratis, Anno dom. M°CCCC°XX° feria quinta post festum snct. Martini.

Resignacio Johannis von Ach Elisabeth vxori sue.

146. Anno etc. XLVII° (1447) Am freitage vor dem newen Jare, Ist vor vns komen der erbere Hannus von Och, vnser Mitburger, mit Elisabeth, seiner elichen hausfrawen, gesunt leibes vnd vornunft, vnd hot ir doselbest vor vns von gutem willen aufgegeben vnd vorreicht Sibenhundert vngerische gulden auff seyme haws am Ringe gelegen czwischen Andres Schkochen vnd Hannus Seligmans hewsern vnd auff allem anderm seinem gute, farnde vnd vnfarende, das her hi hot ader anderswo ader ymmer gewynnet vnd darczu yr kleider vnd kleinoth, wo sy die hot, hie ader anderswo, in solcher maß, Ob der obgenante Hannus von Ach todeshalben abginge, so sal das noch seinem tode geruhlichen an Sie komen vnd geuallen vngehindert von seinen frunden; were denn sache, das die obgenante Elisabet, seine hausfraw, ee sturbe, wenne her, so sullen dy Sibenhundert gulden vnd Ir kleyder vnd kleynot wider an In vnd ire paider kinder komen vnd geuallen. Geschees denne, das dy kinder ee sturben, wenne sy, So sal es yr bleiben vnd sal eyne frawe dorüber sein domite czutun vnd czu lasen, als mit yrem aigen gute noch irem freien willen vngehindert vor allermeniklich, vnd der obgenante Hannus von Och hat vns gebeten, das wir soliche aufgebunge vnd vorreichung in vnser Statbuch welden schreyben lasen, das wir auch durch seiner bete willen getan haben. Dobei ist gesessen Hannus Waigel dieczeit Burgermeister, Hannus Pawswangel, Jakob Link, Niclas Vnger Ratmanne, Niclas Fögel, Michel Kaiser, Hannus Mageryawch, Miksche Grusman, Hannus Ticzayner, Niclas Messinksloer vnd Michel von Preraw Scheppen desselben yares. Actum anno et die ut supra.

Resignacio bonorum Michaelis de Passouia et Margarethe vxoris sue.

147. Anno dom. M°CCCC°LXXVI° feria V. ante sancte Margarethe sein vor vns kumen in sitczunden Raat die Erbern Michel lew von Passaw mit seiner eelichen hawsfrawen Margaretha, vnd daselbst haben eineander auffgegeben all Ir gutt, es sey varund ader vnuarund, beweglich ader vnbeweglich, klain ader gros, vil ader wenig, was sie yeczunder haben ader hernochmols haben wurden, keins vberal awsgenomen in solcher moß, Wer da ee vnder In czweien abging vnd vorschid, So sal es von einem auff das ander komen vnd geuallen, vngehindert allenthalben Ir beiderseit frewnt, kinder, swester ader brüder vnd sunst vor allermeniklich. Actum tempore Nicolai Gerstner Magistri ciuium, Johannis Link, Caspari Nimlans, Danielis Kazembrot Consulum ceterorumque Juratorum.

Digitized by Google

Abschnitt III. Fol. 141 b.

De vendicionibus et empcionibus distinc. III.

Vorbemerkung.

148. Manichmal gepurt sich auch, das lewt miteinander zu schaffen haben von kawfs wegen varunder vnd vnuarunder hab, dorynnen sie sich auch gern gegeneinander bewaren, do durch Sie Irer beredus vnd leistung gesichert werden vnd aneinander leisten, die wir hie nach beschreiben wellen lassen.

Der ganze Abschnitt blieb unausgefüllt.

Abschnitt IV. Fol. 246 b — 272.[1])

In dieser Distinction sind unter den 93 Vermerken 82 von der Hand Wenzel's, 5 von seinem Nachfolger Johann, 3 vom Stadtschreiber Schönfeld und 3 vom Stadtschreiber Johann dem andern. Die Eintragungen sind auch hier wie bei den Resignationen anfangs kurz und knapp, gegen die Vierziger-Jahre schon länger und von dem Notar Schönfeld angefangen, wie in den früheren Abschriften, auch mit Titeln versehen. Unter den Urkunden sind diejenigen die wichtigsten, welche die Schuldtitel für Kirchen und Klöster enthalten.

Nach der Vorbemerkung folgt die erste und letzte Urkunde des Abschnittes wörtlich:

De Obligacionibus et debitis distinc. IIII.

Vorbemerkung.

149. Es sein gar manicherlai sachen, die do dem Rat vnd dem Gerichte vmb schult vnd Irer beczalung maniger handelung fur kumen, die do not sein augentlichen zu beschreyben, das icht vorgessenheit aber vorsamlikeit dorynnen geschee, do durch die leut vorkurczt wurden. Hierumb ist not vmb des willen, das einem ytczlichen Rechte vnd ein benugen geschee, das sulche sachen genugsamklichen beschriben werden, do durch noch Recht itczlichem ergee nach seiner gerechtikeit.

Urkunden.

150 Dominus Mathias Capellanus Capelle sanctorum Felicis et adaucti Recepit decem mrc. Capitalis pecunie et Censum retentum et dimisit domum Nicolai Sutoris acialem in Circulo superiori nostre Ciuitatis situatam liberam et solutam ab omni Censu perpetue et in ewum, Et ipse dominus Mathias pro eisdem X marc. statim emit vnum alium Censum super Balneo in inferiori plathea situato ad Capellam sanctorum Felicis et adaucti. Actum Anno dom. M°CCCC°XX° Feria Quinta in die sancti Sigmundi Regis pleno in Consilio Coram Nicolao Raffauff Magistro ciuium, Philippo longo, Peterlino (Hufnagel), Putnero Consulibus et ceteris Juratis Ciuitatis.

Ex parte Cristini Mikssmelczer, Stanislai Kazemprot priuigni sui et Agnethe vxoris sue.

151. Anno dom. M°CCCC°LXVI° feria V. ante dominicam Judica sein vor vns komen in sitczunden rate die Erbern Cristinus Mikssmelczer mit

[1]) Davon sind die letzten 14 Blätter unbeschrieben.

Digitized by Google

seinem aiden Stanislao Kazemprot, vnd mit Jn Schönhannus, Niclas Strumphl vnd Hannus Frewdentaler, die beredleut ader hochczeitlewt, die dann czwischen Jn noch dem, als sie eintrechtiklich vor vns bekant vnd vormeldt haben, ein berednus gemacht haben, von der heierat wegen Cristini Mikschmelczers tochter vnd Stanislai Kazemprots eelichen hawsfrawen mit namen Agnes in solcher hernoch geschriben moß, das der obgenante Stanislaus sein aiden ein solche vorwillung an der morgengab stat getan hot, ap got an Jm icht thet, das er ee abging, wen sein eeliche hawsfraw Agnet, So mag er czum ersten aws seinem gutt XX mrk. vorschaffen wohin, ader wem er wil, vnd dornoch so sal man sein tochter Anna, die er mit der vorigen hawsfrawen Regina gehabt hot, aws demselben seinem vorlassenem gute erczichen vnd furpas, wen sie mundig wurd vnd czu iaren kweme, zu tisch vnd zu pett awssetczen, so als gewonheit ist, vnd das vberig, es sey haws vnd hof vnd ander gutt, es sey varund ader vnuarund, vil ader wenig, klain vnd gros, keins vberal awsgenommen, das sal man in drey tail tailen, czway tail seiner eelichen hawsfrawen der Agnes vnd iren erben, vnd ein drittail der obgenanten seiner tochter Anna. Wer aber sach, das dieselbe tochter Anna ee abging, wen das sie Jren drittail emphangen hett[1]), So sal das alles wider auff iren vater Stanislao vnd sein eeliche hawsfrawen Agnes geuallen. Nemb ader sie iren drittail, vnd sturb dornach, So sal das geen nach dem rechten, so als recht ist. Vnd ap der obgenante Cristinus Mikssmelczer wurd icht geben seiner tochter Agnes, es sey pey seinem leben, ader noch seinem tode, dorczu sal die obgenante Anna kein gerechtikait nicht haben, sunder sie ist des gancz abgescheiden. Actum tempore Johannis Link magistri ciuium, Schönhannus, Wenceslai Krener, Stanislai Sskoch consulum ceterorumque Juratorum.

Abschnitt V. Fol. 272 b — 278.

Der fünfte und letzte Abschnitt des Stadtbuches enthält 21 Vermerken: 11 sind aus der Feder Wenzel's, 6 von seinem Nachfolger Johann und 4 vom Stadtschreiber Schönfeld.

Distinccio quinta, de concordiis gestorum, licium, dissensionum, controuersiarum ac discordiarum.

Vorbemerkung.

152. Noch sein monichfaldige sachen, Krig, Czwitrachten vnd Vnwillen, die czwischen lewten ensten, vnd die do zum leczten mit gutiger vorrichtunge frumer leut ader mit dem Rechten vom Rat ader vom Gerichte mit vrteilen mussen erfunden, awsgesprochen vnd voreynet werden, die wir alhie nacheinander beschreiben wellen lassen, den gutigen vnd volgunden menschen zu frume vnd den krigischen vnd vorwarren zu schade vnd zu besserung, das die Jren mutwillen mit frumen leuten nicht haben frewelichen.

[1]) Jm Codex hiett.

Digitized by Google

Es folgen die zwei ersten Urkunden Wenzel's und die letzte des Abschnittes und des Stadtbuches wörtlich:

153. Nach Kristi gepurde vierczehenhundert dornach in dem XX. Jaren an sant Lorenczen abent seyn kumen in vollen Rate die Ratlewt von der Gewicz mit einem machtbriue von der State Gewicz an einem vnd der Procop etwen Foyt czur Gewicz an den andern teil auch mit einem machtbriff vnder der Stat Insigel von der Newenstate, vnd haben etlich czweinung gehabt ken einander von manicherley sachen wegen, yedoch seyn sie an beyden teilen mochtiklich vff vns kumen, was wir czwischen In derkenten, das sie des gehorsam wolden sein. Haben wir czwischen In awsgesprochen, das beyde teil ewiklich gut frunde miteinander solden sein, vnd kein teil dem andern ichtes pflichtig sol sein, Sunder es sol gancz vnd gar czwischen In wet sein vnd sullen an einander gunst vnd furdrung beweisen, wo sie mogen vngeuerlich, den awspruch haben sie vf beyden teilen gelobt bey guten trewen vnd eren ewiklich stet zuhalden vnd dowider nymmer mer zu tun. Vnd wer sache, das yndert ein teil den awsspruch nicht stet hild, do got vor sey, das wer voruallen funfczik mark gr., das sal gepuren halb dem teil, das den awsspruch heldet vnd das halb teil vnser pfarrkirchen zu sant Mauriczen. Actum coram Nicolao Raffauf Magistro ciuium, Phillipo longo, Petrlino Hufnagl, Nicolao Putner Consulibus et ceteris Juratis. Et ad penam ambe partes se submiserunt et qui non habet pecunias, luat in corpore.

154. Nach crists geburde XIII° dornach in dem XX° Jare an dem Mantag nach Concepcionis vnser frawen tage hat man fruntlich voreynet vnd vorrichtet den Richter, Schoppfen vnd die gancz Gemein zu Nebetein mit dem Peter Czerer vnd mit Niklas Czerer vnd mit yren sunen vnd frunden also, das die Mule zu Nebetein furbas der ganczen Gemein zu Nebetein bleyb vnd nicht vorkummert noch vorkawft werd an des Rates der State zu Olomuncz wissen vnd willen, vnd was czweinung doczwischen gescheen ist vnd krig czwischen dem Steffan Swerheynslens sun vnd den Peter vnd Niklasen Czerern vnd Iren Sunen vnd den frunden an beyden teilen, das sol fruntlich vorrichtet sein, vnd furbas in vbel nymmer mer gedacht werden. Die voreynung vnd vorrichtung haben alle teil gelobt, stet vnd gancz vnd vnczebrochen ewiklich zu halden vnd dowider nymmer mer zu tun. Vnd wer sache, das yrent ein teil wider die vorrichtung tet, das wer voruallen trew vnd er vnd XX mark gr. dem Rate der State zu Olomuncz. Actum coram Petrlino (Hufnagl) magistro ciuium, Philippo longo, (Nicolao) Raffauf et ceteris Juratis Ciuitatis.

Die letzte Urkunde des Stadtbuches lautet:

Ex parte Michaelis Schönschaider pistoris et Pawel brascatoris ex parte pecunie concesse.

155. Anno dom. M°CCCC°LVI° Am Montage nach letare Jerusalem, Ist vor vns in sitczenden rate komen Pawel melczer vnd Ketharina, sein

Digitized by Google

eliche hausfraw, vnd haben bekant, das In der Michel Schönscheider Becker vnd Dorothea sein eliche hausfraw, dy auch czu kegenwort woren, gelihen haben XX mark czu iren notdurften ane czins, vnd dasselbe gelt sullen sie haben auf yrem Melczhawse gelegen bei Rewlerthore czu negste der Möle vnd sullen vor allen andern schuldigern irs obgenanten geldes die ersten czu dem selben Melczhaws sein In sulchem vnderscheid, Ab der genant Michel Schönschaider von gots vorhenknis mit dem tod vorschid, so sal dy selbe geltschult komen vnd geuallen an die obgenante Dorothea sein eliche hawsfrawe. Sturbe denn die selbe Dorotea auch, so sal die geltschult komen vnd geuallen an Hannus iren Son, sturben die denn alle drei, der Vater, die Mutter vnd auch der Sun, so sal di selbe geltschult an nymants anders komen vnd geuallen, wenn czu dem Closter zu sent Bernhardin czum Baw, dorczil es benumpt vnd beschaft haben an hindernis aller irer frunde vnd sust auch vor allermeniklich, Es enwere denn, das der obgenante Hannus ir Son den Vater vnd Mutter vber lebet, vnd czu sein mundigen Jarn kweme, vnd sein gelt haben welt, So sal Pawel melczer vnd Katherina, sein eliche hausfraw, ym die selbe geltschult ausrichten vnd beczalen an alle widerrede.

Actum tempore Cristini Mikssmelczer magistri ciuium, Johannis Weigel, Luce carnificis, Schönhannus consulum et aliorum Juratorum.

Die Namen der Bürgermeister, Consuln und Schöffen der einzelnen verzeichneten Jahre habe ich für die Geschichte von Olmütz von Wilibald Müller aus dem Stadtbuche herausgezogen, wo dieselben auch die Reihe, welche Bischoff aus dem ältesten Stadtbuche (p. 59—62) mitgetheilt hat, ergänzen.

Bezüglich des strafrechtlichen Materials und der privatrechtlichen Urkunden aus dem ältesten Stadtbuche verweise ich schließlich nochmals auf die Ausgabe des ältesten Stadtbuches von Prof. Bischoff, wo p. 9 ff. und 36 ff. hierüber gehandelt wird.

Die rechts- und culturhistorische Entwicklung von Olmütz auf Grund des ganzen rechts- und cultur-historischen Materials im Anschluße an die trefflichen Arbeiten Bischoffs zu verfolgen, soll die Aufgabe einer späteren Abhandlung sein.

Auch die sprachliche und stilistische Seite des deutschen Textes wäre einer eingehenderen Besprechung wert; besonders bemerkenswert sind nämlich die Schwankungen in der Orthographie und der Wechsel der Vocale bei den einzelnen Schreibern, welche vielfach keineswegs auf die Unbeholfenheit und Ungenauigkeit des betreffenden Schreibers zurückgeführt werden dürfen, sondern welche in dem Schwanken der damaligen Aus- und Umgangssprache begründet sind, weshalb auch ich mich hauptsächlich entschloß, den Text nach der Schreibung in den Originalien wiederzugeben.

Digitized by Google

Berichtigungen und Ergänzungen.

Seite 2, Zeile 34 lies: theils in Heften und Büchern, welche man entweder Stadt- oder Rechtsbücher nannte, bestanden ꝛc. Zu vergl. ist Nr. 81, S. 54 und Nr. 99, S. 75.

„ 6, „ 15 „ Angelegenheiten.

Was den Stadtschreiber Johann den andern betrifft, so habe ich nachträglich gefunden, daß er Johann von Tschernotein (Johannes von Czernotain steht im Codex, wohl das heutige Zerotein) heißt. Es steht nämlich in unserm Stadtbuche fol. 237a die Resignation: Resignacio bonorum Johannis de Czrnotin Notarii Ciuitatis Olomucensis et Marthe vxoris sue. Zu vergl. ist S. 6, wo von demselben gehandelt wird.

„ 7 lies in der Anmerkung: 15—20.

„ 8, Zeile 6 lies: Consuetudines; Z. 29: Contractus vite prouisionum.

„ 9 lies in der Anmerkung: nach S. 96.

„ 10, Zeile 17 lies: Heiratsverträge.

Wenn wir den Brief des Herzogs Albrecht v. J. 1437 über den Nachlaß von 50 Schock Groschen von jährlicher Losung zu den Privilegien hinzurechnen, so reichen die Privilegien bis zum Jahre 1437. Zu vergl. ist S. 10, Abschnitt I.

Nr. 3, Seite 13, Zeile 17 lies: Theloneatores; S. 14, Z. 26: Rubeta, Rubeti steht im Codex.

„ 31, „ 18, „ 2 „ Pretorio.

„ 42, „ 21, „ 14 „ vicinas; Z. 18: comburere; Z. 26: opidorumque steht im Codex; S. 22, Z. 11: contradixit; Z. 36: testimoniis; S. 23, Z. 11: conati sumus; Z. 15: conuictus; Z. 30: tantam.

„ 44, „ 24, „ 21 „ andere; S. 26, Z. 8: frume ditcz (firis) kreis.

„ 48, „ 29, „ 6 „ a deo.

„ 49, „ 30, „ 11 „ Gesworner.

„ 51, „ 31, „ 2 „ trans pontes; S. 32, Z. 25: aliis.

„ 53, „ 33, „ 17 „ zun herrn (im Codex steht zum); S. 34, Z. 16: vfftbue; Z. 21: so lang vncz dem (im Codex steht vncz der); Z. 34: aber.

„ 54, „ 35, „ 7 „ vorloren; Z. 34: vff; S. 36, Z. 5: ketczern; Z. 12: vfnemen; Z. 25: gots.

„ 57, „ 37, „ 8 „ buft; Z. 9: sein.

„ 59, „ 38, „ 1 „ vfstos.

„ 60, „ 38, „ 14 „ in aller andern sachen.

„ 63, „ 40, „ 13 „ cantrifusoris.

„ 65, „ 42, „ 5 „ nostros.

„ 67, „ 42, „ 9 „ attemptentur et exaccionarentur, so steht es im Codex.

Digitized by Google

Nr. 68, Seite 42, Zeile 14 lies: Rebetein.
„ 69, „ 43, „ 2 „ Nimlans.
„ 70, „ 44, „ 8 „ prescripti; Z. 28: expirauimus.
„ 75, „ 47, „ 1 „ Der Vermächtnisse.
„ 78, „ 52, „ 6 „ hawptfereitegen steht im Codex statt hauptfeiertegen.
„ 81, „ 54, „ 4 „ Statsbuch, so im Codex statt Statbuch.
„ 88, „ 58, „ 14 „ douon.
„ 90, „ 62, „ 10 „ douon.
„ 92, „ 65, „ 3 „ bestetigen; Z. 41: vrteilten.
„ 95, „ 68, „ 12 „ Boll.
„ 96, „ 69, „ 27 „ erbern; S. 71, Z. 5: heymlichen; Z. 31: feria VI. post Procopii.
„ 98, „ 74, „ 29 „ Nicolao Sews.
„ 99, „ 75, „ 14 „ haben, Z. 26: pfematen steht im Codex; Z. 40: aduenіens.
„ 107, „ 79, „ 32 „ gebnu.
„ 108, „ 80, „ 1 „ Silbrein Nicz; Z. 34: wenn er.
„ 113, „ 86, „ 11 „ fällen.
„ 117, „ 89, „ 25 „ vorloren.
„ 119, „ 90, „ 3 „ Olomuncz.
„ 120, „ 90, „ 1 „ Öler.
„ 121, „ 91, „ 22 „ vorgessener steht im Codex statt vorgesessener.
„ 128, „ 93, „ 1 „ czehen ist zu streichen; S. 94, Z. 2: awer vorwilkurt; Z. 4: czwen.
„ 132, „ 100, „ 25 „ selber; S. 108, Z. 23: neburzil; Z. 27: opatrnym.
„ 140, „ 113, „ 3 „ distinccien.
„ 153, „ 119, „ 4 „ andem andern teil.
Abschnitt V., Seite 118, Zeile 1 lies: Vermerke.

Die Schreibung des v statt u am Anfange lateinischer und deutscher Wörter, des u statt v in der Mitte derselben, des c statt t im lateinischen Texte und des ſſ häufig statt ſch (ſch) findet sich in den Urkunden aller Schreiber. Einige Mal ist die gewöhnliche Schreibung im Drucke stehen geblieben. Da sie jedoch nirgends sinnstörend ist, glaubte ich diese Fälle hier nicht berichtigen zu müssen.

Digitized by Google

Digitized by Google

The borrower must return this item on or before the last date stamped below. If another user places a recall for this item, the borrower will be notified of the need for an earlier return.

Non-receipt of overdue notices does ***not*** *exempt the borrower from overdue fines.*

Harvard College Widener Library
Cambridge, MA 02138 617-495-2413

Please handle with care.
Thank you for helping to preserve library collections at Harvard.

Digitized by Google

Digitized by Google

Widener Library
3 2044 077 713 345